



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

240 (23.5.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333934)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Pringelohn 10 Bg. monatlich, auch die Post bez. und. Post anstalt R. 1.43 per Quartal, Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Erster-Beile . . . 25 Bg., Wiederholte Inserate . . . 20 „ Die Bekanntheit . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Drucker-Bureau (Kun-

nahmen-Druckerei) 841

Redaktion 877

Expediton und Verlags-

buchhandlung 218

Nr. 240.

Samstag, 23. Mai 1908.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 24 Seiten.

König Eduards Reise nach Russland.

(Von unserem Londoner Korrespondenten).

London, 21. Mai.

Die gestrige Ankündigung, daß König Eduard dem Jaren einen Besuch abstatten wird, kam sehr überraschend. „Daily Chronicle“ meldete es gestern früh, aber mit einem falschen Datum; die „Times“ meldete es gleichzeitig, aber unter Vorbehalt. Verhandlungen über diesen Besuch waren lange vorher geführt, aber abgebrochen worden. Es ist Tatsache, daß sie jetzt nicht durch die gewöhnlichen diplomatischen Kanäle gegangen sind, und man wird wohl in der Annahme nicht fehl gehen, wenn man den Petersburger Kaufmann Sir Jan Hamiltons damit in Verbindung bringt. Man konnte man auf die Haltung der englischen Presse gespannt sein. Die konservativen Oppositionsblätter kommentieren den Besuch mit offener Freude. Anders die ministerielle Presse. Der rechtsstehende „Daily Chronicle“ schwärmt. Der radikale „Morning Leader“ schwärmt. Die „Westminster Gazette“ schwärmt. Der „Manchester Guardian“, die bedeutendste englische Tageszeitung, schwärmt. Die „Daily News“ schwärmt nicht, benutzt aber die Gelegenheit zu einem überaus heftigen Ausfall auf den Jaren. Früher habe man von dem Jaren sagen können, er sei zwar schwach, aber wohlmeinend. „Und doch ist er, sowohl an Intellekt, wie an persönlichem Mut, aber er ist mit der Hartnäckigkeit und Rücksichtslosigkeit eines Bonapartes seinen autoritären Zielen ergeben.“ Und nun wird ein langes Sündenregister aufgezählt. Der Jare habe die heiligsten Eide gebrochen, als er das Wahlrecht zur Duma änderte. Die Raten des „Reichs“ wahrhaft russischer Männer, dem er als Mitglied angehört, fallen auf ihn zurück; es wird an die Verbrennungen in Sibirien, an die Torturen in den Gefängnissen u. a. u. a. erinnert. Der Besuch König Eduards, schreibt das radikale Blatt, ist ein Akt der Untreue gegen die demokratischen Traditionen Englands; er bestätigt, daß die englische Politik mit dem Abschluß des zentralasiatischen Ausgleichs die Absicht verfolgte, Russlands Unterwerfung in der europäischen Politik zu erkaufen. Und der russische Minister, der Gott dankte, daß es in Russland kein Parlament gäbe, freue sich ebenso sehr, daß es in England kein Parlament gibt.

Es ist wohl kein Zweifel, daß dieser Ausfall auf den Jaren einem großen Teil der englischen Radikalen und ebenso der Arbeiterpartei aus der Seele gesprochen ist; und das Schweigen der anderen liberalen Blätter ist zwar politisch tactvoller, aber kaum weniger bereit. Diese Stimmung der englischen Liberalen steht auch heute noch einer Entente cordiale mit Russland im Wege, wie sie sich zwischen England und Frankreich ausgebildet hat. Denn dort waren beide Parteien, Liberale wie Konservative, darüber einig, ein freundschaftliches Verhältnis

zu Frankreich anzubahnen. Aber Russland gegenüber nehmen die beiden Parteien eine verschiedene Haltung ein. Den Unionisten hat der bisherige Uebergang Russlands zum Konstitutionalismus genügt; daß er immerhin in den Augen der großen Mehrzahl der Engländer nötig war, um bessere Beziehungen zwischen England und Russland einzuleiten, das wird heute von der „Times“ offen zugestanden. Die Unionisten wünschen, schon aus Gründen der europäischen Politik, eine Entente cordiale mit Russland. Die „Daily News“ aber schreibt: „Ein Land, das sich vor einem Tyrannen verbeugt, vernichtet selbst seinen Anspruch auf die Führung der Weltbewegung der Demokratie.“

König Eduard war wohl bei der Beerdigung Alexanders III. zum letzten Mal in Petersburg. Die Königin Viktoria hatte damals große Bedenken, den Thronerben nach Russland ziehen zu lassen. Nur die dringenden Vorstellungen des damaligen britischen Botschafters in Petersburg, Lord Dufferin, welche peinlichen Eindruck es machen würde, wenn der Prinz von Wales bei der Beerdigung seines Schwagers fehlte, überwand den Widerstand der Königin. Aber sie schrieb Lord Dufferin, sie mache ihn persönlich für die wohlbehaltene Rückkehr des Prinzen verantwortlich, und Lord Dufferin gestand später, daß diese Verantwortung nicht ganz leicht auf ihm gelastet habe. König Eduard wird diesmal das bombengefährliche Pflaster der Nevastraße vermeiden; die Zusammenkünfte werden an Bord der königlichen und der kaiserlichen Yacht stattfinden. Ueber die politische Bedeutung der Entree sind vorläufig natürlich nur Vermutungen möglich. An sich ist der Besuch natürlich genug, da König Eduard fast alle europäischen Höfe besucht hat und obendrein dem Jaren einen Gegenbesuch schuldig ist, denn er ist seit seiner Thronbesteigung nicht in Russland gewesen. In erster Linie ist es also eine offizielle Staatsvisite. Daß Sir Charles Goringe den König begleitet, ist an sich auch nicht auffällig, denn Sir Charles war auch zugegen, als König Eduard nach Schloß Friedrichshof kam, wo er übrigens nach einer „Standard“-Meldung auch in diesem Sommer mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen wird.

Zunehmend ist nicht zu vergessen, daß sich die Beziehungen zwischen Russland und England in den letzten Jahren wesentlich verändert haben. Der Ausbruch des ostasiatischen Krieges sah England als Verbündeten der Gegner Russlands. Indes hat der englisch-russische Ausgleich, wenigstens bis auf weiteres, der historischen Gegnerschaft der beiden mittelasiatischen Großmächte ein Ziel gesetzt; und man darf wohl sagen, daß diese Wendung der Lage erst die Voraussetzung für die Reise des Königs geschaffen hat. Der Besuch legt gewissermaßen noch ein neues Siegel unter den Ausgleichsvertrag. Man sollte die Bedeutung der Reise weder überschätzen, noch unterschätzen. Schwere sind bestimmte politische Verhandlungen oder Abmachungen geplant. Aber die beiden Gerichte werden in nähere persönliche Beziehungen treten, und daß die persönlichen Beziehungen zwischen Staatsoberhäuptern auch im

20. Jahrhundert keine geringe politische Bedeutung haben, das haben wir ja alle erlebt. Die „Times“ meint wohl nicht mit Unrecht, daß die Monarchenbegegnung schnell in Zentralasien bekannt werden und nicht ohne Eindruck auf die Stämme bleiben wird, die sich jetzt gegen die englischen Waffen erhoben haben, und daß man auch in Kabul eine Leige daraus ziehen wird. Daß sie ferner eine russische Anleihe in London erleichtern wird, ist wohl sicher.

Ob sie aber auch positive Wirkungen auf die europäische Politik haben wird, das wird man erst später erkennen können.

Wiederaufnahme des Moltke-Garden-Prozesses.

Leipzig, 23. Mai. Das Urteil des Reichsgerichts lautet, das Urteil des Landgerichts 1 Berlin wird aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Mai 1908.

Der Bund der Industriellen

Label soeben seine sämtlichen direkten und indirekten Mitglieder in ganz Deutschland und alle Freunde der Politik des Bundes zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Samstag, den 20. Mai, nachmittags 1 Uhr nach Eisenach ein. Die Verhandlungen werden dort im „Rautentrang“ stattfinden. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung: Der Austritt des Bundes der Industriellen aus der „Interessengemeinschaft“, Berichterstatter: Fabrikbesitzer Heinrich Friedrichs, i. Fa. Bignol & Gelland, Seidenfabrik, Potsdam, 1. stellvertretender Vorsitzender des Bundes.

Zu Punkt 2 wird über „Arbeitgeber und Politik“ sprechen Fabrikbesitzer Ernst Stephan Claus, i. Fa. J. E. Claus, Spinnerei, Immenhof-Platz, 3. stellvert. Vorsitzender des Bundes; hierbei soll die augenblicklich von allen Industriellen erörterte Frage, in welcher Weise sie am besten Einfluss auf Politik und Gesetzgebung gewinnen, und die Abwehr einseitiger Vorschläge zur Verhandlung kommen; ferner auch die wichtigsten sozialpolitischen Fragen. Drittens steht „Die Kohlenfrage“ zur Erörterung (Referent wird noch benannt), insbesondere um die vorhandenen Mittel gegen die Schädigung der Industrie und ihres Exportes durch die Maßnahmen der Kohlenyndikate festzustellen.

Erzberger.

Der große Mathias Erzberger, der morgen in Heidelberg sprechen wird, erfährt heute in der „Kreuz-Ztg.“ eine recht interessante Charakteristik. Das konservative Organ, das mit Sorgen die rapide Entwicklung des Zentrums zum Radikalismus beobachtet, die es immer mehr

Däuser, aus denen die Nachbarn heraussehen, die Mitte hohe Verbindung, Ziehbrunnen mit Blumen umstellt, an dessen unteren Stufen Valentin sitzt. Bei der „Begegnung“ einfache Form, nur die Architektur, Türme und Mauererbildung, so daß es der Phantasie überlassen bleibt, sich der Strahlen quessende Enge in der mittelalterlichen Stadt vorzustellen. Kann freie Dichtung: Auflösung der architektonischen Probleme: Statt der Türme nur eine leichte farblose Andeutung der Kulisse, die Mitte eine breite Stufe, auf der die Paare im Spaziergang einhergehen. Als Hintergrund (der als solcher nur im Freien nötig ist) eine weite Luft- und Nebellage, die Abnung einer unendlich entfernten Bergkette, die Konturen eines Schneeberges (in „Wald und Hölle“). Ziel dieser streng vereinfachten Bühnenschauspiel ist die Reliefschöne, das Gestalten der Silhouette der auftretenden Personen, künstlich gedacht also die Uebertragung eines architektonischen Gebankens auf ein bisher nur malerisch behandeltes Gebiet, weiterhin Zweck dieser Uebertragung: Beschränkung des Zuschauers auf ein so einheitlich wie möglich (weil nach einfachen, symmetrisch zwingenden architektonischen Gesetz ausgeführt) Bühnenbild, darum höhere Aufnahmefähigkeit des Zuschauers für das Wort des Dichters, das durch die äußerlichen Wirkungen der Bühne nicht nur ergänzt, sondern gesteigert und zu einer machtvollen innerlichen Bedeutung erhoben werden soll. Offenbar ist es im vorgehenden gelungen; vornehmlich durch die gewählten Beispiele, wenigstens einen schwachen Begriff von dem ernsthaften, wertvollen und sicherlich im Falle des Gelingens für die Zukunft des deutschen Theaters entscheidenden Werts des Münchener Künstlertheaters zu geben. Es fragt sich nun, abgesehen natürlich von der Mächtigkeit jener Theaters im abstrakten Sinn, die von jeder das Ideal der Schaubühne dargestellt haben, abgesehen von dieser Mächtigkeit fragt sich, ob die erwähnten Absichten in der Tat erreicht wurden, ob im Hinblick auf die Forderung am vergangenen Mittwoch die Resultate dem Publikum und dem Dichter — denn dieser stille Mann hat das Hauptrecht — genügen konnten. Der große Beifall scheint den Erfolg des

Die Ausstellung „München 1908“.

(Von unserem Münchener Korrespondenten).

I.

Das Künstlertheater.

Als der stürmische Regen bei der Eröffnung der Münchener Ausstellung über Nacht keine grauen Schleier gelöst hatte und verhängen war, da präzentierte sich im Sonnenglanz eine Ausstellung von so kleiner Unfertigkeit, daß sie selbst Mailand üblichen Angelegenheit schlägt. So muß sich der Bericht, welcher das Resultat des Unternehmens andeuten will, zunächst beschränken auf Einzelheiten, die bereits vollkommen ausgeführt sind. Es wird Münchener Berechnung nach noch mindestens 2 Monate dauern, bis der letzte Arbeiter die Rollen verläßt, bis die letzte Eröffnung vor sich gegangen ist. Und da erhebt sich die Frage, warum Ausstellungen aufmachen, in denen noch nichts zu sehen ist. Wenn man schon über die zweifelhafte Notwendigkeit der Ausstellungen überhaupt nicht diskutieren will, da trotz der ständigen lauten Warnungen aller Verfassener, der künstlerisch wie der geschäftlich denkenden mit dem Vorhandensein von jährlich so und so viel Ausstellungen nun einmal gerechnet werden muß — dem Wunsch des Publikums, für sein Geld nicht vergebene Brettergerichte anzusehen zu brauchen, und ist einmal ein Publikum geduldet, diesen nicht bei arbeitsschwebendem Hämmern durchwandern zu müssen, hätte doch vorzeiten der Zeitungen entprochen werden, und zwar einfach durch Verlegung des Eröffnungstages. Bei einem Durchwachen wie in München gewinnen natürlich die wenigen Veranstaltungen, die pünktlich ihr Ziel erreicht haben, hier die schöne Ausstellung aller Kunstwerke aus dem Besitz der Münchener Anhaltendenhäuser, und ferner, der Gegensatz hierzu, das Theater, in dem die modernen Münchener Maler neu aufgeworfene Probleme der künstlerischen Bühneneinrichtung zu lösen versuchen, und diesen Versuch zur Begutachtung vorliegen wollen. Am Mittwoch, den 20. Mai hat die eigentliche Eröffnungs-

stellung stattgefunden, nachdem am Sonntag „Haust I. Teil“ vor einer geladenen festlichen Versammlung gegeben und in seinem neuen Gewande nach Fritz Erler's Angaben mit Musik von Schilling's recht befähigt aufgenommen worden war.

Das Gebäude ist von Wittmann ganz im Sinne des Prinz-Regententheaters gebaut, und auch im Inneren erinnert es durch die amphitheatralische Aufführung der Sitze, hinter welchen sich die Logen befinden, an die Bogenhauser Ursform. Doch sind die Sitzreihen hier weniger gekrümmt, die einzelnen Plätze höher. Bei der Anstimmung, die vorzüglich gelungen ist, blieben grelle Farben streng vermieden: grün und braun bilden die Haupttöne, eine schlichte, kastenartige Decke mit einer kaum auffälligen ornamentalen Verzierung, dunkle Seitenwände, ebenfalls in ruhigem Farbton gehalten, die Logenbrüstungen und -abstände ohne barocken Prunk, der Vorhang mit einem reichgewirkten Saum in flüchtigen Blumenarabesken. Ueber den kleinen Bühnenraum und die Bewegung der beiden einzigen Coullissen hatte Prof. Wittmann bereits vorher durch einen instruktiven Vortrag das Wesentliche und Neue kundgetan. Des ganze Problem wird Bühnentechnisch gelöst durch zwei breite Schiebemauern, zwischen welchen ein verbindendes Querrad angebracht ist. Vielleicht vermag folgender Vergleich Anschaulichkeit zu geben: In der primitiven Form sieht die Bühne aus wie das obere Mittelstück einer ganz von vorne gesehenen Stiege, rechts und links zwei Türme, deren oberste Fortsetzung flüchtig in den Schürben des Gebäudes durch die Verbindungsmauer, die diesmal mit Rücksicht auf das mittelalterliche Gemach ganz nieder ist. Der dunkle Raum wird gerahmt durch den Vorhang, der bei der Eröffnung des Urgebäudes (sehr wirksam dargestellt nur durch jenes rötliche Licht), der Verbindungswand aufgehoben wird. Weiter und deutlicher: Valentin's Tod; rechts und links die Türme, untere Stockwerke der

bundesunfähig für den Konserbativismus machen muß, schreibt:

Der Einfluss des Abgeordneten Erzberger auf die Zentrumspartei scheint nachgerade schon ein derartig großer geworden zu sein, daß das mehr oder weniger freundliche Verhältnis zu ihm beginn, der von ihm vertretenen Richtung selbst bei allen verdienten Mitgliedern der Zentrumspartei für das parlamentarische Sein oder Nichtsein von Bedeutung zu werden beginnt. Wie dem „Gann. Kur.“ aus dem Landtagswahlkreise Heiligenstadt-Worbis gemeldet wird, hat das dortige Wahlkomitee der Zentrumspartei seinen Wahlspruch für die Kandidaten v. Strombeck und Lounnean nicht in dem offiziellen Zentrumsorgan in Heiligenstadt, der „Mitteldeutschen Volkzeitung (Eichsfeld)“, veröffentlicht, sondern in der „Ringelblüher Zeitung“, einer mit besonderem Kopfe für Ringelblüher erscheinenden Ausgabe des „General-Anzeigers“ in Wülfhausen, seine Lust zu nehmen müssen. Das offizielle Zentrumsorgan hat sich nämlich einer Gegenströmung angeschlossen, die den bisherigen Vertreter des Wahlkreises v. Strombeck befürwortet, weil er nicht zur Richtung Erzberger gehört. Es ist ein recht seltsames Beginnen eines Teiles seiner Wähler, diesem langjährigen, im parlamentarischen Dienste erprobten Vorkämpfer für die Partei gegenüber, daß er sich dem jüngsten, recht vorlaut auftretenden Parteigenossen anbequeme, also gewissermaßen unterordnet. Man erkennt aus diesem Vorgange wieder einmal, wie stark der Zug ins Radikale beim Zentrum, zu dessen eifrigsten Befürwortern der Abg. Erzberger gehört, im Wahsen begriffen ist. Beim weiteren Fortschreiten auf diesem Wege kann sich die Partei nur mehr und mehr gerade ihre besten Elemente entzweigen. Unter dem Einflusse Erzbergers, der freilich einen durch treuen Ehrgeiz angepöbelten Fleiß im Parliamente wie im Parteikampfe entwickelt und ein nicht geringes demagogisches Talent besitzt, in seinen parlamentarischen Aktionen aber mehrfach wenig glücklich abschneidet und bisher nur bewiesen hat, daß ihm die Eigenschaft zur Führung einer großen, auf die Ausgleitung vielfältiger Interessen angelegenen Partei fehlen, kann das Zentrum nur immer tiefer in diese Weise geraten, die es mehr und mehr zu einer rein radikal-demokratischen Volkspartei machen. Den Ideen und bestimmten Führern der Partei mag es vielleicht manchmal unheimlich geworden sein angesichts des mit der Popularität wachsenden Selbstbewusstseins des jungen, noch so sehr der Reife, die erst langjährige politische Erfahrung geben kann, erkrankenden Heilsporns. Aber die große Rolle, die man ihm in der letzten Reichstagswahlbewegung spielen ließ, die ihn zum beliebtesten Zentrumsmann in verschiedenen Teilen des Reiches machte und ihm Gelegenheit gab, sich in den Kreisen großer Popularität zu heiden, macht es sehr schwer, ihm Jügel anzulegen.

Sozialdemokratie und Wahlrecht.

Auf den Boden der Abzählungspolitikk hinsichtlich der preussischen Wahlrechtsfrage stellt sich ein sozialdemokratisches Blatt, die „Königsberger Volkszeitung“. Sie schreibt:

Wir verlangen vom kommenden Landtag die vollständige Befreiung des preussischen Wahlrechts; wir können, wenn von ihm nicht mehr zu haben ist und wir nicht anmahnde sind, das Ganze zu erzwingen, eine teilweise Ertragung oder Abzählung des Klassenwahlrechts für den Augenblick als Abzählung in den Kauf nehmen.

Wenn die Liberalen so etwas sagen, so ist es Verrat; wenn aber die Sozialdemokraten dasselbe sagen oder gar tun, wie neu! In Oldenburg, und vor ein paar Jahren in Bayern, — ja Bauen, das ist ganz etwas anderes!

Der Fall dürfte auch das Interesse der Jungliberalen im badischen Oberlande wecken, die es ihren preussischen Parteifreunden so sehr verübeln, daß sie nicht ein Alles-oder-Nichts-Politik zu treiben bereit sind. Sie werden den preuß. Jungliberalen nicht den Vorwurf reaktionärer Bestimmung machen können, wenn hinter ein Organ der demokratischen Demokratie eingeleitet, daß gegenpartig mehr als eine teilweise Verbesserung des Landtagswahlrechts im liberalen Sinne nicht zu erzielen und daß man sich damit begnügen müsse. Die preussischen Jungliberalen, die als Endziel die Einführung des Reichstagswahlrechts in den Landtagen festhalten, vertreten im gegenwärtigen Wahlkampf bekanntlich ganz denselben praktischen Standpunkt. Will man sie deshalb in Süddeutschland als Reaktionäre ansehen, dann müssen die Freunde des Großblocks folgerichtig auch das Nationalpolitik treibende sozialdemokratische Organ als nicht ausreichend liberal-demokratisch erklären. Und weil sie letzteres nicht wollen werden, dürfen sie auch ersteres nicht tun.

Neues aus Offenbach.

„Im Offenbacher Abendblatt“ erlassen die „Genossen“ Stadtmüller und Falke folgende Erklärung:

Von Herrn Stadtvordn. Theodor Voelker ist in der Stadtkomm. Beschl. vom 15. Mai laut Bericht der „Offenbacher Zeitung“ bekannt geworden, zwei frühere sozialdemokratische Stadtvordn. hätten ihre Eigenschaft als Stadtvordn. demittiert, um beim Wegzug von Stolz aus der

Kommun. Profite zu gewinnen. In der gestrigen Nummer der „Offenb. Ztg.“ nennt Herr Voelker die Unterzeichneten als jene früheren Stadtvordn., um die es sich handelt.

Wir erklären dazu, daß wir beide längst vor unserem Eintritt in die Stadtvordn.versammlung durch von der Komm. anhalt bezogen haben und daß diese Geschäftsverbindung in derselben Weise auch während unserer Zugehörigkeit zur Stadtvordn.versammlung fortgesetzt worden ist. Diese Geschäftsverbindung hat mit unserer Eigenschaft als Stadtvordn. nie etwas zu tun gehabt, und erst recht nicht diese Stadtvordn.vereinstellung ein Mittel zu eigenmächtigen Profiten gewesen. Um die Tatsachen in einwandfreier Weise zur Feststellung zu bringen, haben wir sofort gegen Herrn Voelker Klage eingeleitet. In gleicher Weise flohen wir gegen die „Offenb. Ztg.“, die sich die Behauptungen des Herrn Voelker zu eigen gemacht hat.

Mitbin wird die Offenbacher Stadtwirtschaft, falls es wirklich zur Klage kommt, vor Gericht verhandelt werden und man wird sich auf einiges gefaßt machen müssen.

Ulramontaner Terror.

Seit mehreren Wochen betreibt das badische Zentrum die Ungültigkeitserklärung der Landtagswahl Germerheim-Verzahren. Schon einmal hatte es diese durchgeführt, aber nur mit dem Erfolg, daß der liberale Kandidat wiedergewählt wurde. Jetzt wird behauptet, daß in einem Ort, Willigheim, Wahlfälschungen vorgenommen seien; die Zentrumswahlmänner aus Alerus und Laienstände behaupteten ganz genau zu wissen, daß auf das Zentrum mehr als die 17 gezählten Wählerstimmen gefallen seien. Man veranstaltete sofort eine Umfrage mit allen Schilfen bei den Willigheimer Zentrumsschädeln und reichte eine schriftliche Erklärung von 26 Personen, die behaupteten, in der Tat Zentrum gewählt zu haben, beim Staatsanwalt ein, der die Untersuchung denn auch sofort mit der eidlischen Vernehmung der 26 begann. Tatsächlich haben dabei 25 ihre schriftliche Erklärung unter Eid aufrecht erhalten, nur einer hat sie widerrufen. Dennoch hat jetzt der Staatsanwalt die Willigheimer Zentrumskulte abschlägig beschieden. Nach seiner Verfügung ist nicht „eine“ Handlung ermittelt worden, die auf eine Wahlfälschung auch nur hindeutet; bei der Feststellung des Wahlergebnisses aber waren Mitglieder sowohl der Liberalen als auch der Zentrumspartei zugegen. Höchst bemerkenswert ist, was der Landauer Staatsanwalt über die „geleiteten Eide“ sagt.

Es fragt sich, ob den sämtlichen eidlichen Aussagen ein unbedingt gläubiger Glaube beigemessen werden kann. Diese Frage läßt sich nicht ohne weiteres bejahen. Unter den 26 Wählern, die Zentrum gewählt haben wollen, findet sich nämlich eine Reihe von Personen, deren Glaubwürdigkeit schon nach ihrer Persönlichkeit nicht weniger als über jeden Zweifel erhaben ist. Zugleich darf nicht übersehen werden, daß diejenigen der erwähnten 26 Wähler, die etwa teilweise überlistet worden sein könnten, sich bei der eidlichen Aussage infolge der zuvor abgegebenen schriftlichen Erklärung in einer gewissen Zwangslage befunden haben. Sie hatten die schriftliche Erklärung auf Drängen einflussreicher Anhänger der Zentrumspartei in Willigheim abgegeben, die meisten wohl ohne zu wissen, welcher Gebrauch von der Erklärung gemacht werden sollte. Ein Widerruf dieser schriftlichen Erklärung bei der eidlichen Vernehmung wäre natürlich für jeden mit schweren nachteiligen Folgen in gesellschaftlicher wie wirtschaftlicher Beziehung verknüpft gewesen. Andererseits konnten sie kaum wissen, daß es unmöglich sei, eine etwaige Verletzung der Eidschwörung nachzutreiben.

Dies staatsanwaltschaftliche Urteil, daß sich das badische Zentrum wohl kaum hinter den Spiegel stecken wird, spricht Bände. Die Zentrumspresse ist Gift und Galle über den mutigen Staatsanwalt, der den juchzenden Zentrumsterror im gelobten Lande des Ulramontanismus derart in das rechte Licht zu stellen wagte. Ob der Oberstaatsanwalt aber anders urteilen wird?

Deutsches Reich.

(Eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage) sollte nach der Gestaltung des Arbeitsmarktes im Monat April zutage getreten sein. Demgegenüber schreibt die „Deutsche Arbeiterzeitung“: Wir sind nunmehr zu erklären in der Lage, daß dem amtlichen Ausweis zufolge die Mitgliederzahl der Ortskrankenkassen durchaus nicht abgenommen, sondern vielmehr zugenommen hat; und noch erheblicher ist die Zunahme der Mitglieder der Betriebskrankenkassen. Diese Tatsache ist in Verbindung mit anderweitigen Meldungen über die Verbesserung der Konjunktur durchaus geeignet, den vielfach wiedererwachten Befürchtungen über die Fortdauer der wirtschaftlichen Depressen speziell bei uns in Deutschland Abbruch zu tun. Im übrigen wird damit die Richtigkeit unserer wiederholt ausgesprochenen Behauptung bestätigt, daß die Beschäftigungsergebnisse der öffentlichen Arbeitsvermittlungsinstitute durch keinen Rückschlag auf die Gestaltung der Wirtschaftslage zu lassen. Es wird nun darauf verwiesen, daß für die größere oder geringere Fluktuation der Arbeiterkraft, die sich in den Umsatzfiguren der Arbeitsnachweise wieder spiegelt, oberhalb Momente in Betracht kommen, die mit der jeweiligen Wirtschaftslage nicht das mindeste zu tun haben.

lungen über die Fortdauer der wirtschaftlichen Depressen speziell bei uns in Deutschland Abbruch zu tun. Im übrigen wird damit die Richtigkeit unserer wiederholt ausgesprochenen Behauptung bestätigt, daß die Beschäftigungsergebnisse der öffentlichen Arbeitsvermittlungsinstitute durch keinen Rückschlag auf die Gestaltung der Wirtschaftslage zu lassen. Es wird nun darauf verwiesen, daß für die größere oder geringere Fluktuation der Arbeiterkraft, die sich in den Umsatzfiguren der Arbeitsnachweise wieder spiegelt, oberhalb Momente in Betracht kommen, die mit der jeweiligen Wirtschaftslage nicht das mindeste zu tun haben.

Badischer Landtag.

(Von unserem Korrespondenten aus.)
2. Kammer. — 77. Sitzung.
Karlsruhe, 23. Mai.

Präsident Fehrenbach eröffnet 9 Uhr 15 Min. vorm. die Sitzung. Am Regierungstisch Staatsminister Freiherr v. Dusch und Regierungskommissäre.

Eingegangen ist ein Gesekentwurf, den Jagelschaden bez. Fortsetzung der Volksschuldebate.

Staatsminister v. Dusch wendet sich gegen die Unterstellung Eichhorns, als ob die Regierung sich für die Volksschule ausgesprochen. Sie ist noch wie vor der Ansicht, daß die Schule Gemeindegeld bleibt. Die Stellung der Regierung zu dem neuen Lehrplan ist sogelegt worden und wird durchgeführt werden im fortwährendlichen Sinne, sie wird aber Unbilligkeiten und Härten nach Möglichkeit zu beseitigen suchen. Was die „Neue Bad. Schulzeitung“ betrifft, so ist dieselbe jetzt ein unabhängiges Blatt, andererseits vertritt die Regierung die in der Schenkung, gegen die Presse nicht allzu empfindlich zu sein. Ein Grund zu einer Kontroverse über die Anwendung des § 49 der Schulordnung liegt nicht vor, da er nicht und lokal durchgeführt werde. Ich darf wohl sagen, daß die Angriffe auf die Schulverwaltung insofern auf die Behandlung einzelner Lehrer der Begründung enthalten.

Abg. Kolb (Soz.): Während Baden auf dem Gebiete der Volksschulwesens vorwärts gegangen ist, so kann man doch leider von der Volksschule nicht sagen; der Bestmangel besteht in quantitativer und leider auch in qualitativer Beziehung, denn unsere Seminarvorbildung ist manches zu wünschen übrig. Die aus den Volksschulen in hoch gewerbliche Leben übertretenden jungen Leute sind den neuen Aufgaben nicht gewachsen. Die Verhältnisse werden nicht besser, so lange nicht die Lehrer durch Einreicherung in den Gehaltstafel in bessere Verhältnisse kommen. Redner wendet sich gegen das System der Bürgerkassen, deren Schulplan auch in der Volksschule durchgeführt werden könne. Ich befürchte, daß die Durchführung des neuen Lehrplanes an der ungenügenden Vorbereitung scheitern wird, denn es mangelt sowohl an Lehrern wie an Schulgebäuden. Ich würde mich keinen Augenblick bestimmen, einen Antrag einzubringen, der die Regierung ersucht, eine Anleihe von 1 Million zu machen für Beiträge an die Gemeinden zu Schulbauten. Das Zentrum ist immer der Nummertrager, wenn es sich um das Sturmlaufen gegen die Fortschritte auf dem Gebiete der Volksschule handelt. Für viele Zentrumskulte genügt es, wenn in der Schule Lesen, Rechnen und Schreiben gelernt wird. Das Zentrum hat eine große Rücksicht auf die Schwaigalinder an den Tag gelegt, die sofort verschwinden, wenn es sich um die Ausbeutung dieser Kinder handelt. Wenn heute das Zentrum über die hohen Kosten der Gemeinden klagt, so trägt das Zentrum die Schuld, das die Kosten nicht dem Staate auferlegen will. Ich bin dagegen, daß der Behrer Religionsunterricht erteilt, weil eine große Zahl nicht daran glaubt, was sie lehren. Wenn man kein Freund der Prügelstrafe ist, so sollte man sie auch nicht empfehlen. In den Mittelschulen wird auch nicht geübt. Die Kreisräte sind überlastet, die Kreisratsbezirke sind viel zu groß. Allein aus vier hier die Regierung nicht; die Volksschule ist eben das Nischenbrödel. Im Nachtragetat sollte eine größere Summe angefordert werden, um den ärmeren Gemeinden bei der Erweiterung der Schulräume unter die Arme zu greifen.

Abg. Pfeifferle (natl.) verzichtet aufs Wort, nachdem er kurz seine Stellung zum neuen Lehrplan dargelegt hat. Redner bleibt auf der Tribüne fast unverständlich.

Kunstlerhandwerks zu betätigen. Trotz der Gefahr, als scholastisch reaktionär verachtet oder übersehen zu werden, möchte sich hier die wachsende Meinung aus Tageslicht heben, weder das Eine noch das Zweite sei erreicht worden. Gewiß, die noch zu viel einseitige Nähe Schopenhauers rechnet ganz auf die Fälligkeit der Phantasie. Da beansprucht aber auch nicht der anstehende Künstler einen Teil des Vorbeis. Die Hauptaufgabe besteht nun in einem Kompromiß, den der Künstler selber mit dem Publikum schloß, dessen Zustimmung er feierlich bewußt voraussetzte. Er gestattete sich, im Spaziergang auf dem Wandelgang vor dem hell erleuchteten Hintergrunde die einzelnen Boare so aufzutreten zu lassen, daß ihre Konturen fast physisch schmerzhaft wirkten. Dann mußte er zu, daß der Tanz durch herein- und Herausrollen des umhüllten Fußes seine Umwelt erhielt, Gezeiten am Spinnrad vor groben zugezogenen Vorhängen, deren Anwesenheit im „Ständchen“ päpstlich unklar war, nur als lebendes Bild erschien, daß Innere der Kirche bedenklich an sibirische Nachtmatten mochte, daß der Garten gar zu einem niederemalischen Hieraufgang mit seltsamen Rosenarten filistriert wurde — kurz, wenn auch manches „Bild“ (das ist das einzig richtige Wort) als geschickte Illustration zu einer Idee Johann Wolfgang v. Goethes sich gab, die Absichten des Dichters sind nicht erreicht, sie sind sogar entstellt worden. Denn übergehend zu der eigentlichen Aufgabe, die der Münchener Künstlerhandwerk sich gestellt hat: Zeigerung des Dichterverwortes, sei mit Rücksicht auf die Konstantführung betont, daß hier wohl das Wort gesteigert ward, soweit sich eine wirkliche Wirkung in Frage kommen. Man könnte sich eine Aufführung des „Tasso“ in diesem Rahmen zur Not denken. Aber niemals einen Faust, und wenn das Unmögliche Ereignis werden könnte, daß der Schauspieler die Innerlichkeit des offeneren Bühnenpathos vor dem Ehrgeiz und Eitelkeit heischenden Worte ansetzen könnte und wollte. So kam es, daß die Stellen des Urfaust neben den jüdisch breiten Klängeorten (wie nur dem Kopfe nicht alle Dichtung Schwinder, und weiter ...) ganz und gar verloren gingen. Von den unergänzblichen, philosophische

und mystische Tiefen geheimnisvoll betretenden Verfen des Erdgeistes, wie im Weltbild in der Pause („Wer kann ihn nennen“) oder vor „Wald und Höhle“ ist nichts zu fühlen gewesen. Vielleicht werden die folgenden Aufführungen anderer Städte die starke Enttäuschung leben können. Es sei das Zurückbare zu sagen genügt: wenn überhaupt gelüftet zur Aufführung des Fort, dann lieber der übliche Renaissancestil, den man lächelnd überseht, als diese anspruchsvollen Neuerungen, bei denen der Wert unserer größten Dichtung umgemünzt wird.

Der Klang hat also gehört. Sollen wir auch das Zeichen typisch heißen? In den Reiten Hofmannsthal's und Georzel, deren Dichtungen dem metallisch-melodischen Wortklang, der Alliteration, der einseitigen Bekollierung ungenügend mochten, deren Erhablichkeit nicht immer ganz erwiesen ist, wird auch der Goetheische Hohn zu einem platonischen Erfolg erhoben. Trop allem Ardemertum der Dämperei, die hier ganz gewittert werden kann, daß war doch das Licht- und Höckerleuchte der Münchener Hauptauführung.

Das Bachfest in Leipzig.

Leipzig, die „gute alte Stadt“, steht am Abend eines Festes, wie es, als Ganzes nie in allen seinen Teilen, schöner und erhebender nicht hätte verlaufen können. Schon vor Wochen gingen kurze Notizen durch die Blätter, die von der Entlassung eines Bachdenkmals und einem damit verbundenen, ausschließlich mit badischen Werken bekränzten Musikfeste berichteten. Der Gedanke des Denkmals ist dabei kaum geachtet worden und doch ist sie so ungewöhnlich, so romantisch und reich an unerschöpflichen Möglichkeiten, daß sich die Mühe eines kurzen Rückblicks wohl verbietet.

Als Bach nach 23jähriger Wirksamkeit in Leipzig starb, wurde er im Juli 1750 auf dem Johannisfriedhof beigesetzt. Wie seine Kunst für das Schaffen der folgenden Jahrzehnte der-

schollen war, so verlor sich auch im Lauf der Jahre die Kunde, an welcher Stelle die Gebeine ruhten. Nur eine unüberwindliche mühselige Tradition bezeugte die Stelle als „letztes Schilf“ vor der kleinen Tür an der Südseite der Kirche entfernt. Die Rechnungsbücher des Johannisbalds ergaben noch, daß Bach — für damals eine Unsumme — in einem reichen Sarkophag auch soll es ein stichfest Grab gewesen sein; man sieht, wie gering der feste Bestand brauchbarer Angaben war.

Wenn baron's süßes Schilf für Schritt dem wüchseren Terrain abgemessen wurde, bis der Boden billiger Gemüter erreicht war, so erfüllt und das mit derselben Rührung und Bewunderung wie der ergreifende Bericht über die Auffindung von Schillers Schädel.

Am 22. Oktober 1841 ließ man beim Nachgraben auf eine Grabstätte, die in allen Einzelheiten genau den überlieferten Angaben entsprach. Dem Anatomen B. Vis, unterstützt durch Professor Seitzner, den Schöpfer des Denkmals, gelang es nun, aufgrund glänzender und peinlich genauer Untersuchungen die Autentizität des Bundes über alle Zweifel zu erheben. Die abnormen Formen des Schädels stimmten zu den erhaltenen Bildnissen anfallend. Bis fand nun durch eingehende Messungen, daß die Reichteile des Gesichts, Pant und Zeit, in ihrer Natur innerhalb gewisser Grenzen schwanken. Zeug man also um den frohlichen Schädel eine Schicht von Ton in der als richtig ermittelten Dicke auf, dann machte, falls der Schädel J. B. Bach angehört, halte ein dem feinsten ähnliches Gesicht entstehen. Dieser Versuch gelang Prof. Seitzner in überraschender Vollständigkeit; die so entstandene Büste liegt dem Denkmal zugrunde. Ein interessanter Gegenversuch verdient erwähnt zu werden: der letzte etwa Dandels über den Bachschädel zu formen, gelang nur, wenn die Reichteile an einzelnen Stellen papierdünne, an anderen abernatürlich die aufgetragen wurden. Das gesamte Material, auf dem die Kombination beruht, war während der Festtag in einer überreichen Ausstellung vereinigt, so daß sich jeder mit leichtester Mühe selbst überzeugen konnte.

mung sei nicht beachtet worden, da die Einstellung nicht durch das Urteil, sondern durch den Befehl vor sich gegangen ist. Der Zeuge Klosterpropp v. Mollke habe über seine Unterredung mit ihm ein sogenanntes Protokoll ohne seine (Gardens) Mitwirkung angefertigt und als Zeugnis benutzt. Dies beweisen die, auf welches sich die Anklage und das Urteil gründet, sei unzulässig, ebenso seien nicht zugelassen die Eheheftungsakten Mollkes.

Wiederaufnahme des Mollke-Gardens-Prozesses.

Wie an anderer Stelle des Blattes mitgeteilt, ist der Prozess Mollke-Gardens an die Voreinstanz zurückverwiesen. Wir treiben also immer tiefer in die Skandalprozesse hinein; in die Skandalprozesse mit politischem Hintergrunde, von dem aus ja allein sich die ungeheure Erschütterung begreifen läßt, die sie hervorgerufen haben. Zum Prozess gegen Eulenburg kommt eine Renaissänze des Mollke-Gardens-Prozesses. Und noch einmal sollen wir alle die Widerwärtigkeiten und ekelhaften Enthüllungen miterleben, die die beiden ersten Verhandlungen an die Oberfläche getrieben haben. Wahrscheinlich sogar werden wir ein weit schlimmeres Schauspiel erleben, das ebenfalls ungeheuer verstüßend, wie lustreinigend wirken kann; wir hoffen das letztere. Gardens Position ist eine ungünstigere geworden durch den Verlauf seines Münchener Prozesses. Der besetzte und verlassene dazwischen schien, ein gerichteter und vernünftiger Mann, er kam furchtbarer wieder auferstehen als der öffentliche Ankläger unglücklicher Vorgänge in der Umgebung des Kaisers. Aus seinen Aeußerungen der letzten Zeit darf man entnehmen, daß er noch mehr Anklagematerial in Händen hat, furchtbarere Waffen gegen die Männer, die er aus politischen Gründen aus der Gnadenkammer des Hohenzollernhofes mit den verzweifeltsten Mitteln entfernen zu müssen glaubte, und er scheint seine Anklage noch auf einen weiteren Kreis als die bisher ihm beigezeichneten ausdehnen zu wollen. Es ist ein anderer Gardens heute da, als der frische und erköpft Mann, mit dem ein tüchtiger Streber und Oberstaatsanwalt ein allzu leichtes Spiel hatte. Herrn Hensbühl hat inzwischen eine wohl nicht irreführende, von dumpfen Instinkten getriebene öffentliche Meinung gerichtet, Eulenburg ist vollkommen des Schimmers einer liebendwerten Persönlichkeit entkleidet worden, als die ein Oberstaatsanwalt, mehr als Hölbling, denn als Vertreter preussischer Justiz den Liebenberger bezeichnete. Gardens, der von der preussischen Justiz und mächtigen Einflüssen sich mißhandelt wählende Publizist, wird angriffsfähiger, schonungsloser, rücksichtsloser geworden sein. Der Bieltgewandte und Listeneiche wird nun umfomehr an seine politische Sendung glauben, die er allgemach ganz mit seinem persönlichen Ehrgeiz, seiner ähnden Hebdelust, seiner Hohenwohnheit zerlegenden Kritik verschmolzen haben dürfte. Er muß ja mehr und mehr zu dem Glauben an sein Sendebewusstsein kommen. Durch das Martyrium hindurch, das oberstaatsanwaltliche Eifer ihm unerbötlich bereitete, durch die Benützung hindurch, die ihm in München bereitet wurde. Der Publizist hat festeren Boden unter den Füßen und ein freieres Schachfeld bekommen. Wer Gardens kennt, wird nicht zweifeln, daß er die glänzende Wendung bis zum letzten ausnutzen wird. Er kämpft für sich, für sein Ansehen, seinen geschichtlichen Ruhm, und der Ehrgeizige wird sich den Zugang zum Wohlleben des Ruhmes mit allen ihm zu Gebote stehenden, erlaubten und auch unerlaubten Mitteln zu erlangen suchen, mit scharferen Waffen, als er bisher anwandte; behauptet wenigstens, daß er sie in seinem Arsenal zusammengetragen habe. Es wird ein dämlich hartnäckiges Ringen in den Gassen preussischer Justiz werden.

Was werden wir erleben? Es kann nicht ausbleiben, daß eine ungeheure Erregung die öffentliche Meinung im Inlande wie im Auslande durchzittern wird, und die menschlichen Leidenschaften, die alle großen geschichtlichen Prozesse wecken, bis ins Tiefste aufgewühlt werden. Es wird sehr notwendig sein, Ruhe und kaltes Blut zu bewahren. Das wird vor allem Blick der Presse sein. Sie soll das große Drama, dessen Schlusssakte bevorstehen, nicht als Sensation behandeln, sondern mit dem größten sittlichen Ernst, in dem vollen Bewußtsein der furchtbaren schweren Verantwortung, die ihr jugendlich ist mit der ihr gegebenen Macht, das Urteil der Urteilsstufen und Urteilsinstanzen, der nach Sensationen und Nerventzigen hungrigen Instinkte zu lenken und zu beeinflussen. Es darf nicht kommen, daß Deutschland durch die Erschütterungen der angedeuteten Prozesse in eine schwere innere Krisis hineintreibt, wie sie so oft aus weltgeschichtlichen Gerichtsverhandlungen herbeigetrieben, die den Schleier von Münden und Schwärzen an Teilen des Volksglaubens wegrißen. Beachten wir, es steht nicht Gardens Person in Frage, die uns auch ferner gleichgültig bleiben sollte, auch nicht der ärmliche Kampf Homosexueller um ihre gesellschaftliche Position. All diese Sensationen stehen in zweiter Linie.

Aber drei andere wichtige und ernste Fragen drängen sich vor und nur von ihnen her sollte die Presse die neuen unfaulenden Gängel behandeln.

Zum ersten, wie steht es um die preussische Justiz? Gibt es noch Richter in Berlin? Das muß zweifelsfrei in den neuen Prozessen erwiesen werden. Und auf diesen Erweis haben wir alle mit Strenge und Ernst hinzuwirken, die wir wollen, daß Gerechtigkeit das Fundament der monarchischen Verfassung sei. Wir dürfen keinen Fall Hensbühl wieder aufleben lassen. Wir wollen ein Gericht tagen sehen, das kein Ansehen der Person kennt, damit das Licht einer idealen Gerechtigkeitspflege in deutschen Landen die ekelhaften Bilder, die wir sehen werden, verblaszen lasse.

Zum anderen, wie steht es mit der sittlichen Meinung in deutschen Landen und insbesondere in den Kreisen, die in führenden Stellungen der Politik, des Geistes u. s. w. stehen. Wir glauben nicht, daß die Paulnis krankhafter Triebe, moralischer Enternung und Decadence sehr weit schon um sich gegriffen hat. Aber wir wollen ganz klar sehen und Gewißheit haben, um im Sturm der öffentlichen Meinung die Paulnis ausbremsen zu können, wo auch nur die leisesten Spuren sich zeigen. Und wollen Gewißheit haben, daß die Regierung schonungslos und rücksichtslos in allen Verhandlungen die Männer entfernt, die um einer Krankheit oder eines sittlichen Defektes willen nicht fähig sein dürfen zu leiten. Das preussische Kriegsministerium hat unter der Wucht der Gardenschen Anklage einen dankenswerten Ausweg gefunden. Die Prozesse müssen unter dem Einfluß der öffent-

lichen Meinung zu einem Läuterungsprozess werden, wenn dessen Notwendigkeit sich erweisen sollte. Nur ein sittlich hochstehendes Volk, von sittlich einwandfreien Männern geführt, kann im Ringen der Völker sich behaupten. Daß wir es noch immer sind, und bleiben wollen mit partianischer Strenge, den Nachweis sind wir unserer Vaterlandsliebe schuldig, den müssen wir vor allem dem Auslande gegenüber erbringen.

Und zum dritten, wie sieht es um die dunkelste Seite des Scandals, die politische? Es wird schwerlich Licht in sie kommen, in die behaupteten schädlichen Einwirkungen von homosexuellen und spiritistischen Tafelrunden auf die Schwankungen unserer auswärtigen Politik. Das ist Vergangenheit. Aber es muß die höchste, segensreichste Nachwirkung von Gardens Kampf gegen Eulenburg und Mollke werden, daß nie wieder Männer von nicht gelunder Sittlichkeit das Ohr des Kaisers finden und dadurch die Reichsgeschichte mit beeinflussen können, von denen niemand glauben kann, daß sie aus staatsmännischen Fähigkeiten und tiefstem Verantwortlichkeitsgefühl heraus zu handeln überhaupt fähig sind. So, aber auch nur so, können die beginnenden Prozesse heilsame, reinigende Wirkung üben, wenn wir alle uns der Verantwortung und des Ernstes der Fragen durch die trübe Sensation hin bewußt bleiben.

Legte Nachrichten und Telegramme.

Die Eröffnung der hessischen Landesausstellung.
 * Darmstadt, 23. Mai. Heute vormittag 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung der hessischen Landesausstellung für freie und angewandte Kunst 1908 auf der Parklandschaft statt. Der Feierlichkeit wohnten der Großherzog und die Großherzogin, die Minister, die Spitzen der Justiz- und Militärbehörden, Mitglieder der Ständekammer und sonstige geladene Gäste mit ihren Damen bei. Bürgermeister Dr. Blässig hielt eine Ansprache.
 Der Großherzog dankte der Veranlassung der Stadt Darmstadt und den Stiftern für die opferwillige Unterstützung des Unternehmens.
 In einer längeren Ansprache gab sodann der Minister des Innern, Dr. Braun, einen Überblick auf die Gründung und Errichtung der Künstlerkolonie und deren Einfluß auf die Belebung des Gewerbes und der Industrie des Hessenlandes. Der Minister bat darauf den Großherzog als Protektor der Ausstellung, dieselbe für eröffnet zu erklären und brachte, nachdem dies geschehen, ein Hoch auf den Großherzogsopfer aus, worauf die Fürstendame gejubelt wurde. Mit einem Rundgange durch die Ausstellung schloß die Feier.
 Heute mittag 1 Uhr findet im Ausstellungsbereich ein Festessen statt, dem der Großherzog beizuwohnen gedenkt.
Das Kronprinzenpaar bei den Festlichkeiten in Darmen.
 * Darmen, 23. Mai. Das Kronprinzenpaar traf heute pünktlich 10.49 Uhr zur Jahreshauptfeier hier ein, wo es am Hauptbahnhofe von Oberbürgermeister Voigt, dem Minister des Innern v. Mollke, dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freih. v. Schorlemer und dem Regierungspräsidenten von Düsseldorf Schmitz empfangen wurde. Die Stadt ist reich geschmückt, der Himmel trüb. Der Kronprinz trug die Uniform der Kaiserlichen Husaren, die Kronprinzessin ein blaßes mit gelbem Ueberwurf. Nach der Begrüßung fuhren die Herrschaften zum Rathaus, wo sie von den Beamten begrüßt und ein 120köpfiger Männerchor die „Allmacht“ von Wagner sang. Der Oberbürgermeister hielt dann seine im Aufzuge gebrachte Rede, worauf zum Schluß die Anwesenden begeistert in das Kaiserhoch einstimmten. Der Kronprinz dankte herzlich und erhielt eine Denkschrift mit der Geschichte der Stadt geschenkt. Hiernach erfolgte die Fahrt zur Einweihung der Ausstellung für allbergische Innentanz und modernes Kunstgewerbe. Der Kronprinz und die Kronprinzessin schrieben sich dort in das goldene Buch der Stadt ein. Noch Darmen waren viele ehemalige Soldaten auf Veranlassung des Kronprinzen gekommen, welche mit ihm zusammen gebiet hatten. Der Kronprinz unterhielt sich freundlich mit diesen. Nach der Einweihung erfolgte ein Festmah im Konfordinensaal.
 * Darmen, 23. Mai. Bei der Grundsteinlegung zum Rotbandkubus hielt Oberbürgermeister Voigt eine Rede, in der er zunächst den Kronprinzen und die Kronprinzessin bewillkommnete und für ihr Erscheinen dankte. Er versicherte die Anhänglichkeit und Treue der Bevölkerung Darmens an das Kaiserthum, wozu dann einen geschichtlichen Rückblick auf die Bedeutung Deutschlands durch Napoleon und erwähnte den Jubel der Darmen bei der Besitzergreifung des Rheinischen Landes durch die preussische Armee am 5. April 1815. Nebst schilderte sodann die Entwicklung der Stadt, ihre öffentlichen Einrichtungen und Gebäude und den gemeinsamen Sinn inbold denkender Männer. Mit dem Jahre der Darmen Jahreshauptfeier solle das hundertjährige Jubiläum der ersten preussischen Städteordnung zusammenfallen. Nachdem der Oberbürgermeister über die Bedeutung der Selbstverwaltung der Städte gesprochen, betonte er, daß das neue Haus ein Haus der Arbeit für das Wohl der Bürger sein solle. Hiervon wurde eine Kopie mit der Urkunde über die Grundsteinlegung und einige Münzen mit dem Bildnis des Kaisers in den Grundstein gelegt. Zum Schluß bat der Oberbürgermeister den Kronprinzen, die drei ersten Hammerschläge auf den Grundstein zu schlagen. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede.
 * Darmen, 23. Mai. Bei dem Frühstück im Festsaal der Konfordinia hielt Oberbürgermeister Voigt eine Ansprache, in der er das Interesse der Darmen an ihrem Kaiserthum und insbesondere auch an dem Kronprinzenpaar hervorhob und versicherte, daß nach diesem Besuche das Band dankbarer Liebe zwischen den Darmen und dem erlauchten Kronprinzenpaar noch fester verknüpft sein werde. Mit einem Hoch auf das Kronprinzenpaar schloß die Rede.
Die Koburger Landtagwahl.
 * Koburg, 22. Mai. Die heute fällige Wahlmännerwahlen für das Herzogtum Koburg lassen die rein bürgerliche Zusammensetzung des künftigen Landtages als gesichert erscheinen. **Erneuerung des kaiserlichen Vertrages zu den Ministern Redental und Schönau.**
 * Wien, 23. Mai. Das „Freundenblatt“ bestätigt das Demissionsangebot der Minister Wehrenthal und Schönau, was ein rein konstitutioneller Akt sei ohne jede Seite gegen irgend eine Seite, da die Minister die Forderungen der österreichischen Delegationen nicht in allen Punkten erfüllen können. Die Entscheidung über ihr Gesuch liege ganz im Ermessen des Kaisers.
 * Wien, 23. Mai. Nach dem „Wiener Tageblatt“ hat der Kaiser seine lebhafteste Befriedigung über den Lösungsmodus der Frage der Offizierskassen ausgesprochen und die Demission der Minister Baron Wehrenthal und Schönau abgelehnt. In einem besonderen Handbillschreiben wird versichert, daß sich beide noch wie vor seines vollen Vertrauens erfreuen. Beide Minister

batten ihre Demission angeboten, weil sie sich zur Unterstützung der Delegationen für den Waiot Mai verpflichtet hatten, was ihnen infolge des ungarischen Widerstandes aber unmöglich geworden war. Der Landesverteidigungsminister wird hierher dem Abgeordnetenpaare eine Vorlage unterbreiten, durch welche die Gage der Landeswehroffiziere vom 1. Oktober ab erhöht wird.
Zusammenkunft des Jaren mit Präsident Galliers.
 * London, 23. Mai. Wie die „Times“ aus Paris erfährt, wird die Zusammenkunft des Präsidenten Galliers mit dem Jaren zwischen dem 23. und 25. Juli stattfinden.
Auszeichnung des türkischen Sultans durch den Prinzregenten von Bayern.
 * Konstantinopel, 23. Mai. Nach dem „Sultan“ wurde gestern der deutsche Botschafter Baron Marschall vom Sultan II. Raff. III. in Audienz empfangen und demselben diesem dabei das Großkreuz des bayerischen Ordens durch den Prinzregenten von Bayern.

Platz, Gessen und Umgebung.

7 Reustadt a. S., 23. Mai. Sowohl die Reustadt, als auch das Hotel- und Wirtschaftswesen haben in den letzten Jahren infolge des enormen Aufschwungs des Verkehrs wichtige Wandlungen durchgemacht und nicht nur die Fachwelt, sondern auch das große Publikum hat an den eingetretenen Veränderungen und den erzielten Fortschritten das größte Interesse. Diese Veränderungen und Fortschritte zu zeigen ist der Zweck der 1. Allgemeinen Kochkunst- und Gastwirtschaftsgewerblichen Fachausstellung zu Reustadt, die heute vormittag 11 Uhr in den sämtlichen Räumlichkeiten der Saalbau durch Regierungspräsident Erzengel v. Reustadt eröffnet wurde. Die Ausstellung, die bis zum 1. Juni geöffnet bleibt und Tausende von Koh- und Jern nach der „Reue der Platz“ führen wird, liefert den prägnantesten Beweis, was die Gastwirte, Kochkünstler und Weinebetreiber auf geschäftlichem Gebiet zu leisten vermögen. Die Ausstellung ist sich in sechs große Gruppen teilen: Kochkunstgruppe, Bäckerei, Konfiserie, Möbelabteilung, Industrie, Nahrungsmitteleben und Getränke. Die Kochkunstgruppe zeigt nicht nur dekorative Kochkunst, sondern vor allem auch die praktische Seite. Sie bietet während der ganzen Dauer der Ausstellung ein wechselndes Bild großartiger und belehrender Reichhaltigkeit. Viel Interesse erregen allsobald die Industrieprodukte. Hier sind vertreten ein großes Sortiment Eisenwaren der Kammeler Emailwerke und zahlreiche Keltern und Rebenartikeln bekannter Reustadter Maschinenfabriken. Die Möbelabteilung bringt Dekorationsgegenstände aller Art, Kunstschöpfungen, Eisenbedarfsartikel, Billards, Läden, Zimmer- einrichtungen u. s. w. In der Nahrungsmitteleben- und Getränke-Abteilung finden wir alles, was das Herz begehrt, was der Sinn begehrt, von einfachem Schwarzbrot bis zum französischen Bouquet, vom Glas Sektenswasser bis zum Champagner und Sekt. In die Augen fällt der Reuebern da in erster Linie eine Niederlage von Magdeburger-Büro-Gesellschaft, die jedem eine Tasse Bouquet mit freies gratis verabreicht läßt. Die Konfiserieabteilung ist mit den raffiniertesten Süßigkeiten reichlich. Die Preisverteilung findet am 30. Mai statt. Eine große Anzahl Ehrenpreise sind eingegangen. Darunter befinden sich 7 goldene Medaillen der Stadt Reustadt, 6 Ehrenpreise des Landtagsabgeordneten Buhl-Deidesheim, des Vereines der Mannheimer Biers, des Pfälz. Biervereines von Reustadt, des Biervereines Ludwigsbafen, des Vereins des Kaiserlichen Arbeiter-Vorbund-Deidesheim und der Pfälzbrauerei Reustadt. Insgeheim ist die Ausstellung von 127 Firmen besetzt.

Unwetter.

* Wiesbaden, 23. Mai. Insezt Gemachung ist bei den gestrigen Unwetter, das sich der Panne nach nach in die Heidelberger Gegend bezog, noch verhältnismäßig glimpflich verlaufen. Durch den Hagel wurde freilich leider viel junges Vieh verunglückte und Vieh verdoeben. Wenn sich aber die im niedrigeren Lage, wie es erhoffen, wieder aufrichtet, so ist die Einwirkung im Vergleich zu der schwerer geschädigten Rodung an der Bergstraße noch zu verschmerzen.
 * Heidelberg, 23. Mai. Ueber das Unwetter, das sich gestern über Heidelberg und Umgebung entlief, berichtet die „Heidelb. Ztg.“ u. a. folgendermaßen: Ein verheerendes Hagelwetter, wie es seit Menschengedenken nicht so sehr vorgekommen ist, ging gestern nachmittag über Heidelberg und Umgebung nieder. Kurz vor 5 Uhr verfinsterte sich plötzlich der Himmel und es entlief eine solche Dunkelheit, daß man überroll in den Läden, Restaurants und auch in den elektrischen Straßenbahnwagen Licht machen mußte. Die Erregung über dieses Unwetter waren doch schon Gewitterwolken, die von Westen gegen die Berge sich unheimlich rasch heranzogen und deren Wände eine nie gelehene schweißgelbe bis schwarzgrüne Färbung aufwiesen. Einige Minuten vor 5 Uhr legte dann der Hagel sich ein mit einer solchen Heftigkeit, wie er hier seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen gewesen ist. Die Hagelkörner, die mit dem unheimlichen Getöse fernerer Blasenengewebe und die Dächer und gegen die Fensterscheiben prasselten, hatten die Größe von Walnüssen und Kaugummiern und waren nicht nur hart wie Stein. Die Eisklumpen wiesen die verschiedensten Formen auf. Fast eine Viertelstunde dauerte dieses schauerliche Hagelgeseh, sein Restakt war ein schreckliches. In den Gärten Anlagen und Feldern hatte es unschätzbare Schäden angerichtet und die zu schönen Hoffnungen berechtigende Obstblüte ist an vielen Stellen total vernichtet. Arg mitgenommen sind vor allem die Besitzer von Gärten, denen die Traubenschäfer zertrümmert und die Obli-, Gemüß- und Blumenanlagen größtenteils zerstört wurden. In den Rippplätzen wurden Get und Junge erdbarmungslos zerstampert. In den Anlagen sind man zahlreiche Eingänge die durch die Hagelkörner gestört waren. Hebel mitgepielt wurde ferner denjenigen Standorten auf der Berkankamette, die ihre Buben nicht schnell genug schließen konnten. In der Gießerrinne ist ein großer Teil der ausgestellten Porzellan- und Glaswaren zertrümmert worden. Der entstandene Schaden beträgt mehrere Hundert Mark. Die Einzigen, denen das Unwetter nicht unangenehm gefunnen ist, sind unsere Glasmeister. In der Unversitätsbibliothek wurden allein 10 große Oberbüchereien vom Hagel zertrümmert. In der Gegend des „Schloßhotels“ und „Schützenhausplatzes“ fielen die Hagelkörner teilweise in Taubengröße und bedeckten den Boden in einer Höhe von 1 Fuß. Der Wert auf dem Marktplatz hat, seitdem er hier anhängig ist, seit 23 Jahren, kein so großes Hagelwetter beobachtet. Einzelne Körner mochen hier 11 Millimeter im Durchmesser. In vielen Stellen konnte man die angehäufte Schichten, soweit sie nicht von den Wasserläufen mitgeschwemmt wurden, noch in später Nachtstunden in großer Menge antreffen.
 * Giesental (A. Voh), 22. Mai. Ueber unsezt Gemachung ging heute nachmittag 4 Uhr ein furchtbares Hagel-

weiter nieder. Die Schuppen fielen in der Größe von Wal-

Wätern, 22. Mai. Die Hoffnungen der Landwirte auf ein gutes Obst- und Weinjahr wurden heute nachmittags durch ein

W. Grafenhausen (A. Eitenheim), 22. Mai. Der Schaden, den das hier niedergegangene Unwetter angerichtet hat, wird

Das Eisenbahnunglück in Belgien

Der Strecke Brüssel-Antwerpen ist viel schlimmer, als die

Der Zustand der Beiden ist entsetzlich, viele sind so verblü-

Je tiefer man mit der Begrüßung vordringt, desto furch-

Der ganze Tag über war der Bahnhof in Contich von Kan-

Ein Reisender aus dem Annenpener Jagd, der Schiffskapitän

Ein anderer Reisender aus dem gerichtlichen Jagd, der Be-

Der Reichsbankstelle. Am 1. Juli wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbankstelle in Ripp-

Volkswirtschaft.

Leber.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Das Geschäft hat eine Aenderung nicht erfahren. Die Nachfrage nach Ray-Calf und Chevreau ist eine geringe.

Ungarischer Holzhandel.

Wir haben bereits mehrfach berichtet, daß schon seit einer Reihe von Monaten in der ungarischen Holzindustrie Aus-

Neue Reichsbankstelle. Am 1. Juli wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbankstelle in Ripp-

Die Kurssteigerung der Aktien der Badischen Anilin- und Sodafabrik an der Frankfurter Börse soll unter anderem darauf zurückzuführen sein, daß die

Ab. Deidesheimer u. G. Reusfabrik Rosaplatenfabrik in Reusfabrik a. G. Die Ende 1906 mit einem Kapital von 350 000 M. gegründete Gesell-

Kohlen für die Pfälzischen Eisenbahnen. Aus Offen wird berichtet, daß bei der Vergabe des

Saauer Stabianleihe. Die Stadt Hanau ist genötigt, zur Aufbringung der Mittel für Kanalarbeiten, Kanalisationsanlagen usw. eine größere Anleihe im Betrage

Die Bayer. Bodenkreditbank, Würzburg, gibt nunmehr durch Zirkular bekannt, daß die Herren Ludwig Hammon (früher stellvertretendes Direktionsmitglied

Deutsche Dynamitfabrik in Köln. Die ordentliche Hauptversammlung, in der das ganze Aktienkapital

Mechanische Futzspinnerei und Weberei, A.-G., Bonn. In der 33. ordentlichen General-Versammlung

Neue Brauerei-Gesellschaft. In Kiel wurde unter dem Titel Kaiserbrauerei A.-G. eine neue Aktiengesellschaft

Zahlungs-Einstellungen. Die Getreidefirma M. Rix in Lübeck hat die Zahlungen eingestellt; Hamburg ist mit 100 000 M. beteiligt.

Deutsch-Französischer Wirtschaftsverein. Der Arbeits-Ausschuß des Deutsch-Französischen Wirtschaftsvereins tritt am Montag, den 25. d. M., in Frank-

furt a. M. zu seiner ersten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst organisatorische Fragen: Abgesehen vom Geschäfts- und Kassen-Bericht und der Koordination einer Anzahl neuer Mitglieder wird namentlich über die Bildung von Fachauschüssen für die am Geschäftsverkehr mit Frankreich hauptsächlich beteiligten Erwerbszweige und von Spezialkommissionen für die wichtigsten Sondergebiete, auf denen der Verein zu arbeiten gedenkt, beschlossen werden.

Vom Walzdraht-Verband. In der Hauptversammlung der Mitglieder des Walzdraht-Verbandes wurde in Anbetracht der unveränderten Kosten der Herstellung von einer Preisermäßigung abgesehen.

Zur Verbandsbildung im Drahtgewerbe. Die die „A. N. S.“ löst, sind die Verhandlungen zur Gründung eines Verbandes für gegogene Drähte unter der Hand wieder aufgenommen worden.

Keine Ermäßigung der amerikanischen Stahlpreise. Am Schluß der gestrigen Sitzung der Interessenten am Stahlhandel machte der Präsident der United Steel Corporation G. H. Gary die Mitteilung, die Versammlung sei einstimmig der Ansicht gewesen, daß die gegenwärtige Lage eine Ermäßigung der Preise nicht rechtfertige.

Telegraphische Handelsberichte siehe 4. Seite.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegraph des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 23. Mai. (Tel.) Fonds- und Börsen. Die Börse zeigte am Schluß der Woche auf zunehmende Realisationslust infolge schlechterer Beurteilung der Industrie schwächere Tendenz.

Die Bayer. Bodenkreditbank, Würzburg, gibt nunmehr durch Zirkular bekannt, daß die Herren Ludwig Hammon (früher stellvertretendes Direktionsmitglied der Bayerischen Vereinsbank), Franz Adelman und Dr. jur. Robert Goldschmidt (bisher im 1. Notariatsdienst in München) als Direktoren in den Vorstand der Bank eingetreten sind.

Table with exchange rates and interest rates. Columns include location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date, and rate. Includes a section for Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Pr. Anleihe, and various bonds with columns for price and yield.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks from various companies like Böh. Zuckerfabrik, Rheinl. Zuckerfabrik, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table of mining stocks including Bismarck-Bergbau, Harzberg, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of transport stocks such as Ost. Südbahn, Norddeutsche Lloyd, etc.

Staubriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage notes and priority obligations from various banks and institutions.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks including Deutsche Bank, Allianz, etc.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Kreditaktien 195.20, Staatsbahn 148.50, Lombard 128.50, etc.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger)

Berlin, 23. Mai. (Fonds Börse). Zum Wochenanfang eröffnet die Börse matt, ausgehend vom Montanmarkt, auf dem heute wie in den letzten Tagen ununterbrochen Abgaben in Obligationen fortgesetzt wurden, was den ganzen Markt verstimmt.

Amerikanermarkt Canada und Baltimore auf New York rückgängig. Einen Verlust von 1 1/2 Proz. erlitten auch die gestern in New York fast abgestauten Pennsylvania-Aktien.

Die Börse schloß schwach bei tragem Geschäft. Industriewerte des Rohstoffes vorwiegend matt. Rappener Bergwerk 6,70 niedriger wegen ungünstiger Dividendenaußsichten.

Berlin, 23. Mai. (Schlußliste).

Table of Berlin stock market closing prices for various securities and commodities.

Privatdiskont 3 1/2 %

Table of private discount rates for W. Berlin, 23. Mai.

Table of Liverpool stock market prices for various goods like wheat and oil.

Telegraphische Handelsberichte.

Liebigs Fleischextrakt-Gesellschaft teilt aus dem Rohgewinn von 220.140 Mtr. eine Dividende von 23 1/2 pCt. auf die Stammaktien.

Berlin, 23. Mai. Nach dem Jahresbericht der Bayerischen Elektricitätswerke München für 1907 beträgt der Reingewinn M. 176.377 (gegen 101.371).

Berlin, 23. Mai. Aus der gestrigen Ausschüttungsbesprechung der 'Phönix' A.G. verlautet: Der Abzug sei noch mehr befriedigend, aber der Ertrag für nichtfondierte Aktien sei sehr schlecht.

Berlin, 23. Mai. In der Generalversammlung der Vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft Berlin wurde mitgeteilt, für Österreich sei die Gesellschaft mit guten Bauaufträgen versehen.

Berlin, 23. Mai. Die Generalversammlung der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft Berlin, welche über die Erweiterung des Zwecks der Gesellschaft beraten sollte, war nicht beschlußfähig.

Berlin, 23. Mai. Der Börsenvorstand hat nunmehr auch die Aktien der Siemens u. Halske und der Deutsch-Niederländischen Elektricitäts-Gesellschaft zum Terminhandel zu.

Hamburg, 23. Mai. Die Norddeutschen Braunkohlenwerke verteilen für 1907 keine Dividende auf das Kapital von 3 1/2 Mill. M. (im Vorj. 3 Proz.).

Wag, 23. Mai. Die deutsch-österreichischen Mannesmann-Nieder-Österreichische in Düsseldorf haben heute die Umwandlung ihres Comotoren Werkes in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung beschlossen.

Advertisement for Albin toothpaste, featuring the brand name in large letters and a small illustration of a person.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market prices for various securities and commodities.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market prices for various securities and commodities.

Ueberseefische Schiffsfahr-Telegramme.

New-York, 23. Mai. (Drahtbericht der United States Southampton.) Der Schnelldampfer 'Majestic', am 13. Mai von Southampton ab, ist heute mittags hier angekommen.

Berlin, 23. Mai. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika Linie.) Der Schnellpost-Dampfer 'Deutschland' ist am 21. Mai nachmittags 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Advertisement for Maggi-Würze (Maggi's Condensed Soup), featuring a large exclamation mark and the brand name.

Advertisement for Gesichtsausschlage Herba-Seife, featuring an illustration of a dog and the brand name.

Advertisement for Viele Klopfigeister, listing various ailments treated by the product.

Advertisement for Lindenfels Hotel Odenwald, providing location and contact information.

Advertisement for Rheinauhafen bei Mannheim, featuring an illustration of a person and text about the harbor.



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Samstag, 23. Mai 1908.

Am Bodensee und in den Allgäuer Alpen!

Von Arthur Rager.

Mannheim, September 1907.

Als ich im vorigen Jahre den Schwarzwald 2 Wochen lang durchwandert hatte, war mein Plan für dieses Jahr gewesen, mit einem Freunde und Kollegen eine Rheinreise zu unternehmen. Infolge Verschiebung meines Urlaubs wurde aus dieser Rheinreise nichts und ich entschloß mich nach langem Hin und Her, einmal dem Allgäu, den ich nur aus den Büchern kannte, einen Besuch abzustatten; gerent hat mich das nicht, im Gegenteil, hochbefriedigt kam ich nach zwei Wochen aus dem Allgäuer Alpengebiet zurück, neu-gekräft durch kräftige und gesunde Luft.

Der erste Tag des Urlaubs begann zunächst mit der Fahrt bis zum Städtchen Triberg, woselbst der Wasserfall be- sichtigt und ein Spaziergang bei dem schönen Weiler unter- nommen wurde. Diese Herrlichkeit hatte aber bald ein Ende, denn gegen Mittag jählich das günstige Wetter um, und bald konnte ich hinter einem bläulichen Nebel einen wahren Hochsommer bewundern. Die Sonne war jedoch bald eingetret; ich verließ indes keine Luft, über Nacht in Triberg zu bleiben und demotpte mit dem Elgung über Billingen nach Sigmun; Anknst dafelst gegen 5 Uhr, und nach einer weiteren Viertelstunde sah ich bei meinem Freunde Paul in dessen Wohnung. Nach am gleichen Tage besuchten wir die Festspielhalle, wobei mein Freund sich als trefflicher Führer erwies und manches Neue über die derzeitigen Fest- spiele erzählte; da er selbst in dem Festspiel „Die Koben- steinerin“ mitwirkte, konnte er mir über das seitherige Spielen und die finanzielle Seite der Sache manches berichten. Von Sigmun aus gelangt man nach 10 Minuten über das Hühner- kamm an die Spielhalle; dieselbe macht einen imposanten Eindruck und erhebt sich vom künstlichen Sandbunke aus ins Auge. Die Wirkung ist eine um so größere, als sich in nächster Nähe der mächtige Felskogel des „Hobentwiel“ mit seiner verfallenen Burg befindet. Den Besuch desselben horten wir uns für den nächsten Vormittag auf.

Zu der Frühe schon begann der Aufstieg zum Hobentwiel, das Wetter war kühl, später etwas wärmer; bald fanden wir oben, gewissen eine herrliche Aussicht und netterten dann beinahe zwei Stunden in der Ruine herum. Die Besichtigung geschah gründlich, immer neue Anregungen findet man hier oben. Wir freuten uns sehr, lafen die Inschriften, pflückten Blumen, die auf jedem Stein Ruinenwert zu finden sind; in der Ferne war ein Teil des Bodensees und die Tüme von Konstanz zu sehen; imponant grüßten aus nicht zu weiter Ferne der Hohenkrähen, der Hohenstöffeln (846 Meter) und der Hohenlöwen herüber, dazu Ruhe tingum, ein Bild des Friedens, das zu Träumereien ver- anlaßt. Ungern trennten wir uns von diesem Bilde, der Eindruck ist ein gewaltiger; schon von dem gleichlichen Standpunkt aus ist der Besuch des Hobentwiel für den Touristen und Sommerfrischler zu empfehlen. Man setze sich nur einmal auf die „Schiffelbank“, zu Hüben Singen liegend und genieße das Landschaftsbild, so wird ein jeder entzückt sein von dem Wäldchen.

Am 9. Uhr wurde in der auf dem Hobentwiel befind- lichen Pilschast Pension für Fremde ist gleichfalls vor- handen) Einkehr gehalten und Kaffee mit Butter und Honig schmecken uns ausgezeichnet.

Die „Hobentwieler Festspiele“ haben in diesem Jahre eine größere Anziehungskraft ausgeübt; dies dürfte in erster Linie wohl dem Stücke selbst zuschreiben sein; im vorigen Jahre wurde „Unter der Reichsturmfabne“ gespielt; dieses Jahr „Die Kobensteinerin“.

Singen selbst ist ein aufwärtsstrebendes Städtchen, durch- aus günstig gelegen für den Fremdenverkehr; in Singen be- findet sich bekanntlich eine Niederlassung der Maggi-Werke; in der Stadt wohnen sehr viel Italiener mit ihren Familien.

Meine Wanderlust ließ mir keine Ruhe; bereits um 11 Uhr vormittags sah ich schon wieder im Zuge und fuhr nach Schaffhausen, woselbst ausgetiegen und zu Fuß nach Reutlingen gebilgert wurde; da Freund Paul leider geschäft- lich verhindert war, besand ich mich allein. Reutlingen war bald erreicht und das Brausen des Rheinfalls weithin ver- nehmbat. Kurz nach 12 Uhr konnte ich zum zweiten Male den Wasserfall vom „Schlösschen Wörtel“ aus bewundern. Nach dem Essen Ueberfahrt über den Rhein unter- halb des Falles zum sogenannten „Känzeli“ und dem Schloß Laufen; ich stand lange direkt am Falle und ließ mir das herabstürzende Wasser ins Gesicht und auf die Kleider spritzen. Wächtig brauste der Fall in die Tiefe, ein be- wundernder Anblick, in dem man seinen Rücken kaum verziehen

kann; dazu standen am Himmel drohende schwarze Gewitter- wolken: ein seltsames Schauspiel der Natur! Der Rheinfall hatte in diesem Jahre auf mich einen viel mächtigeren Eindruck gemacht wie vor zwei Jahren, da in diesem Jahre die herab- brausende Wassermenge eine bedeutend größere war. Nach- dem ich mich doch einmal in der Schweiz besand, entschloß ich mich, den ganzen Nachmittag auf schweizer Boden zu ver- bringen und fuhr zunächst von Reutlingen rheinwärts mit der Bahn nach Etwilen (linkes Rheinufer), von da ging es zu Fuß nach dem eine Stunde weiter flromwärts liegenden Städtchen Stein am Rhein. Ich glaubte, ein Städtchen wie so viele ohne jede besondere Sehenswürdigkeiten zu finden, wurde aber angenehm enttäuscht. Der Rhein ist hier schon ein ansehnlicher Strom mit bedeutender Tiefe, eine Brücke führt über denselben, fast am Ufer stehen teilweise die Häuser; ein Passagierdampfer kam talwärts von Konstanz gefahren und legte an der Landungsbrücke fest, um neue Reisende auf- zunehmen; Ruderboote und kleine Segler besetzten das ganze. In Stein suchten alljährlich viele Fremde Erholung und es sahien mir, als ob Wohlstand in der Stadt herrschte. Am sehenswürdigsten ist das Rathaus mit den alten Bau- werken, einfach prächtig sind diese Gebäude mit ihren Erkerfen, Schindeln und Malereien. Ich konnte mich gar nicht satt sehen an dem lieblichen Bilde, fast fühlt man sich in die damalige Zeit beim Anblick der Fenschen verfest. Dazu eine Ruhe überall — echt kleinstädtisch und ich darf es wohl sagen wiebühlerlich.

Am Hotel „Sonne“ ließ ich mich in einem Erker bei einer Flasche Bier nieder; die Wirtin leistete mir Gesellschaft, sie wollte von unserer Ausstellung in Mannheim möglichst viel erfahren, wie die Geschäfte in der Ausstellung gingen und dergleichen. Selbstverständlich habe ich ihr den Besuch der Ausstellung sehr anempfohlen. Die Umgegend von Stein ist größtenteils hügelig und gebirgig; nach einem Aufstieg von einer halben Stunde gelangt man zum „Schloß Hohen- fingen“, das, wie die Wirtin der „Sonne“ erzählte, manches Sehenswürde aus früheren Zeiten enthalte; ich selbst hatte — da es schon abends nach 6 Uhr war — keine Zeit mehr zur Besichtigung.

Lourenvorschläge.

In den Odenwald.

Nachmittagswanderung: Mit einem der Mittagszüge nach Heidelberg und Schlierbach, über den Neckar übersehen nach Biegelbäumen, auf der Fohelstraße nach Schönan, fast immer durch Wald auf zum „Winkel“ (1/2 St.). Hier rechts mit Markierung „gelber Rhombus“ auf auswärts- reichenden Waldwegen zur Ruine „Schwalbenest“ mit prächtigem Bild auf eine der schönsten Partien des, an landschaftlichen Reizen so reichen Neckarlands. Dann abwärts über die beiden anderen Burgen nach Neckarsteinach (2/4 St.). Neckarstein- ach, 1/2 St. Rückfahrt: Neckarsteinach ab: 6.21, 7.18, 7.53, Mannheim an: 7.36, 8.18, 9.06. Es ist auch Gelegenheit zu einer hübschen Kahnpartie bis Heidelberg geboten, oder man benützt das Personenboot ab Neckarsteinach: 6 und 7 Uhr, an Heidelberg: 7.20 und 8 Uhr.

In den Schwarzwald.

Gernsbach, Schloß Eberstein, Willenbild, Mercurius, En- gelstanzel, Böttteri, Ruine Hohen-Baden, Baden-Baden. 4 bis 4 1/2 Stunden.

Abfahrt in Mannheim 6.30 Uhr. Anknst in Gernsbach 9.30 Uhr. Von der Stadt das linke Murgufer aufwärts. Vor dem Pöbhotel rechts die Fohelstraße, die in 1/2 Stunde zum Schloß Eberstein (310 Meter) emporführt. Prächtiger Aussichtspunkt, im Innern des Schlosses sehenswerte Sammlung von Räumungen. Vom Schloß führt in 1/2 Stunden eine schöne Fohelstraße durch dichten Hochwald zum Willenbild. Fußgänger gehen jedoch besser den Fohelweg, der beim Schloß links abbiegt, steil empor zum Aussichtspunkt Amondschan führt und hier in kurzer Zeit auf die Fohelstraße und zum Willenbild. Jetzt um den kleinen Steufenberg über den Binswiesen in 1 Stunde zum Mercurius (672 Meter). Weite Rundschau über Schwäbische Alb, Horns- gründe, Vogesen, Harde und Odenwald. Ein Botelein zu Obere Merkurs ist hier gefunden worden und am Eingang des Turmes aufgestellt. Abstieg in 1/2 Stunde zur Teufelstanzel, Neblings- platz Kaiser Wilhelm I., gegenüber die Engelstanzel. Runde- umschlossene Felsenkuppe, auf denen die Sage der granen Vorzeit Saten und einen Engel Weispredigten halten läßt. Von beiden Felsen prächtige Ansicht. Westlich über den Böttteri, zeriffene Felskuppen, den Felsenweg zur Felsenbrücke (schöne Ansicht) zur Ruine Hohen-Baden. Die herrliche Ruine, 474 Meter, ist durch Treppen und Schuttwelten zugänglich gemacht, jedoch man ohne Gefahr umherwandern und den Turm besteigen kann, der eine ungewöhnliche Aussicht auf Baden-Baden, Schwarzwald, Rhein- tal und Vogesen gewährt. Die alten riesigen Schloßmauern

ragen aus dem Dunkel von Tannen und Buchen empor. Das alte Schloß wurde um 1110 erbaut und von bairischen Fürsten bis zur Erbauung des neuen Schlosses (1479) bewohnt. 1789 zer- störten es die Franzosen. — Abstieg nach Baden-Baden in 1/2 Stunden. Rundgang durch die Stadt. Abfahrt 6.10 Uhr Per- sonenzug über 7.44 Schnellzug bis Karlsruhe, dann Elgung. An- knst in Mannheim 9.26 Uhr oder 9.37 Uhr. Dr. O. H.

In die Pfalz.

Von der Kalmit. Der Besuch des höchsten Gipfels des Saarberges ist seit Eröffnung der Ludwig- shajener Hütte ganz enorm. Die Bewältigung des nicht unbedeutlichen Höhenunterschiedes zwischen Neustadt, Raikammer oder Edenkoben und der Kalmit von nahezu 550 Meter ist eine sehr gesunde Leibesübung, für viele eine ganz beachtenswerte bergsteigerische Leistung. Infolge der durch das Steigen eingetretenen Erhöhung des Körpers war der Aufenthalt auf der stets jugigen Aussichtstourte, nament- lich bei Regenwetter, früher nach Umständen eine gesundheits- liche Gefahr. Heute im Schutze der Hütte kann man sich ruhig abkühlen lassen und dem Körper durch Speise und Trank neue Kräfte zuführen. Auch Windergeübte können jetzt den Aufenthalt in der reinen kräftigenden Höhenluft nach Be- lieben ausdehnen und sich der weiten Aussicht in Ruhe er- freuen. Um aber auch jenen Naturfreunden, welche an Sonn- tagen nicht abkommen können, Gelegenheit zu einem Ausfluge auf die Kalmit zu geben, wird der Wirtschaftsführer jeweils außer Sonntags auch Dienstag Mittag von 2 Uhr ab in der Hütte anwesend sein und Speise und Trank verabreichen. Die auf dem Turm ausgehängte, von weitem schon sichtbar habne bildet das Zeichen, daß die Wirtschaft geöffnet ist. Der empfehlenswerteste Zugang von Neustadt zur Kalmit ist der Weg über Realschule, Königsmühle zum Bischofswälder und von da links durch Kaltenbrunnertal gemäß „roter Scheibe“ zum Habenschritt. Von hier folgt man einem an der dort stehenden Ortskapelle beginnenden, rechts (westlich) lang- sam aufwärts führenden Pfädchen bis zur Stammbühne zwischen kleiner Kalmit und Hüttenberg (St. Martiner Felsenmeer), wendet sich dafelst links und erreicht spielend den nahen, sicht- baren Kalmitgipfel. Im Absteige bemitt man den mit „roter Scheibe“ bezeichneten Fußsteigpfad bis zum Habenschritt und folgt von da dem mit „weißen Strich“ markierten Höhen- pfade. Eine dankbare Variante dieses Höhenpfades ergibt sich, wenn man dem „weißen Strich“ bis zum Schälplase, dem Sattel am Westfuß des hohen Voogs folgt und von da mit „roter Scheibe“ über den Gipfel des hohen Voogs und über den Kollengipfel oder an dessen Ostflanke zur Wald- mannsburg wandert. Für den Aufstieg Neustadt-Kalmit rechnet man 2-3 Stunden, für die Abstiege etwa 2 Stunden. Näher zur Bahn ist der Abstieg durch die Kistertwälderer Schlucht nach Raikammer (1 1/2 St.), der mit „blauem Strich“ markiert ist.

Vom Pfälzerwaldhaus. Für Bergsteigernaturen ist es sehr angenehm, daß die Wirtschaft des Pfälzerwald- Vereins in der im Gimmeldinger Tale so hübsch gelegener Wasserschmiede an Mittwoch-Nittagen betrieben wird. Auf dem Hinwege wandert man am besten von Neustadt mit „weißen Strich“ über Hardt-Reisentalchen bis zu jener Stelle am Nordhang des Weinbieres, von wo der mit Weg- weisern gut bezeichnete Pfad vom „weißen Strich“ rechts zum Pfälzerwaldhaus hinabführt (Nackzeit 1 1/2 Stunden). Eine gute Stunde weiter ist der Weg über das Weinbier. Von der Terrasse Welsch wendet man sich westwärts und erreicht beim Bittertore am Waldbrände die zum Weinbier leitende Mar- kierung „weiß-blauer Strich“. Vom Turm verfolgt man noch eine kleine Strecke dieselbe Markierung abwärts bis zu einem Habwege, von wo man gemäß Wegweisern über Krosen- brunnen zum Pfälzerwaldhaus hinabkommt. Den Rückweg nimmt man im Gimmeldinger Tale abwärts über Gimmeldingen nach Rühbach (4 Km. 1 St.) oder über Gimmeldingen- Saardt nach Neustadt (6.5 Km. 1 1/2 St.).

Verkehrswesen.

* Neue Bergbahnen im Berner Oberland. Die neueste Er- zungenschaft Interlakens ist eine Bergbahn, welche unmittelbar aus dem Anorte vom Karrenfer hinweg auf den Harber Hügel, jenen waldigen Bergspitze, der sich nördlich vom Anort dabin- zieht. Am 14. Mai fand deren Einweihung und am 15. die Er- öffnung für das Publikum im allgemeinen statt. Urheber dieser neuen Drahtseilbahn ist Nationalrat Dr. F. Michel in Inter- laken. Dieselbe führt steil in die alpinen Höhen (1925 Meter) hinauf. Etwas oberhalb von der Bergstation liegt ein der Land- schaft angeprieses, reizendes Restaurationsgebäude mit feinem Ausblick auf die Jungfrauette, deren Gorbirne, auf die Inter- laker Ebene (Wädel) und seine Seen.

haben sich vor allem auf den Boden, als der Zug um 11 1/2 Uhr von der Sophienhöhe aus die Stadt sich bewegte, an der Spitze eine Abteilung anderer roten Dragoner, die die Aufgabe bestritten löste. Der Hauptzug fand im südlichen Stadteil statt. Bürgermeister Dr. Blüthgen begrüßte die schillerndsten Schützen und er auch die Vertreter der Stadt, die im roten Gelbkleid nicht vorgeht. In der Schloßstraße verließ sich der erste Reiterzug. Der zweite Reiterzug bereitete den Oberrhein aus unter dem Kommando des Obersten, dem nach die Reiter die Reiter unter Führung des Obersten bereitete. Der dritte Reiterzug bereitete den Oberrhein aus unter dem Kommando des Obersten, dem nach die Reiter die Reiter unter Führung des Obersten bereitete.

Lenzkirch
Bad. Schwarzw. 510 M. u. H. in der Nähe des Bahnhofs. Einmalige Kurkurort. Einmalige Kurkurort. Einmalige Kurkurort.

Gasthof „Zum Adler“ (Post.)
3 Min. v. Pflz. 24 gut möbl. 1. Teil 3 m. hohe Zimmer, großer Speisesaal, Garten u. ge. Straße, Lawn-Tennis, Tisch-Billiard, gute Küche, elektr. Licht. Pension 10 Mk. wöchentlich. Bäder im Hause. Neuherbaute Glashalle. (4355) L. Baumann.

Luftkurort Ottenhöfen Gasthof u. Pension „z. Wagen“ (Achtalbahnhof). Altbekanntes Gasthof, fröhlich, Restaurant à la carte. Vorrätig Weine, Bier, Pils. Mässige Pensionenpreise. Bäder im Hause. Neuherbaute Glashalle. (4355) L. Baumann.

Titisee
Def. Schwarz. Stat. d. Hohenstaufenb. 555 m u. M.
Hotel u. Pens. z. Bären
Gegenüber dem Bahnhof, mit angenehmem Tannenwald durch Brücke verb. Herrliche Aussicht a. d. See. Freundlich. komfort. Zimmer. Elektr. Licht. Zentralheizung. Vorrätig. Küche u. Keller. Restauration a. d. Karte u. Table d'hôte. Mässige Pensionenpreise. Bäder im Hause u. i. See. Quellwasserleitung. Kanalisation. Gelegenheit zu Gutfahrten. Fischerrei u. Jagd. Beste u. bequemste Verb. a. d. Feldberg. Schlösschen, St. Blasien etc. Eig. Wagen stets a. Verfügung. Teleph. Nr. 33. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt gratis. (4355) Besitzer A. Gut.

Titisee Schwarzwald-Hôtel
Vorst. geleitetes Haus i. Stat. der Hohenstaufenb. Rang. I. d. vort. Lage a. See, 3 Min. v. Bahn. Hohe luftige Promenade, eleg. Sala, gedeckte Veranda, gr. Garten u. Park, schatt. Terrasse u. herrl. Ausa. a. See u. Gebirg; Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Gutfahrten, Fischerrei; Bäder im See und im Hause. Tel. Neustadt i. Sch. 5. Pens. a. mäs. Preis. Prospekt gratis. (4355) Besitzer A. Gut.

Höhenkurort Schönbühl
bei Wildbad. Bahnstation Höfen a. K. oder Liebenthal. 550 m u. M. Aarsee, Wasserversorgung, gut eingerichtete Gasthöfe, schöne neue Privatwohnungen mit 1-4 Zimmern, gute Postverbindungen, herrliche weit-umgedehnte Tannenwälder mit schönen Seen. (4354) Auk. durch d. Verschönerungsverein.

Triberg
Mittelpunkt der hochschwarzwaldischen Sommer- und Winterstationen. 8-10 min. v. Bad. 12500 Person ohne Passanten. Hervorragende Naturheilanstalt. Deutschlands größte Wasserfälle, 163 m hoch. Industrie- u. Gewerbebetriebe. Hinweis für alle Ansprüche. Prospekt mit Preisliste durch die Kurverwaltung. (4354)

Griesbach Mineral- u. Moorbad.
Bad. Schwarzwald. Station Oppenau - Freudenstadt. Höhenkurort, 500 Meter u. M., in einem prächtigen Tannenwald. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwefelbad und Pyromont gleichwertig. Fischerei-Stationen. Hauptausgang: Badstube, herrliche Sitten, Frauenkränken etc. Eigene große Jagd- u. Forstwirtschaft. Prospekt gratis. (4370) Besitzer: Dr. v. Hohenhausen, Eigentümer: Graf v. Nost.

Staufen i. Breisgau
Nebenbahn Krozingen-Staufen. In gesch. Lage am Fusse des Schlossberges u. am Eing. d. Münstertales reiz. gelegen. **Klimat. Luftkurort u. Sommerfrische.** Traubenkult., feine Weinmarken. Vorrätig Hotels u. Restaurants. Herrl. Waldspaziergänge. Schwimmbad u. warme Bäder. Elektr. Licht und Wasserleitung. Täglich Post- u. Automobilverkehr ins Münstertal (bis zum Belchenaufstieg). Auskufft und Führer von Staufen u. Umgeb. durch den Verkehrsverein Staufen. (4379)

Bodensee
Luftkurort Heiligenberg beim Bodensee
500 Mtr. d. Meer. Bahnstation Leutstetten-Heiligenberg.
Hotel Post (Bücheler)
Freudtal gelegen. Über 80 km Waldspazierwege. Sommerauskufft z. Fürstentum Fürstentum. Pensionenpreis 4. 4.50 bis 6.--. (4396)

Rheinpfalz und Rhein
Irsen-Solbad Dürkheim a. H. in f. ruhig. Gutbes. Familie der Rheinpfalz, herrl. wald. Geg. eig. Jagd, vorz. Pens. 30 M. mon. Prop. 2. Vorz. Gutbes. Friederich (422)

St. Blasien
Luft- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 m. u. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahlreichen, vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Ärztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindungen mit den Bahnhöfen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekt unentgeltlich durch den Kurverein.

Kurhaus & Grand Hotel des Bains
Bade- und Familien-Etablissement i. Ranges.
St. Moritz-Bad, Engadin (Schweiz). 1800 Mtr. d. Meer. Saison 15. Juni bis Ende September. Gegründet 1862, gänzlich renoviert u. vergrössert 1904/5. In gedekkt. Verbindung mit dem Erntehallen, Bädern und Douchen. Grosser Kurpark, idyllische Lage in der Nähe des Arretafalles. Prospekt u. nähere Auskunft durch die Direktion. (4220)

Neustädter Kurhaus
Bes. Med. Grösse. Eigen. d. Restaur. „Prinz Regent Luitpold“ in Mannheim.
— am Kastanienwald — 10 Min. v. Bahnhof — Schönster Aussichtspunkt von Neustadt. — Restaur. Pension. — Für Touristen, Sommerfrischler u. Vereine bestens zu empfehlen.
Gute Küche. — Selbstgekell. Weine. 607
— Hall und dunkel Bier. — Mässige Preise. —

Königsbach (Pfalz) Gasthaus zur Rheinpfalz
u. Tel. 15, Dörfelsheim u. Direkt am Walde gelegen. Pension, Restaurant. Für Vereine Saal und Terrasse, Nebenzimmer u. Klavier. Für Sommerfrischler und Passanten bestes Absteigequartier. Eigener Weinbau.
C. Bernauer, Weingutbesitzer.

Bad Dürkheim. Hotel und Restaurant Café Schuppel.
3 Min. v. Bahnhof geg. den Kurpark. — Pension. — Sala für Gesellschaften und Vereine. — Exquisite Küche, neu eingerichtete Fremdenzimmer. Nur prima Naturweine. Hell Exportbier. Pilsenerbier; dunkel Export aus der kgl. Staatsbrauerei Weihenstephan. — Altrenommiertes Haus am Platze. 618
Teleph. Nr. 23. Besitzer: J. Scheurich.
Empfehle besonders verehrlichen Herrschaften und Kutscherei-Besitzern noch meine neu abba gebaute Stallung.

Württemberg. Schwarzwald. Hotel und Pension Bad Herrenalb z. Post (Ochsen)
in schönster Lage des Ortes. Grosser Speisesaal. — Hübsche Gartenanlagen. — Eigene Forstwirtschaft und Jagd. 698
Die Besitzer: Gebrüder Mönch.

Herrenalb. Villa Kull. (Pension-Hotel) 610
Pension Mk. 4.50 bis 6.--. Im Mai u. September Ermässigung.

Luftkurort Zwieselberg
843 Meter u. d. M. württ. Schwarzwald, zwischen Freudenstadt und Rippoldsau. Gasthaus und Pension Auerbach mit Dependence Waldesruh, Telefon und Badestimmer im Hause. Tägl. zweimalige Postverbindung. Bes. Aug. Gebel.

Bad Teinach
Seit 6 Jahrhund. besucht. Kurort i. Württ. Schwarzwald. Linie Pforzheim-Göhring-Horb.
Altenheim, modern eingerichtet. Haus u. Landa. Nabe d. Mineralquellen u. d. Waldes. Amer. vort. Pension v. Mk. 5.50 bis 7.50. Forstwirtschaft. Milch eig. Oekonomia. Autogramm. Gumbitz a. Bahnhof. Prospekt gratis. 487

Freudenstadt Gasthaus „Zur Stadt“
am Promenadeplatz
Bürg. Fremdenzimmer. Gute Speisen u. Getränke. Chr. Wälder
Gernsbach i. Murgtal. Hotel und Pension Pfeiffer
Herrl. Frühlingssanatorium; prächtige Spaziergänge. Komf. Familienhotel. Berühmte Küche. Park Bäder aller Art. Gartenrestaurant. Mässige Preise. Erholung suchenden und Touristen, sowie Vereine best. empfohlen. Prospekt. 603a

Schönmünzach im Schwarzwald. Schönster Teil des oberen Murgtales
Hotel u. Pension Waldhorn
Das Heim für Sommerfrischler
Grossartig am Tannenwald und romantischen Murgtales gelegen. Civile Preise. Prospekt gratis. (4396) St. d. d. Rigenz. C. Scheerer

Luftkurort Calmbach
im Schwarzwald 500 m u. d. M., an der grossen und württ. mit prächtigen Spazierwegen, gelegen. Das Tannenwald Wildbad per Bahn in 5 Minuten. Die Stadt Pflanzheim ebenso in 10 Minuten erreichbar. Gute Gasthaus und Privatwohnungen. Grossart. Wasserfall, vorzügliches Trinkwasser, Badegesundheit, Art. Ort. Empfehlungswort: Gasthöfe: Nicht, G., z. „Sonne“, Pensionenpreis mit Zimmer Mk. 4.50 bis 5.50 pro Tag. Bärth, Chr., z. „Bühnen“, Mk. 4.-- bis 5.-- pro Tag. Bärth, J., z. „Acker“, Mk. 4.-- pro Tag. Wälder, G., z. „Hirsch“, Mk. 4.-- pro Tag. Dörrling, R., z. „Waldhorn“, Mk. 4.-- pro Tag. Ze mehr weiteren Auskufft ist gerne bereit. (4394) Schulhaus Herrenalb.

Höhen- u. Nervenkurort i. Ranges Freudenstadt
Subalp. Klima, 740 Mtr., 1. Mai bis 1. Okt. Prog.: 1000.
Amstadt im württ. Schwarzwald. Schnellzug Karlsruhe (Pflz) St., Saison-Schnellzüge Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. Fröhliche, ebene Tannenwälder. Vorrätig. Quellwasser. Milch- und Terrinkuren. Städtisches Luftbad. — Frucht. Gebirgslandschaft (50 Ausflüge) — Alpenansicht. Elektr. Licht. Kurtheater. Bäder. Less. Zimmer. Jagd. Fischerrei. Villenkolonie. Diskontesankurhaus. 4 Aerzte. 25 Hotels, Pensionen, ca. 500 Privatwohnungen. 3 Waldcafes. Fernrestaurant. Zahnradbahn. Evang. u. kath. Kirche. „Illustr. Führer d. Freudenstadt“. Prospekt gratis durch Stadtschultheiss Hartmann. (399)

Süd. Badisch. Schwarzwald. Station Titisee. Hohenstaufenbahn.
Schluchsee
Klimat Sommer- und Winter-Höhenkurort 952 Meter d. Meer. Seebäder. I. Rg. mit Dependence. Gut bürgerl. Haus.
Beliebter Kurort und Sommerfrische, herrliche Tannenwälder mit gutgepflegten Spazierwegen, Gutfahrten, Fischerrei und Jagd. Bäder. — Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Telefon-Nr. 1. Garage. Equipagen. Automobil-Station der Linie Titisee-Schluchsee-St. Blasien. — Prospekt bereitwilligst. — Kurort im Hause. — Das ganze Jahr geöffnet. — Wintersport. Bes. S. Hiltz Wwe. 4257
Bis 1. Juli und ab 1. September bedeutend ermässigte Preise.

Stahl- und Mineralbad Niedernau
im württ. Schwarzwald. Knebelstation der Eisenbahn Stuttgart-Tübingen-Horb. Telefon 17 Rottenburg a. N. — hervorragende Stahl-, Schwefel- und Kohlensäurequellen von ausgezeichnetster Heilwirkung bei Nervenleiden, Bistarmut, Verdauungsorganen, Frauenkrankheiten, Trägheit der Tannenwälder mit reizenden Spazierwegen. — Eigene Milchkuranstalt. — Vollständig neu und komfortabel eingerichtetes Badehaus für Sol-, Stahl-, Kiefernadel-, Mineralbäder. Kohlensäure Bäder. Elektr. Licht. Vollständige Pension von Mk. 3.-- an. Bis 15. Juni und ab 8. Sept. ermässigte Preise. — Ausgesuchte Verpflegung. Prospekt gratis durch
Baderst. Dr. Scheel. Besitzer: Fr. Raht.

Lauterbach Schwarzwald-Württemberg :: Hotel ::
Schönster Frühjahrs- u. Pflanztaufenthal. Man verlange Prospekt, 4362
F. Neuter, Besitzer.

Elsass
Luftkurort Bergzabern a. Vogesen-gebirge (Wagen).
Beste Sommerfrische der Rheinpfalz, in herrlicher Wald- und Gebirgslage. — Prospekt durch die städtische Kurverwaltung. 4363

Vogesen-Luftkurort St. Anna
bel Stutz (Ob-Els). 500 m u. M.
Inmitten herrl. Tannenwälder. Alpenfernsicht. Das ganze Jahr offen. Gross. Terrasse, Bad, moderne Einrichtungen. Pension mit Zimmer von 4 Mk. an. — Prospekt frei. Telefon- Amt Gschwiler No. 63. Badstube. 4373
Besitzer: Wwo. Schuller u. Kinder.

Thüringen
Friedrichsroda i. Th. Hotel zur „Schauenburg“
(Pens. I. Rang). Grosser Garten. Verzügliche Verpflegung. Mässige Preise. G. Reiffel, früher Pflzer Hof, Mannheim. 640a

Seebäder
Dr. Ide's Nordsee-Sanatorium Amrum-Nebel
für Erwachsene und Kinder. Zentralheizung u. Beleuchtung. Das ganze Jahr besucht. Illustr. Prospekt auf Wunsch. 625

Schweiz
Berner Jura Kurhaus z. 3 Tannen
LEUBRINGEN ob BIEL
Bestbekanntes renommiertes Gasthof. Gross. Waldungen. Drahtseilbahn. Feins. Küche. Prospekt. (6156) C. Klauer, Besitzer.

Brunnen. Hotel und Pension „Zum weissen Rössli“
v. d. Geschäftswelt u. Touristen bevorzugt. Haus. Pens. m. Z. 6-7 fr.

Luftkurort Walzenhausen
(Kt. Appenzel a. Rh., Schweiz)
Gasthof & Pension „z. Falken“
in unmittelbarer Nähe der aussichtsreichen Gebirgshöhe, 575 m d. Meer, 500 m u. d. Bodensee. S. D.-Bahnhof. Rhotneck 30 Min. von der Drahtseilbahn Walzenhausen entfernt, in gänzlich staubfreier, prächtiger Lage, mit nahen eigenen Waldpromenaden und wundervoller Aussicht über den Bodensee und auf die Gebirge. Pensionenpreis (Zimmer inbegriffen) von Fr. 5.-- an. Prospekt gratis zur Verfügung. Badeeinrichtung im Hause. — Telefon. — Elektr. Licht. — Bestens empfohlen. (7505) Der Besitzer: R. Wölfl.

Arth-Goldau Hotel und Pension „Rössli“, am Rigiweg, Ruhige Lage, Schöne Aussicht auf Zugersee, Rigi, Myten, Rossberg etc. Verproviantierung f. Rigibesteiger. Fassbind-Schindler

Das herrliche Lahntal
mit seinen reizenden Seitenflüssen wird Touristen u. Sommerfrischlern bestens empfohlen. Wegen Einjendung
20 Pf. erfolgt Standaufzahlung eines Bades bei der ersten Einjendung in Diet.

Schluchsee
Klimat Sommer- und Winter-Höhenkurort 952 Meter d. Meer. Seebäder. I. Rg. mit Dependence. Gut bürgerl. Haus.
Beliebter Kurort und Sommerfrische, herrliche Tannenwälder mit gutgepflegten Spazierwegen, Gutfahrten, Fischerrei und Jagd. Bäder. — Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Telefon-Nr. 1. Garage. Equipagen. Automobil-Station der Linie Titisee-Schluchsee-St. Blasien. — Prospekt bereitwilligst. — Kurort im Hause. — Das ganze Jahr geöffnet. — Wintersport. Bes. S. Hiltz Wwe. 4257
Bis 1. Juli und ab 1. September bedeutend ermässigte Preise.

St. Blasien
Luft- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 m. u. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahlreichen, vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Ärztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindungen mit den Bahnhöfen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekt unentgeltlich durch den Kurverein.

Kurhaus & Grand Hotel des Bains
Bade- und Familien-Etablissement i. Ranges.
St. Moritz-Bad, Engadin (Schweiz). 1800 Mtr. d. Meer. Saison 15. Juni bis Ende September. Gegründet 1862, gänzlich renoviert u. vergrössert 1904/5. In gedekkt. Verbindung mit dem Erntehallen, Bädern und Douchen. Grosser Kurpark, idyllische Lage in der Nähe des Arretafalles. Prospekt u. nähere Auskunft durch die Direktion. (4220)

Bad Freyersbach Mineral- u. Moorbad.
 bad Schwarzwald, Stat. Oppau u. Freudenstadt.
 Schönste, ges. Gebirgs- u. Tannenwald, unmittelbar an des Kurhaus anschliessend.
 Stahl-Lithonbrunnen, berühmte Sulfatquelle u. einzige Schwefelquelle im Schwarzwald. Gegen
 Blutarmerie und Blieschmerz, Nerven- und Frauenkrankheiten (Sterilität), Magen-, Leber-, Nieren-,
 Blasen- und Kniegelenksleiden, Mineralwasserbäder jeder Art, Moor- u. Schlamm- u. elektr. Licht-
 bäder. Ausgedehnte Parkanlagen. — Fischeri. — Lawn-Tennis. — Elektr. Beleuchtung. — Grosser
 Wassergarten. — Post, Telegr. u. Teleph. Bäderst. Dr. Ketterer. Prospekt gratis. J. Mayer, Badbes.

Naturheilanstalt Höhenwaldau- Stuttgart
 Besitzer: Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D. — Althohwartetes Sanatorium.
 Herrliche und ruhige Lage. 485 m ü. d. M. Schöne Luftsituation. Luft-
 parks. Diätetische. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis. 655

Freiburg i. Br. Parkhotel Hecht
 Feinbürgerl. Haus mit separatem
 Restaurant. Missionsstr. 411
 Deutscher Privat-Beamten-Verein
 Zweigverein Mannheim.
Privatangestellte
 Deakt an Euro und
 Eurer Familie Zukunft.
 Verlangt die Euch kostenlos
 zugehenden „Satzungen der
 Versorgungskassen des
 Deutsch. Privat-Beamten-
 Vereins“, Zweigverein Mann-
 heim, Rannertstrasse 15.

Apfelwein
 vorzügliche
 Cuvée für
 per Liter 25 Pfg. ab Wer. Liefer.
 von 50 Liter an. Nachnahme
 gegen Rechnung. 5987

Jacob Seif,
 Weidenstr. 10, Schriesheim.



Künstler-Monogramme
 Schablonen jeder Art
 Joseph Diem,
 Gravieranstalt, G. 1, 5. II.
 7951

Verkauf.

In Freudenheim
 sind zwei herrliche Wohnhäuser
 (Etagen) mit Vor- und Hinter-
 gärten, 21/2 St., mit 3 Zimmer,
 Küche, Bad z. in gut bürgerl.
 Ausstattung, positioniert mit schönem
 Blick, zu verkaufen. Nähere
 Auskunft zur hoch. 7423
 Hugo Schwab, Mannheim.
 Tel. 2672. H. 7, 15.

Geschäftshaus
 der Kolonialwarenhandlung an der
 Friedrichstr. 10 in größerem
 Grundstück, nächster Nähe Bebel-
 berg, west-amerikanischem Inter-
 naten für, mit schönem Blick,
 zu verkaufen. Offert. unter Nr.
 7224 an die Redaktion bis 21.

Läden.

Wiesbaden Läden
 bei Schwanen mit Nebenru-
 mmen, geeignet für Progen,
 Material- und Rohwarenges-
 chäfte, Kolonialwaren u.
 Süßwaren, Konditorei mit
 Café, sowie für andere Zwecke.
 Spezielle Offert. unter Nr.
 7433 an D. Frau, Wies-
 baden. 79437

2 schöne Läden
 mit 6-8 Personen Schankstern
 mit Kasse, Magazin und
 Keller, zum oder geteilt, zu
 verkaufen. 52712
 Kbh. bei Kuhn, P. 2, 4, II.

Wohnungen.

Wohnung
 1. Zimmer u.
 überhöhter Keller. Gut gegen
 Schimmel bei Hochw. Kbh. in
 ev. Nr. 7, 6, Hinterhof, im
 1. St. 6-11 u. 3-5 Uhr. 1900

Freiwilligkeitsplatz Nr. 10
 (am Hofgarten), Wohnung
 mit 4 Zimmer, Küche nebst
 Zubehör zu vermieten.
 Näheres beim Eigentümer,
 beil. 4. Stod. 61135

Schriesheim.
 1. u. 2. Stock, mit 3 Zimmer, Küche
 u. Bad u. Keller, sehr schön
 auf dem Berg und Weinberg
 unmittelbar bei Waldhof auf 1.
 und 2. Stock zu verm. Zu erfragen
 bei Joh. Seif, Schriesheim.
 4. u. 5. Stock u. Küche
 per 1. od. 1. Juli zu verm.
 Schriesheimstr. 81, 2. St. 61135

Schwetzingen Beliebter Ausflugsort! Sehens-
 wert: Schloss u. Schlossgarten.
 Spargelsaison: Mai u. Juni.
Hotel zum goldenen Hirsch Direkt vor dem
 Schlossgarten.
 Der Neuzett entspr. eingericht. Haus. — Grosse Restaurations-
 u. Speisensäle zur Abhaltung von Hochzeiten, Versammlungen etc.
 Feine Weine. — Aufmerksamste Bedienung. — Gute Küche. — Vor-
 zügliche Betten. Zimmer von Mk. 1.50 an. — Gartenrestaurant.
 Diners von 12 Uhr an. — Stallung. 683b

Schwetzingen Rest. „Z. Erbprinzen“
 Links a. Schlossesingang.
 Schöne Lokalitäten, Grosser Saal, Gut bürgerliches Haus, Feine
 Weine, hell u. dunkel Bier. 684a) **Hch. Fränzliger.**
Lindenfels Partie vom
 Odenwald
Hotel u. Pension Victoria
 Elektr. Licht
 Kinog. frei gelegen, erstes Hotel am Platze m. Veranda
 und Terrasse mit herrlicher Aussicht. 4941

Sommerfrische Trienz i. Odenw.
 — Nebenbahn Mosbach-Mudau. —
Gasthaus u. Pension z. Pfalz
 angen. Sommeraufenthalt, grosse schattige Wälder, gute
 Verpflegung; Pension von Mk. 5.— an. Näheres durch
 W. G. G. S. Collinstr. 10. — Telef. 2554. 92465

Worms :: Wirtschaft zur Walhalla.
 Hinter dem Bismarckdenkmal u. nächster Nähe der Dampf-
 schiffahrt — Schöne große Saal — Britz Gartenanlage.
 Feine Schoppen u. Pfälzchen
 Prima Bier — Gutes Weis- und Schinken, Eier, Röh u. u.
 Kaffee und Kuchen.
 Zu gef. Besuch laden wir ein. 4229
Kasp. Sattler Ww., Ecke gr. Fischerweide.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-
 Nieren- und Gallenleiden!
Kaiser Friedrich Quelle
 Offenbach am Main
 General-Vertreter: Wilhelm Müller
 U 5, 26, Mannheim. Tel. 1636.

Prospekte frei durch die Kurdirektion.
Kohlensäure-Thermal-Sool-Sprudelbäder. 30° Cels. nat.
 25 Mineralquellen. Neues physikalisch-mechanisches Institut im ver-
 größerten Badehaus. Kälte- u. Wärme- u. Lichtbäder, Rubrik-
 Moderne Instruktionen. 7 Ableitungs- u. Injektor bei Katarrhen der
 Luftwege u. des Magens.
 Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus
Bad Soedel am Taunus
 Södelner Warmbrunnen N. 3-1905
 Vortüglich bei chronischen
 Rechenkatarrh und Erkrankungen der Atmungs-Organen. — Quellen
 No. 1, 4, 6 und 10 bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen.
 Wasserversand u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung G. m. b. H.
 8771

Bei Kopfschmerz
 Hofapotheke Otto's ärztlich
litrovanille bevorzugt.
 Bestandl.: Pyramidoextrakt, Orangeflasche, Citron-Van., Milchenbier.



Pferde-Rennen
 des Pfälz. Rennvereins Rennst. a. Hd. zu Gaisloch
 am Donnerstag (Himmelfahrtstag), 28. Mai, 3 Uhr beginnen.
Oeffentlicher Totalisator.
 Wichtige Mitteilung des 1. Juni 10. 72329
 Nennungen nimmt die Kasse in Gaisloch entgegen.

Täglich
 wechselt
 frisch
Gefrorenes
 in bekannt vorzüglicher Qualität
 Café und
 Konditorei „Mignon“
 D 5, 5 Carl Erte Tel. 2674.

Sofort
 Käufer und Teilhaber
 durch die allberühmte Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.
 kein Zwangs- oder Notverkauf. — Keine und Bekämpfungsfirma.

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
 Sonntag, den 24. Mai 1908.
 46. Vorstellung im Abonnement C.
Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.
 Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:
 Siegmund . . . Gustav Bergman.
 Hunding . . . Johannes König.
 Wotan . . . Hans Wall.
 Sieglinde . . . Ellen Kemins.
 Brunnhilde . . . Margarete Brandes.
 Fricka . . . Betty Köfer.
 Verhilde . . . Rose Kleinert.
 Orlnibe . . . Elie Otten.
 Baltraute . . . Betty Köfer.
 Schwermute . . . Julie Neubaut.
 Helmwig . . . Sigmund Repp.
 Siegrune . . . Pauline Durand.
 Grimgerde . . . Nora Zimmermann.
 Hognweife . . . Garla Finnebach.
Schauplatz der Handlung:
 1. Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding's. 2. Auf-
 zug: Wildes Felsengebirge. 3. Aufzug: Auf dem Gipfel
 eines Felsengebirges („des Schänklidensteins“).
Aufführung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Erhöhte Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.
 Sonntag, den 24. Mai 1908.
Alt-Heidelberg.
 Schauspiel in 5 Akten von W. Meyerholdt.
 Regisseur: Emil Decht.

Personen:
 Karl Schmidt, Oberst von Sachsen.
 Kurhagen . . . Georg Köber.
 Staatsminister von Danzig, Erzelen . . . Christian Erdmann.
 Hofmarschal Herrler u. Lehner, Erzelen . . . Hans Gabel.
 Kammerherr von Prentenberg . . . Julius Trautwein.
 Kammerherr Baron von Keping . . . Hans Strien.
 Dr. phil. Jähner . . . Karl Hermann-Göbel.
 Zug. Kammerdiener . . . Emil Decht.
 Graf von Auerberg . . . Alexander Köfer.
 Karl Hül . . . Franz Martin.
 Kurt Engelbrecht . . . Hermann Zrensch.
 von Gauhe . . . Julius Kallenberg.
 von Reinode . . . Heinrich Kallberg.
 von Weibel, Capo-Commissa . . . Alfred Köfer.
 Keller . . . Sigmund Kaul.
 Greiter . . . Hans Köpfer.
 Deiter . . . Karl Köber.
 Räder, Hofmeister . . . Hugo Köfer.
 Frau Räder . . . Ida Schilling.
 Frau Köber, deren Tante . . . Hilte De Kaul.
 Kellermann . . . Paul Deich.
 Rühle . . . Ernie Gortien.
 Ein Russtis . . . Wladislaw Boigt.
 Schölermann . . . Karl Robert.
 Frau . . . Hugo Köber.
 Theater . . . Georg Köfer.
 Ein Lokal . . . Adolf Peters.
 Mitglieder der Heidelberg Corps Borussia, Seso-Comitia,
 Caronia, Onofriana, Rheinania, Estonia.
 Kameradschaft. Musikanten.
 Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge 4 Minuten, zwischen dem 3. und
 4. Aufzuge 2 Jahre.
Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Nach dem 2. Akt findet eine höhere Pause statt.
 Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
 Montag, 25. Mai, 46. Vorstellung im Abn. A.
Wolkenkratzer.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Friedrichspark
 Heute Sonntag, 23. Mai, abends 8-11 Uhr
Militär-Konzert
 der Kapelle des Wormser Infanterie-Regiments.
 Sonntag, 24. Mai, nachm. 3 1/2-6 1/2 u. abends 8-11 Uhr
Militär-Konzerte
 der Grenadier-Kapelle. 50177
 Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

William Lasso's Hair-Elixir
 nimmt unter allen gegen das Ausfallen der
 Haare, sowie zur Stärkung und Kultivierung des
 Kopfschaltens empfehlenden Mitteln vorzüglich den
 ersten Rang ein.
 Es bringt zwar nicht die Glattheit, an
 Sieder, wo überhaupt diese Eigenschaften vor-
 handen sind, dazu zu bringen — denn die
 meisten Mittel geben zu nicht, wenn man
 von modernen arzten Erzeugnisse in den
 1908) ist, behauptet nicht — nach einer
 es die Hauptart und die Hauptursache
 das Ausfallen der Haare in Folge
 verhalten sich aus den Drogen, je länger
 aber, auch nicht abgeben hat, wenn
 erstreckt, wie dies bereits durch zahl-
 profunde Details festgestellt ist.
 Auf die Sache des Gases bei dem
 enthält in folgender der Grundaussage
 Stoffe.
 Preis per Flasche 4 Mk. 50 Pfg. 60 Pf.
 In Mannheim ist diese Drogerie nur
 Drogerie zum Waldhorn, Inh. Apotheker J. Hongars, D 3, 1.
 7491

Keine Haare mehr!
Enthaarungswasser
 bewirkt in zwei Minuten nach einigem Ge-
 brauche glatte, mit der Wurzel die
 Haare im Gesicht u. an Körper (Hände,
 Arme u. Beine). Keine Reizung der Haut,
 schmerzlos dauernd für immer u.
 unerschütterlich, leicht anzuwenden,
 viele Dankschreiben, in Gebrauch
 Universitäts-Haut-Klinik-Assen. Preis
 pro Flasche 12 Mk., Versand 20 Pf., Nachnahme od.
 B. K. Gabel, Chemiker, Leipzig 4, Schützentr. 1.
 4221

Handelshochschule
 Wegen der am Dienstag, den 26. Mai
 stattfindenden Bürgerauschussung
 die auf den gleichen Abend 6-7 Uhr
 feierte öffentliche Vorlesung des
 Hofrats Dr. Gothein über „Kulturgeschichte
 Spaniens“ vom Rathsaal in das
 torium der Gewerbeschule (Kurfürstenschule
 C 6) verlegt werden.
 Mannheim, den 19. Mai 1908.
Der Studiendirektor:
 Professor Dr. Schott.

Apollo Mannheim
 Fortsetzung der
 grossen internationalen
Ringkampf-Konkurrenz.
 Heute Sonntag, den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr
 zu kleinen Preisen
 sind durch das Los bestimmt zu ringen:
 Milo gegen Jean Andres
 Italien gegen Baden
 Willy Urbach gegen Morrison
 Osla gegen England
 Abends 8 Uhr sind bestimmt zu ringen:
 Karoly gegen Charles Bernard
 Ungarn gegen Frankreich
 Bouchioni gegen Jan van Leyden
 Italien gegen Holland
 Jess Nielsen gegen Siegfried
 Dänemark gegen Deutschland

Ausserdem der grosse
Entscheidungskampf
 Dieriek Ponce Nordfrankreich
 und
 Aimable de la Calmette Südfrankreich

Luft- und Sonnenbad
 hinter der Angelfischanlage am
 von morgens früh bis Einbruch der
 Gen. Bad für Gemächte 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
 Familienmonatkarte 3 Mk., Einmonatkarte 2 Mk.
 Mitglieder des Naturbadesvereins zahlen die Hälfte.

Mannheimer
PANOPTIKUM
 H 1, 1 Breitestr. H 1, 1
 Sonntag, den 24. Mai: 79562
Volkstag
 Halbe Karte: 30 Pfg.
 Im Vorstellungssaal:
 Ben Ali's! Dunkles Geheimnis.
 Im Welt-Panorama:
 Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Weinrestaurant
„Maxim“ P. 6, 20.
 Täglich Abends 7 1/2 Uhr
Künstler-Konzert.
 Exquisite Küche. Garantiert reine Weine.
 Angenehmster Aufenthalt. 79568

Mein Zahn-Atelier
 befindet sich ab 1. April
Schwetzingenstr. 19.
 Ph. Meinhardt, Dentist.
 Telephon 2556.

Aus der praktischen Bienenzucht.
(Schäfer, Gaiach-Wolff.)
(Nachdruck verboten.)

Das 1908. Der April ist nicht so gut, er scheint dem Bienenzuchter den Hut für uns Junker ist er fast alljährlich ein bösserter Schell. Demzufolge lockt er die Bienen mit seinen blenden, wackelnden Sonnenstrahlen heraus zur Arbeit. Nicht zweimal lassen sich unsere überfälligen Bienelein laden; sie stürmen davon, um Honig und Wasser für ihre Kindlein, die jetzt schon zahlreich hilflos in ihren kleinen Biegelein legend der sorgfältigen Pflege bedürfen, herbeizuschaffen. Da plötzlich verschwindet die Mutter Sonne hinter einer schwarzen, dichten Wolke; Tausende der Sommerbienen werden einer Weile von einem kalten Wasserstrahl oder Schneefloeden überrascht und finden auf dem Felde der Arbeit ihren allzuständigen Tod.

Darum Sorge jeder Junker dafür, daß die Arbeiter nicht allzuweit vom Stamme müssen, Sorge für Wasser und Brot in der Nähe, indem er einige Pollen spendende Sträucher oder Pflanzen anbaue. Vor allem verpasse der Pfleger die Einrichtung der Tränke an einem windstillen, sonnigen Plätzchen nicht. Die Bienen wissen es dir zu danken. Dabei möchte ich dir, lieber Junkerbruder, an's Herz legen: Jede möglichst rechte warme Wasser zur Verfügung. Ein altes Rechen mit einem Rahmen, durch welchen das Wasser tropfenweise auf ein schief liegendes Brett fließt, ist die einfachste Einrichtung. Die Bienen lassen sich durch einige Waben, die man um die Tränke stellt, anlocken. Ich habe gefunden, daß sie am liebsten da ihren Bedarf decken, wo das Wasser am wärmsten ist; also am Bohnerstengel, wo das Loch und schürfen gierig die warme Wabe ein. Auch möchte ich die Beobachtung, daß eine Biene an dieser Stelle durchschlüpfen nach 48 Sekunden wieder abfliegt. Je weiter sie dem Ausfluß des Wassers folgt, desto länger bemerkt die Wasseraufnahme, bis

zu 8 Minuten 20 Sekunden. Probier's. Der Junker hat zu hören, der Hörer.

Aber auch für diesen Monat gilt von dem Wärmegesamtheit's noch das im April Gesagte. An Ueberhitzung leiden die Bienen im Mai noch selten.

Sobald die Völker bis zur Haupttracht schlaftrübe sein, so lasse sie während der Entwicklungsperiode ja nie darben. Die Bienen sind hierin etwas vorsichtiger als manche Geschöpfe des Allmächtigen. Sie wollen, daß ihre Nahrungsvorräte allen ihren Nachkommen ausreichen, damit sie nicht auf andere Bienenfamilien angewiesen sind, wenn sie auch manchmal in ihrem Sammelkorb das Gebot: Du sollst nicht stehlen! nicht beobachten. Meistens ist für sie im Mai der Tisch in der Natur schon gedeckt; aber es stellen sich Tage ein an denen nichts aufgetragen wird, weil es in die offenen Schälchen, Blumenkelche, regnen und die edle Witterpeise, Rehar, verderben würde. An solchen Tagen bist du, lieber Junker, selbst kräftig und Keller. Einige Köffel voll kondensierten Waldhonig zum Anrühren, besser zum Spundloch hinein in einen untergestellten W. K. Keller bringt Arbeit und Wärme in die Gesellschaft. Aber Vorsicht wegen Räuberei! Das Einstellen geschieht erst am Abend. Wasser zum Auflösen wurde tagüber eingetragen.

Jetzt ist auch die günstigste Zeit gekommen, die Waben zu erneuern und Vorrat daran zu lassen. Hänge besonders starken Völkern ganze, aus reinem Wachs hergestellte Mittelwände ein; dieselben müssen frei im Rahmen hängen, 1/2 cm von den Seiten und 1,5 cm von unten Abstand haben, damit sie die Bienen nicht gleich an verschiedenen Stellen anbauen. Lasse es den Völkern, welche nicht schwärmen sollen, nie an Arbeit fehlen. Sei aber mit dem Erweitern nicht zu weitberzig. 2 bis 4 Mittelwände, wenn du Zeit hast, vorn zwischen die beiden Brutwaben, die gewöhnlich brütend, d. h. am Auslaufen sind, reichen vorläufig. Solange neugebaute Waben nicht befüllt sind, gebe keine frischen Mittelwände,

weil sonst das Brutnest über die Kraft des Volkes erweitert wird und Schäden anrichten kann. Vorn im Brutnest werden keine Waben gebildet, darum werden die Waben hier sofort gebaut und befüllt. Sie werden gleichmäßiger und haltbarer, da sie gleich befruchtet werden. Ist das Volk hart genug, so gebe an die Beidrehtung des Brutraumes. Im Mai ist daran zwar selten zu denken.

Ende Mai entfernt man die untauglichen Königinnen. Jeder Junker sollte endlich einsehen, daß auch bei den Bienen Zuchtwahl notwendig ist. Ein Volk, das nichts taugt, darf keine Brut zu einer jungen Mutter abgeben. Man lasse um. De aber noch vielen Bienenzüchtern vor dieser Arbeit, so leicht es auch ist, graut, so sei hier ein einfaches Mittel angegeben. Sperre die zu emporstehende Königin des untauglichen Volkes einige Tage in ein Weiselhäutchen; dann entferne sie und gebe eine Eierwabe eines guten Hochvolkes mitten ins Brutnest. Unten schneidet man einen zwei Finger breiten Streifen der Waben weg, damit man die angelegten Weiselhäutchen gut ausschneiden und anderweitig verwenden kann. Die eine Wabe kann um die Mutter für 8-10 unbrauchbare liefern. Hat man rechtzeitig für Drohen in starken Völkern gesorgt, so hat man vorläufig keine Schuldigkeit getan. Den Völkern, die nichts leisten, schreiben wir an die Wohnung, was einst ein Spatzvogel gelegentlich einer Wahl auf seinen Stimmzettel schrieb: „Jahia 41, Vers 24.“ Schläge nach und lies: „Ihr seid nichts, erer Tun ist auch nichts und euch zu wählen ist mir ein Grauel.“ Was mit dieser ungeratenen Sippchaft anzufangen ist, will ich das nächste Mal angeben.

In manchen Gegenden geht es auch im Mai schon an's Schwärmen. Halte darum deine Geräte und Wohnungen mit Vorbau in Bereitschaft, damit du von deinen Völkern nicht überrascht wirst. Heber das Schwärmen und was drum und dran hängt, berichte ich im Juni.



Jeder Chauffeur

Dürkopp

wird es Ihnen bestätigen, dass unsere Motorwagen wirklich unverwüstlich sind

Dürkopp & Co. A.-G. Bielefeld

„Knipperdolling“ bester kleiner Wagen der Welt
Prospekte über Personen- und Lieferwagen bereitwilligst

Reutlinger & Sepp, Mannheim, 0 7, 8 u. 26.

orthopädische Fußbekleidung

Michael Schwind, Schuhmachermeister
Wohnung U 5, 18, part., Gaitestraße Panoram.



Geschäftsempfehlung.
Plattengeschäft
Partes & Pannert

Beinkranke
Wie heile ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbiederhof

Motten-Mönnig
einzig sicheres Mittel gegen Motten.
W. Cronberger, G 2, 21.

M. Eichtersheimer, Mannheim.

Die Rekord-Riemenscheibe D. R. P.
Lager in allen gangbaren Größen.
Grosses Lager in modernen Transmissionen

Gratis
Verbandhaus Merkur, G. m. b. H.
Köln a. Rh., Ehrenstraße 34.

Verteilungsapparat „Aosan“
für Kohlensäure und Sauerstoff-Bäder
Ph. Fuchs & Priester

Verlobungs-Anzeigen
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Mein Büro

N 5 Nr. 1 parterre.
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.

Kindernährmittel!
Milchzucker, Lactagol
Betteinlagstoffe
Irrigatoren
Verbandstoffe
Drogerie zum Waldhorn Josef Bongartz

neuer moderner Transmissionen
Leopold Schneider & Sohn
F 7, 32 Telephone 90. F 7, 32.

Note Bormanersteine
der Thonwaren-Industrie A.-G., Wiesloch
Otto Reinhardt, Baumaterialien, Mannheim.

Germania
 Lebens - Versicherungs - Aktien - Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende 1907: 782 Millionen Mark Kapital. Bisherige Leistungen an Versicherte: 460 Millionen Mark.	Sicherheitsfond Ende 1907: 342 Millionen Mark. Neuanträge 1907: 73 Millionen Mark.
---	---

Unverfallbarkeit! Weltpolice! Unanfechtbarkeit!
 Die Germania schließt:
 Lebens-, Invaliditäts-, Anwarts-, Militärdienst-, Leibrenten-, Unfall und Haftpflicht-Versicherungen. 4500
 Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die
General-Agentur:
 W. Kaesen, M 3, 6. : : : : : Telephon 2571
 A. Moshacher, C 8, 7. : : : : : Telephon 4163

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Washmittel** der **Zukunft!**

Persil

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche

Garantiert chlorfrei und unschädlich. Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Vermischtes.

Einigen aller Städte und Kom...
Wannheim, 23. Mai 1908.

Zu verkaufen.

Sichere Existenz
...
Eleganter Damenhut
...
W. A. Derrick, G. m. b. H.
Löhlingstraße 4, 1. Etage
Telephon 79570

Stellen finden

Grosser Verdienst
...
Acquisiteur
...
Ausgeber v. Pader
...
Tücht. Verkäuferin
...
Sünderloses Ehepaar
...

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum und meinen verehrl. Kunden
insbesondere gestatte ich mir die ergebenste Mitteilung,
dass ich mein

Spengler-Installations-Geschäft

nach meinem eigenen Hause
C 4, 6.
verlegt habe.
Für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, Repara-
turen jeder Art halte ich mich bestens empfohlen und er-
scheine höchst, mir auch in meinem neuen Heim die ge-
wünschte Patronage zu Teil werden zu lassen. 79571

Feuerversicherung.

Generalagentur aller deutscher Gesellschaft,
welche außer der Feuerversicherung noch gut ein-
geschätzte Nebenbranchen betreibt, ist für das Groß-
herzogtum Baden mit Sitz in Mannheim od.
Karlsruhe zu vergeben. Kautionsfähige mit den
Verhältnissen des Bezirks vertraute, gutqualifi-
zierte Bewerber belieben ausführliche Offerte mit.
Nr. 79522 an die Expedition dieses Blattes ge-
langen zu lassen. Discretion zugesichert.

Trauerbriefe

bei schnellster Ausführung
Dr. S. Baas, Buchdruckerei G. m. b. H.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Sonntag, den 24. Mai 1908.
Trinitatisfest. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 12 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Nachmittags 2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner.
Luthertage. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 12 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Nachmittags 2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner.
Johannistage. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 12 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Nachmittags 2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner.
Georgitag. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 12 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Nachmittags 2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner.
Barnabasfest. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Morgens 12 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Nachmittags 2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Wagner.

Sport.

Sportplatz bei den Brauereien. Der kommende Sonntag
bringt, wie schon kurz berichtet, das interessante Zusamen-
treffen der 1. Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins
und der Mannheimer Fußballgesellschaft 1896. Der Beginn
dieses Spieles ist auf 12 Uhr festgesetzt. Das Spiel der 1.
Mannschaft dürfte infolge Abgabe von Frankfurt auf einen spä-
teren Sonntag verlegt werden.
Der Mannheimer Sportklub Germania hat über die
Sommermonate eine Abteilung für Touristik gebildet, der es
zur Aufgabe gemacht ist, über die Sommerzeit, wo das Fuß-
ballspiel ruht, Prinerer und größere Ausflüge in den Odenwald,
Schwarzwald und in die Pfalz usw. zu unternehmen. Gerade
diese Ausflüge werden denjenigen Mitgliedern, die sich nicht
dem Training der Reichsstaffel unterziehen wollen, doch in ge-
wisser Beziehung für die Fußballfrage in der Werbung behu-
fen, denn während der Ausflüge werden die Teilnehmer nicht
lediglich die Kaufmannschaft und bilden Klagen nebst den übrigen
Organen weiter aus. Auch ist in gewissen Sinne den Passiven
des Vereins damit Rechnung getragen. Die erste Tour begann
am kommenden Sonntag, 17. Mai, durch eine Ronscheipartie

KRAMPF

bietet an:

Reife gepulverte Wulle für Kleider 55 und 65 Pfg. per Meter	Neu eingetroffen:	Corben eingetroffen:
Reizende Stickerei-Staffe 1.25 Mtr. für Kleider	Sparte Sorden-Muffelne rein Wolle (Persemer) mit breiten Borden per Meter 1.10 Mtr. kolossal billig.	Sehr billige schöne Leinen-Rouleaux mit Applicationen. Viele Brise-bises. Breite u. schmale Gardinen Bettedecken.
Pariser Bouteille (allerneueste) mehr, gründlich mit breiten Streifen nur 95 Pfg. p. Meter	Muffelne (wollefrei) 35 Pfg., 45 Pfg., 65 Pfg.	Posten Bettvorlagen zu jedem annehmbaren Preis. Ueber 10 Tausend Meter Wollmuffelne auf Lager, daher ganz enorme Auswahl.
Posten Hochfedernstoffe Reife weit unter Preis	Engl. gemuffelte Kleiderstoffe zu Jacketts, neuen Stoffen, von 1.50 bis 6.- Mtr. per Meter (Gelegenheitskäufe)	
Schwarzer Tafel (Garantie) 60 Cm. breit, 1.50 Mtr. engen unter Preis reine Seide	Zu Sportröcken:	
Bordestoffe für Blusenröcke, hell und dunkel (große Preise) 1.50, 1.85 Mtr., sehr billig	Reiz Hochspanna nur 1.20 Mtr. per Meter	

Posten Alpaca-Unterröcke mit schönem Bolant, in hellen Farben, sehr billig.
Reife fertige Stickerei-Blusen, wirklich billig.
Alle Preise netto Kasse.

Stadtmiffion.
Evang. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Allgemeine
Gebauungshunde, Stadtmiffionar Mühlmann. 5 Uhr:
Jungfrauenverein "Lada" (Bibel- und Gesangsstunde).
Montag, 3-6 Uhr: Frauenverein (Arbeitsstunde).
Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein "Lada" (Arbeits-
stunde).
Freitag, 1/9 Uhr: Probe des Gefangenenvereins "Lion".
Sonntag, 1-2 Uhr: Pfingstparafade der Sonntagsschule.
1/9 Uhr: Vorbereitung zur Sonntagsschule.
Schwehingerstadt, Schwehingerstraße 124.
Sonntag, 1 Uhr: Sonntagsschule, 1/9 Uhr: Allgemeine
Bibelstunde, Herr Stadtmiffionar Mühlmann.
Montag, 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor.
Dienstag, 1/9 Uhr: Jugend-Abteilung.
Samstag, 1/9 Uhr: Christl. Verein junger Männer.
Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, 1/9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde.
Lindenhof, Beckenstraße 52.
Sonntag, morgens 1/9 Uhr: Sonntagsschule.
Freitag, 1/9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde.
In den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmiffion ist
Jedermann freundlich eingeladen.

Glau-Krenz-Verein (E. V.), Schwehingerstraße 124.
Donnerstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr: Vereinsver-
sammlung für Jedermann.
Geschäftsstelle: Chr. Mühlmann, Trautweinstr. 21.
Apollonische Gemeinde hier, Holzstr. 11, StbS. 2. Ebd.
Gottesdienst: Sonntag nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abds
8 1/2 Uhr.

Katholische Gemeinde.

Resuitenkirche. Sonntag, 24. Mai, 1/6 Frühmesse,
1/7 Uhr bischöfl. hl. Messe, 1/8 Uhr hl. Messe, 8 Uhr
Kant mit Generalkommunion der Eristkommunikanten, 1/10 Uhr
Predigt und Kant, 11 Uhr heil. Messe, 2 Uhr Christenlehre,
1/3 Uhr Vesper, 1/8 Uhr Marienandacht mit Predigt, Pro-
fession und Segen.
Montag, den 25. Mai, 8 Uhr Firmungsbamt. Hierauf
1/9 Uhr Beginn der hl. Firmung; nach beendeten Predigt
und bischöfl. Segen, 3 Uhr Andacht für die Firmlinge, 1/9
Uhr Marienandacht mit Segen.
Unserer kath. Pfarrei. Sonntag, 24. Mai, 6 Uhr
Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse m. Predigt,
1/10 Uhr Predigt und Doham, 11 Uhr heil. Messe mit
Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 1/3 Uhr
Andacht f. hl. Familie, 1/8 Uhr Marienandacht mit Predigt
und Segen.
Montag, 25. Mai, 1/7 Uhr bischöfl. hl. Messe.
Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 24. Mai, 1/9
Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Gottesdienst für die
Witwenhäuser, 4 Uhr Andacht für die armen Seelen.
Herr-Jesu-Kirche, Neckarstadt. Sonntag, 24. Mai,
1/6 Uhr Frühmesse, 1/7 Uhr heilige Messe,
8 Uhr Beginn der Konsekrationstafel durch Se. Exzellenz
den hochwürdigsten Herrn Erzbischof. Hierauf (zwischen 10
und 11 Uhr) Festpredigt, feierliches Doham und Tebeum,
3 Uhr feierliche Vesper, Abends 7 Uhr Marienandacht mit
Predigt und Segen.
St. Geis-Kirche. Sonntag, 24. Mai, 6 Uhr Frühmesse,
7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Doham,
1/10 Uhr Predigt und Kant, 11 Uhr hl. Messe. Nachmit-
tags 2 Uhr Christenlehre, 1/3 Uhr Vesper, 1/8 Uhr Firm-
unterricht.
Montag, 25. Mai, 7.10 Bittamt.
Niederkirche. Sonntag, 24. Mai, Von 6 Uhr an
Bittgelegenheit, 1/7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit
Predigt, 1/10 Uhr Predigt und Kant, 11 Uhr hl. Messe,
2 Uhr Christenlehre, 1/3 Uhr Andacht zur heiligen Familie,
1/8 Uhr Marienandacht mit Predigt, Profession und Segen.
St. Josef-Kirche, Lindenhof. Sonntag, 24. Mai,
6 Uhr heil. 1/7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse, 1/10 Uhr
Predigt und Kant, 1/2 Uhr Christenlehre, 2 Uhr Herr-Rath-
Andacht, 1/8 Uhr Marienandacht mit Predigt, Profession und
Segen.
Alt-Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 24. Mai 1908.
Kula der Friedrichschule (U 2) - Ausgang vom Ring mit
- Morgens 10 Uhr Deutsches Kant mit Predigt, Herr Stab-
pfarrer Christian.
Schloßkirche. Der Gottesdienst fällt aus.
Culte Française.
Hospital Heinrich Lanz, Lindenhof.
Dimanche, 24 mai à 9 1/2 heures précises prédication de Monsieur
le pasteur **Kobert.** 79570

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V.

Wochenprogramm vom 24. Mai bis 30. Mai 1908.
Sonntag, 24. Mai, Vormittags 1/9 Uhr: Versammlung des
Bundes vom weissen Kreuz in U 2, 2. Kellerer Abteilung; abds.
8 Uhr Missionar-Familienabend mit Tebeum, Cantate 20 Pfg.
Jugend-Abteilung; nachmittags von 2 Uhr an Spiel im Freien
und freie Unterhaltung.
Montag, 25. Mai, Abends 1/9 Uhr: Bibelstunde der älteren
Abteilung über Gen. Kap. 1, 14-21 von Herrn Pfarrer Mühlmann.
Dienstag, 26. Mai, Abends 1/9 Uhr: Lektüre im Or. Syno-
dium, abends 8-9 Uhr: Englischer Sprachkurs von Herrn Dr.
Weber-Dierens.
Mittwoch, 27. Mai, Abends 1/9 Uhr: Probe des Posaunenchores.
Abends 9 Uhr Probe des Männerchores in K 2, 10.
Donnerstag, 28. Mai, Jugend-Abteilung, Frühlingsfest.
Freitag, 29. Mai, Abends 1/9 Uhr: Bibelstunde der Jugend-
Abteilung, freie Lektüre von Herrn Stadtpfarrer Krapp, abends 8-9
Uhr englischer Sprachkurs von Herrn Dr. Weber-Dierens, 9-10
Uhr französischer Sprachkurs von Herrn Dr. Weber-Dierens.
Samstag, 30. Mai, Abds. 9 Uhr: Weibervereinigung in U 2, 20.
Jeder glücklich genante Mann und Jüngling ist zum Besuch
der Versammlung herzlich eingeladen. Höhere Andacht ertheilen
der 1. Vorlesende, Kantateur Klotz, Musikdirekt. 2. Der 2. Vor-
lesende, Stadtpfarrer Krapp, F. 2, 2.

Evangel. Gemeinshaft. P 6, 5, Hof, 1 E.

Sonntag, den 24. Mai, morgens 1/10 Uhr Frühgottesdienst;
11 Uhr Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr Predigt;
5 Uhr Jugendverein.
Donnerstag, 28. Mai (Simmetstagesfest), nachmittags 1/4 Uhr
Predigt.
Freitag, 29. Mai, abds. 1/9 Uhr, Singstunden d. Gefangenen.
Neckarvorst.: Vorhngstraße 20, Hof.
Sonntag, den 24. Mai, morgens 1/10 Uhr Frühgottesdienst;
11 Uhr Sonntagsschule; abds. 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, 27. Mai, abends 1/9 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, 28. Mai (Simmetstagesfest), abends 8 Uhr Predigt;
Jedermann ist herzlich willkommen!

Lada die Ermerfai/ra eröffnet. Mitte Juni beginnt das
Training im Schleifenkanal für das am Sonntag, 12. Juli statt-
findende große nationale Wettschwimmen.
* Athletik. Bei dem am Sonntag, 17. Mai, in Ludwigsbafen
stattgefundenen 4. Gauwettsreit des D. L. R. gelang es dem
Kathleten-Klub Mannheim I (Lokal G 7, 10) unter
starker Konkurrenz mit höchster Punktzahl den 1. Vereinspreis (2.
Preis A. M. Schwehinger-Vorstadt) zu erringen. Seine Ueber-
legenheit zeigte der Verein aber erst mit seiner Rückerränge, indem
dieselbe 17 Mann stark (was bis jetzt in Deutschland noch nie der
Fall war) zur Konkurrenz trat. Die exakt ausgeführten
Übungen wurden seitens des zahlreich anwesenden Publikums mit
reinem Beifall belohnt. Refektor: 1. Preis (2. Preis A. M. M.
Schwehinger-Vorstadt). Im Dreifampf und Ringen erlangen die
einzelnen Mitglieder außerdem noch 24 Preise, bestehend aus silb.
Medaillen, Kränzen mit Diplomen, darunter den 1. und 2. im
Stimmen und den 2. im Ringen. Mit diesen Siegen hat der
Athleten-Klub Mannheim I aufs neue bewiesen, daß er über eine
gut gefüllte Mannschaft verfügt und vortwärts strebend immer
weiter schreitet zum Ruhm der körperlichen Ausbildung seiner
Mitglieder. Die Ehrenpreise sind ausgehört in der Foherred-
lung von J. Schaeber, G 7, 9

60 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Post-
zuschlag 22. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonial-Zeile... 25 Pf.
Kontinente... 30 Pf.
Die Restzeile... 1 Pf.

Expedition Nr. 212.

Nr. 91.

Samstag, den 23. Mai 1908.

118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Strobenpierre betr.
Nr. 54593 P. Wir bringen
hiermit zur öffentlichen Kennt-
nis, daß beauftragt worden
ist, die Straßenarbeiten in der
Längs-Ritterstraße zwischen
Königsplatz und Kaiserplatz
auf der Höhe dieser Straße
vom 25. d. Mts. bis
auf Weiteres vorzunehmen.
Während dieser Zeit
ist die Benutzung der
Straßen für den Verkehr
mit Fuhrwerken
verboten. 13019
Kunsthändlerungen werden
gemäß § 306 B. O. B. an
§ 121 B. O. B. mit Geld bis
zu 60 Mark oder mit Haft
bis zu 14 Tagen bestraft.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt.
Polizeidirektion Abt. IV a
Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Die Kanalstation in
Schriesheim betr.
Nr. 6248 IV. Wegen Ein-
lage von Abwasserkanälen
sind die Kanäle zwischen dem
Kanal Nr. 21 Schriesheim
und dem Kanal Nr. 22
Schriesheim-Lauterbach auf
eine Länge von ca. 100 m
im Ort von Donnerstag, den
4. Juni bis Sonntag, den
19. Juni für den Wagenverkehr
geschlossen.
13017
Kunsthändlerungen werden
gemäß § 121 B. O. B. an
§ 121 B. O. B. mit Geld bis
zu 60 Mark oder mit Haft
bis zu 14 Tagen bestraft.
Die Bürgermeisterämter
des Bezirks sind in ordn-
ungsgemäßer Weise öffent-
lich bekannt zu machen.
Mannheim, 22. Mai 1908
Groß. Bezirksamt
Abt. IV
Dr. Heilmann.

Bekanntmachung.

Die Schmelze
im Ortsteil des
Waldes in Mannheim,
Waldstraße 51
betr.
Nr. 1017 III. Die Schmelze
unter dem Schmelze-
brand Nr. 4 unterbracht, an
dem die Feuer- und
Polizei-Ordnung, die Sperre
ist aufgehoben. 13016
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Dr. S. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Schmelze
im Ortsteil des
Waldes in Mannheim,
Waldstraße 51
betr.
Nr. 1017 III. Die Schmelze
unter dem Schmelze-
brand Nr. 4 unterbracht, an
dem die Feuer- und
Polizei-Ordnung, die Sperre
ist aufgehoben. 13016
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Dr. S. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Schmelze
im Ortsteil des
Waldes in Mannheim,
Waldstraße 51
betr.
Nr. 1017 III. Die Schmelze
unter dem Schmelze-
brand Nr. 4 unterbracht, an
dem die Feuer- und
Polizei-Ordnung, die Sperre
ist aufgehoben. 13016
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Dr. S. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Schmelze
im Ortsteil des
Waldes in Mannheim,
Waldstraße 51
betr.
Nr. 1017 III. Die Schmelze
unter dem Schmelze-
brand Nr. 4 unterbracht, an
dem die Feuer- und
Polizei-Ordnung, die Sperre
ist aufgehoben. 13016
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Dr. S. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Schmelze
im Ortsteil des
Waldes in Mannheim,
Waldstraße 51
betr.
Nr. 1017 III. Die Schmelze
unter dem Schmelze-
brand Nr. 4 unterbracht, an
dem die Feuer- und
Polizei-Ordnung, die Sperre
ist aufgehoben. 13016
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Dr. S. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Schmelze
im Ortsteil des
Waldes in Mannheim,
Waldstraße 51
betr.
Nr. 1017 III. Die Schmelze
unter dem Schmelze-
brand Nr. 4 unterbracht, an
dem die Feuer- und
Polizei-Ordnung, die Sperre
ist aufgehoben. 13016
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Dr. S. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Schmelze
im Ortsteil des
Waldes in Mannheim,
Waldstraße 51
betr.
Nr. 1017 III. Die Schmelze
unter dem Schmelze-
brand Nr. 4 unterbracht, an
dem die Feuer- und
Polizei-Ordnung, die Sperre
ist aufgehoben. 13016
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Dr. S. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Schmelze
im Ortsteil des
Waldes in Mannheim,
Waldstraße 51
betr.
Nr. 1017 III. Die Schmelze
unter dem Schmelze-
brand Nr. 4 unterbracht, an
dem die Feuer- und
Polizei-Ordnung, die Sperre
ist aufgehoben. 13016
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Dr. S. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der
Militärpflichtigen betr.
Nr. 9334 M.
I. Zur öffentlichen Kenntnis!
Die diesjährige Aushebung der Militär-
pflichtigen des Aushebungsbezirks Mann-
heim findet vom 30. Juni bis 14. Juli d. Js.,
jeweils vormittags 7 Uhr beginnend, im
Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte“,
Sektenerstraße Nr. 11a, statt.
Es haben zu erscheinen, die beim dies-
jährigen Musterungsgeschäfte:
a) für untauglich Erklärten;
b) zum Landsturm Vorge schlagenen;
c) zur Ersatzreserve Vorge schlagenen;
d) für tauglich Befundenen;
e) die von den Truppteilen abgewie-
senen Einjährig-Freiwilligen, ferner
f) diejenigen Militärpflichtigen, welche
sich zur diesjährigen Vormusterung
nicht gestellt haben.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militär-
pflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch
Vorladung bekannt gegeben werden.
Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche
durch die verstärkte Oberreklamationskommission findet jeweils
an dem Tage statt, an welchem die betreffenden
Militärpflichtigen zur Aushebung zu erscheinen haben.
Es haben daher an diesem Tage die Eltern
des Reklamierten spätestens vormittags
10 Uhr im Aushebungsort zu erscheinen.
In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der
Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst
gelangen, bzw. im Militärdienst stehen
würden, kann die Zurückstellung des jüngeren spä-
testens 3 Tage vor dem Aushebungstermin bean-
tragt werden.
Die Militärpflichtigen haben pünktlich
jeweils 7 Uhr vormittags in reinem und
nüchternem Zustande im Aushebungsort zu er-
scheinen und ihre Militärpapiere mitzubringen.
Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden
werden gemäß § 26 B. O. B. an § 121 B. O. B. mit Geld bis
zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch
können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen und
sie als „vorweg Einrückende“ behandelt werden.
Wer sich der Befreiung bösslich entzieht, wird als
unfugbarer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außer-
ordentlich gemustert und sofort bei einem Truppteil
eingestellt werden.
Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten
haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen,
dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staats-
arzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:
Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürger-
meisterämter wiederholt in ordnungsgemäßer Weise öffent-
lich bekannt zu machen und über den Vollzug inner-
halb 8 Tagen Anzeige anher zu erlassen.
Zu den Aushebungsterminen haben die
Herren Bürgermeister aus dem Landbezirk
nur dann zu erscheinen, wenn Reklama-
tionen ihrer Ortsangehörigen zu vorbe-
scheiden sind.
Mannheim, den 19. Mai 1908.
Der Vorsitzende der Ersatzkommission des
Aushebungsbezirks Mannheim:
Dürr. 18011

Bekanntmachung.

Impfung betr.
Nr. 9736 III. Die unentgeltliche Impfung der Kinder
in dem Vororte Köpferthal findet wie folgt statt:
Freitag, den 20. Mai 1908 vormittags 10 Uhr,
Dienstag, den 2. Juni 1908 vormittags 10 Uhr
jeweils im Rathaus in Köpferthal.
Bekannt zu machen:
1. Jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr fol-
genden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeug-
nis die natürlichen Blattern überstanden hat.
2. Jeder Säugling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer
Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das 12. Lebens-
jahr zurückgelegt hat, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis
in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern über-
standen hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.
3. Ältere impfpflichtige Kinder und Säuglinge, welche noch
nicht oder schon einmal, jedoch ohne Erfolg geimpft worden
sind.
4. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder oder
Pflegekinder dem Impfamt gegenüber die Impfung entzogen
worden, werden an Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis
zu drei Tagen bestraft für Kinder, welche von der Impfung
wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit
sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Ge-
sundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen
Zeugnisse dem Impfamt vorzulegen. Die geimpften Kinder
müssen bei Stalverändern zu der von dem Impfamt bei
der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.
Zur einen Hause, in welchem ansteckende Krankheiten,
wie Scharlach, Diphtherie, Scharlach, Keuchhusten, Pfeis-
tuberkulose, wochenlange Erkrankung oder die natürlichen Blattern
herrschen, dürfen Impfungen zum allgemeinen Termine nicht
gebracht werden.
Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein ge-
waschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.
Mannheim, den 21. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt Abt. III:
Dr. S. Pfaff.

Einladung.

Die Wahl eines ersten Bürgermeisters betr.
Infolge der Wahl des bisherigen ersten Bürgermeisters
Herrn Martin zum Oberbürgermeister ist die Stelle des
ersten Bürgermeisters frei geworden.
Der Stadtrat hat Termin zur Vornahme der Neuwahl
anberaunt auf
Dienstag, den 26. Mai 1908,
nachmittags 1/2—1/4 Uhr
in den früheren Sitzungssaal des Stadtrats (altes
Rathaus II. Stock, Zimmer No. 16.)
Indem wir dazu die gemäß § 11 der Städteordnung
wahlberechtigten Mitglieder des Bürgerausschusses einladen,
bemerkten wir:
Die Wahlberechtigung zum Amte eines Bürgermeisters ist
nicht durch das Stadtbürgerrecht bedingt. Vielmehr ist zu
einem solchen Amte jeder im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit
und der bürgerlichen Ehrenrechte männliche, nicht
im aktiven Militärdienste stehende Angehörige des deutschen
Reichs wählbar, welcher das 26. Lebensjahr zurückgelegt hat.
Die Wahl kann jedoch nur von denjenigen angenommen, welche die
deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder erwirbt.
Mit Annahme der Wahl erlangt der Erwählte das
Stadtbürgerrecht.
Es können aber:
1) diejenigen Beamten und die Mitglieder derselben
Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über
die Stadt ausgeübt wird,
2) die besoldeten Gemeindevorstände,
3) Geistliche und Rechtsanwältinnen,
4) die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft
und die Polizeibeamten
die auf sie gefällene Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt
nicht niederlegen,
Bater und Sohn, Schwiegerohn, Bruder und Schwäger,
sowie diejenigen, welche als offene oder verdeckte hantende
Gesellschafter bei der namentlichen Handelsgesellschaft beteiligt
sind, können nicht zugleich Mitglieder des Stadtrats sein.
Ist der zum Bürgermeister Gewählte mit einem der
Stadträte auf die vorerwähnte Weise verwandt oder ver-
schwägert oder bei einer Handelsgesellschaft beteiligt, so scheidet
der Stadtrat aus.
Bei der Wahl des Bürgermeisters gilt als gewählt derjenige,
für welchen die absolute Mehrheit aller Wahlberech-
tigten gestimmt hat. Die Amtsdauer des Gewählten erstreckt
sich auf neun Jahre.
Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung.
Das Wahlrecht wird in Bezug durch verdeckte Stimmgel-
teile ohne Unterschrift ausgeübt.
Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen
mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. In dem
Stimmzettel ist der Name desjenigen, welchem der Wähler
seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der
Verzettelung anzugeben.
Der Vorgeschlagene ist so zu bezeichnen, daß die Person
des Gewählten unmissverständlich zu erkennen ist.
Für jeden Wahlberechtigten ist ein Wahlgeld ange-
schlossen.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Der Stadtrat:
Martin. Diebold.

Wingenroth, Soherr & Co.

Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.
Tel. 237 u. 2042. MANNHEIM — N 3, 4. —
Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.

Wingenroth, Soherr & Co.

Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.
Tel. 237 u. 2042. MANNHEIM — N 3, 4. —
Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.

Wingenroth, Soherr & Co.

Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.
Tel. 237 u. 2042. MANNHEIM — N 3, 4. —
Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.

Wingenroth, Soherr & Co.

Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.
Tel. 237 u. 2042. MANNHEIM — N 3, 4. —
Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.

Wingenroth, Soherr & Co.

Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.
Tel. 237 u. 2042. MANNHEIM — N 3, 4. —
Provisionsfreier Scheck-Verkehr.
Jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem
Zinseszins provisorisch verzinst. Die Schecks sind hier und an
allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.
Provisionsfreie Depositengelder
werden je nach Kündigungstermin zu höheren Sätzen verzinst.
Laufende Rechnungen
mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
zu billigen Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte. Pausen-
gewinne mit Safer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B
Band VI. O. 3. 25. Firma
„Neue Rhein-Anlagen-
Gesellschaft“ in Rhein-
münde heute eingetragen: Emil
Müller, Ingenieur, Rheinmünde,
ist als Prokurist bestellt und
berechtigt, in Gemeinschaft mit
einem Vorstandsmitglied die
Gesellschaft zu vertreten und
die Firma zu zeichnen. 13015
Mannheim, 21. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Bekanntmachung.

Die Verlegung von
200 Paar Hochschalen u.
200 Paar Nischeln
für die Wagenführung der
Strombahn soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
gegeben werden.
Die der Verlegung zu Grunde
gelegten Pläne können bei
der Lagerverwaltung im
Straßenbahnamt während
der Arbeitsstunden eingesehen
werden, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Angebote sind verbunden
und mit der Ausschreibung
für die Wagenführung
des Jahres 1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt ein-
reichen, wofür die Verle-
gungsbedingungen anzusehen
sind.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Städt. Straßenbahnamt
S 111. 13014

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Mai 1908.

Aus der Stadtratsitzung vom 21. Mai (Schluß).

Zum ehrenvollen Andenken an den verstorbenen Herrn **Georg Engel**, Bernhard Bodenheimer erhielt die Kommissionskommission von dessen Hinterbliebenen den Betrag von 100 M. zu Gunsten der hiesigen Armen ohne Unterschied der Konfession, wofür namens der Bedachten der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

- Zu Kongressen werden delegiert:
- a) zu der vom 6.—11. Juni l. Js. in Dortmund stattfindenden deutschen Lehrerversammlung die Herren Stadtschulrat Dr. Siedinger und Hauptlehrer Metz;
 - b) zu der vom 9.—11. Juni l. Js. in Darmstadt stattfindenden IX. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege, Herr Stadtschulrat Dr. Stephan;
 - c) zu dem IX. deutschen Kongress für Volks- und Jugendbildung in Kiel vom 19.—21. Juni 1908, Herr Hauptlehrer Metz;
 - d) zu der am 28. und 29. August l. Js. in Jena stattfindenden Verbandsversammlung des Verbandes Deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, der Vorsitzende des hiesigen Gewerbe- und Kaufmannsgerichts, Herr Stadtschulrat Dr. Engel, sowie je ein Arbeiter- und Arbeitnehmer-Beisitzer des Gewerbe- und des Kaufmannsgerichts.

Zufolge der von dem katholischen Stiftungsrat erhaltenen Einladung werden zur Einweihung 1. der Herz Jesu Kirche in der Neckarstadt am Sonntag, den 24. Mai; 2. der Sankt Josef Kirche im Lindenhof am Sonntag, den 31. Mai, Vertreter entsandt.

Von der Einladung der Hochschule für Musik wird dankend Kenntnis genommen.

Uebertreten wird: 1. Die Lieferung einer Straßenbahnwache der Firma Josef Bögele hier; 2. die Lieferung einer Best.-Vorrichtung für Motoren-Anker der Firma Siemens u. Halske, Berlin.

Die eingelaufenen Gesuche um Befreiung von Zahlung des Gewerbesteuerzuschusses und Bewilligung freier Lehnmittel für das Schuljahr 1908/09 werden nach dem Antrag des Gewerbesteuersachverständigen.

Gegen das Gesuch des Heinrich Dehmig hier, um Erteilung eines Stellenvermittlungsbureaus hat der Stadtrat nichts einzuwenden.

Durch Urteil der Strafkammer Mannheim vom 5. Mai l. Js. wurde Tagelöhner Hans Kirchmann hier wegen Verletzung eines Straßenbahnbediensteten zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt.

* **Ringkämpfe im Apollo-Theater.** Das Haus war gestern bis auf den letzten Platz ausverkauft. Nachstehend die einzelnen Resultate: **Bernard le Boucher** besiegt **van Leyden** in 14 Minuten. Vom Standpunkte des Publikums aus ist ein Kampf zweier technisch gut durchgebildeter Leichtgewichtsträger einem Schwergewichtskampf bedeutend vorzuziehen, weil derselbe durch sein flotteres Tempo und seine raschen Stellungswechsel dem Auge viel Abwechslung bietet. Unter drausendem Jubel konnte der kamoje Belgier seinen Gegner van Leyden durch einen brillanten Untergriff in 14 Minuten besiegen. **Dixie Ponce** und **Amable de la Calmette** ringen 20 Minuten unentschieden. Der Kampf wird durch Passagen eingeleitet. Ponce scheint etwas härter, was Amable durch bessere Technik erzieht. Aus verschiedenen gefährlichen Situationen kann Ponce sich durch große Kraftauswendung retten. Es gelingt ihm auch seinerseits, seinen Gegner öfter der Niederlage nahe zu bringen. Nach 20 Minuten heftigen, von beiden Seiten mit großer Erbitterung geführten Kampfes wird der Streit als unentschieden abgebrochen. **Carlos** besiegt **Urbach** in 8 Minuten. Der Portugiese geht wie gewöhnlich etwas heftig vor und reizt durch das Publikum zu Mißbilligungsbewegungen. Nach 8 Minuten wirft er seinen Gegner durch einen Cravatte mit Halskette auf die Schultern. **Siegfried** besiegt **Tom Jaffo** in 17 Minuten. Der Australier geht heftig vor und massiert Siegfried fast unanfechtlich in roher und bössartiger Weise. Nach 6 Minuten Stankampfes bekommt er den Deutschen parterre und versucht verschiedene Halskette anzubringen. Siegfried steht bild wieder auf, indem er den riesigen Australier abschüttelt. Die ersten zehn Minuten verlaufen so mit eifrigen Griffesachen beider Gegner. Nach der Pause wird der Australier hitzig, er wendet verschiedene rohe Tricks an, welche beim Publikum lebhaften Unwillen hervorrufen. Man sieht im Verlaufe des Kampfes immer mehr, daß die Gegner einander fast völlig ebenbürtig sind. Was Jackson an Naturkraft und Gemüht mehr hat, so auf den Rücken. Jackson berührt zweifellos für einen Moment mit beiden Schultern den Teppich, da Siegfried aber, um sich irgendwas Fixierung des den Kampf entscheidenden Griffes auf seinen Gegner werfen zu können, sich um sich selbst droben muß, kommt er einen Moment zu spät, denn Jackson hat die Pause mit Witzeschnelle benutzt, um sich vom Teppich zu erheben. Der Kampfrichter pfeift ab und erklärt Jackson für besiegt. Der Australier protestiert unanfechtlich gegen den Spruch des Schiedsgerichts. Er erklärt, daß er sich auf keinen Fall mit der Niederlage zufrieden geben wird und verlangt schämeud mit der Wiederannahme des Kampfes. Er wendet sich mit seinem Protest sogar an das Publikum und hält diesem in englischer Sprache eine Rede. 6 Männer, die ihn von der Bühne entfernen wollen, schleudert er nach allen Seiten auseinander, und demotiert vor dem einen Stuhl im Bühnenraum. Im Publikum bilden sich zwei Parteien, von denen die Jackson günstige stürmisch die Wiederannahme des Kampfes verlangt. In diesem Momente ist vom Schiedsgericht noch nicht entschieden worden, ob dem Wunsche Jacksons Folge geleistet werden soll oder nicht.

Man wird aber wohl nicht umhin können, dem Australier Rede zu geben, denn ein großer Teil des Publikums vertritt trotz des Verbots des Schiedsgerichts entschieden die Meinung, daß Jackson keine regelrechte Niederlage erlitten hat. Heute Abend findet der Entscheidungskampf zwischen den 2 famosen Leichtgewichtsträgern **Bernard le Boucher** und **Arvid Paulsen** statt. Der **Jadler Kabouta** tritt gegen **Michael Brenno-Stiermal** an und der **Mannheimer von Berg** kämpft mit dem Kroatier **Orlando**. Besonders Interesse dürfte der gleichfalls heute Abend stattfindende Kampf des Portugiesen **Carlos** gegen **Otto Macher** Ludwigsbafen erregen.

Marke

Ethel Malzkaffee

Hervorragend durch Wohlgeschmack, Nährkraft und Bekömmlichkeit.

Überall erhältlich!

Els. Lothr. Malzkaffeeabrik, Schiltigheim

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Caspary

Annahme in Mannheim bei **C. Brau, N 3. 1. 555 19**

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben

Färberei und Chemische Waschanstalt

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ergibt bei leichter Handhabung Auswaschbarkeit, die höchsten Glanzgrade, die Oberboden, Krügen und Mangeln werden geschont.

2 1/2 Kilo-Packung billiger.

So haben in den meisten Drogen-, Colonialwaren und Seifengeschäften.

1500

Ein Zeithaber für ein gut erhaltene Unterhemden mit 3 bis 4000 Wäsche gewaschen. Offerten unter Nr. 23126 an die Expedition dieses Blattes.

Das Haar wächst auf kahlen Köpfen und der Bart wächst auf glatten Gesichtern.

Keine Kahlköpfigkeit, Bartlosigkeit oder grauen Haare mehr.

Eine kleine Probe des echten CANEXIA ELIXIR auf Verlangen gratis.

Das echte CANEXIA FOOD ist das einzige Haar- und Bartreizungsmittel, das unter genauer Beobachtung der neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften hergestellt ist. Der Einfluss, den es auf die Haar- und Bartwurzeln ausübt, ist dergestalt, dass die Haare sofort zu wachsen beginnen.

Haar und Augenbrauen werden in kurzer Zeit dick, dicht und glanzvoll. Ein schöner, prächtvoller Voll- oder Schnurrbart wird erzeugt. Canexia Food wird als ganz unschädlich garantiert.

Wenn es nicht wahr ist, zahlen wir 1,000 Mk.

CANEXIA FOOD bewirkt nicht nur einen Neuwuchs der Haare, sondern beugt sogar dem Ausfallen vor. Sein Gebrauch ist leicht und angenehm, und man erzielt mit ihm die erstaunlichsten Erfolge. Zunächst stellt sich ein leichter Flaum von feststehenden Haaren mit kräftigen Wurzeln ein, deren Wachstum schnell mit gleichem Krat zunimmt, wie man es bei gesunden Kindern bemerken kann.

Personen beiderlei Geschlechts und jeden Alters benutzen CANEXIA FOOD, weil es unzweifelhaft das beste aller existierenden Haar- und Bartmittel ist.

Ausser dem CANEXIA FOOD wird CANEXIA ELIXIR fabriziert, besonders empfehlenswert für Damen, Kinder und noch nicht ganz kahlköpfige Herren. Das Elixir erzeugt nicht Bart und Haar. Es macht aber dünnes und schwaches Haar stark, kräftig und glanzvoll und gibt grauem Haar seine natürliche Farbe wieder. CANEXIA-ELIXIR ist kein Haarfarbmittel, sondern wirkt auf das organische System des Haars. Sie sollten unnützes Haarfarben vermeiden, denn Sie können die Farbe Ihres Haars nicht fortwährend durch irgend eine einfache Färbung verändern. Die gewöhnlich verkauften Haarfarbmittel tun nichts mehr, als beschämen das Haar; jedermann, ausser der ignorante Anwender kann den künstlichen Glanz sehen. Er kann ebenso gut Tinte oder Ofen-Glanz gebrauchen.

Es ist zu erwähnen, dass dem Erfinder des CANEXIA die grosse Goldene Medaille von dem hohen Ausstellungsrate in Bremen 1901 zuerkannt wurde, und dass die folgenden hochgestellten Herren im Rate sassen: Baron C. von Reden, Baron von Estorf (Mitglieder des Ehrenpräsidiums), Kgl. Prof. ssor Kownatski, Hofreferent Joseph Archiel (Mitglieder des Ehrenkomitees), H. Ehlers, G. Schubart Mitglieder des Preisgerichts.)

Dankschreiben für CANEXIA PRÄPARATE erhalten wir in grossen Mengen.

Hier sollen nur die Auserwählten des Herrn Herbert von Romsdorff-Berger, bisher Direktor des Residenz-Theaters, Köln a. Rh. und der sehr berühmten Opernsängerin Frau. Elga Waldorf erwähnt werden.

„Bin mit Ihrem CANEXIA ausserordentlich zufrieden. Es ist ein ganz hervorragendes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln und zur Verhütung des Haarausfalls. Ein besseres Präparat dürfte es zur Zeit nicht geben.“ (gez.) HERBERT VON ROMSDORFF-BERGER, Langstrasse 28, Leipzig. (bisher Direktor des Residenz-Theaters, Köln a. Rh.)

„Habe absichtlich solange gewartet, um Ihnen ein ganz bestimmtes Urteil über Ihr Elixir zu übersenden. Bin mit der Wirkung desselben sehr zufrieden, es ist ein ganz vorzügliches Präparat und hat mir sehr gute Dienste geleistet. Es ist das beste HAAR-ELIXIR, welches ich bisher kennen lernte.“ (gez.) ELGA WALDORF, Opernsängerin, Eilenstrasse 28, Leipzig.

Eine kleine Probe von CANEXIA ELIXIR wird gratis geschickt, wenn man sich schriftlich direkt nach London wendet.

PREIS: CANEXIA FOOD, 10 Mk. CANEXIA ELIXIR, 6 Mk. 4 Mk. 50 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.

CANEXIA FOOD und ELIXIR (aber keine Probe) ist erhältlich in allen besseren Geschäften und in den folgenden Depots: in Mannheim: Th. von Eichstädt, „Medizin-Drogerie zum alten Kreuz“, in Reichsradler, Kanstr. N 4, 12 und gegen Nachnahme oder Vorauszahlung direkt von:

CANEXIA WORKS, 61, Chancery Lane, LONDON 101.

Warnung: Im Interesse des Publikums selbst wird es empfohlen, alle Anpreisungen irgendwelcher Nachahmungen oder sogenannter „abstragal-wie-Canexia“ Präparate energisch zurückzuweisen, wenn echtes CANEXIA verlangt wird, und sofort Mitteilung nach London zu machen. 7954

Waschen Sie noch nach Grossmutter's Methode?

Ganz verkehrt! Der Fortschritt schläft nicht und hat auch auf dem Gebiete der Hauswäsche eine Umwälzung hervorgerufen. — Fort mit dem alten Kraut in die Bampelkammer! Trotz neidischer Konkurrenz-Manöver, trotz geringwertiger Nachahmungen geht nach wie vor die **Palma des Sieges „Ding an sich“**. Patentiert in allen Kulturstaaten. Frei von allen die Wäsche angriffenden Bestandteilen; wäscht, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. Patentumgehende Nachahmungen zerstören die Wäsche!

7518 Za haben vorzugsweise in den Drogerien.

Hauszinsbücher

In beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. B.**

Spezialität: **Federleicht**

Ganz dünne Schirme! **3 7/8 4 1/2 5 1/2 7 etc.**

Berliner Schirm-Industrie

D 3, 8 Max Lichtenstein D 3, 8 (Planken.)

Stets Gelegenheitskäufe.

Reparaturen und Bezüge schnell und billig. 79910

Grüne Rabattmarken.

Positiv-Kopierverfahren

ist ein neues, patentiertes Copierverfahren, durch welches es ermöglicht wird, Pläne, Skizzen, Zeichnungen etc. in kürzester Frist und billiger zu vervielfältigen. Dasselbe wird deshalb den HH. Baumeistern, Ingenieuren, Technischen, Fabrikanten, überhaupt allen zeichnerisch tätigen Kreisen ganz besonders willkommen sein. An Schnelligkeit in der Herstellung u. Originalität übertrifft es die bisher angewandten ähnlichen Verfahren. Die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim F. 6, 2, hat das Recht zur Ausübung dieses Verfahrens erworben und empfiehlt sich zur Uebernahme aller einschlägigen Arbeiten.

Probe-Abzüge stehen zur Verfügung.

Ingenieur Carlo Sinigaglia in Ferrara (Italien)

Verantwortl. Leiter der Firma... Darlehen... Geldverkehr...

Geldverkehr.

Genossenschaftsbank unter... Darlehen...

Gelddarlehen... Zu verkaufen...

Zu verkaufen.

In best. Lage... Neues Doppelhaus...

Ein Aquarium zu verkaufen... Eine neue Federrolle...

Pianino... Billig zu verkaufen...

Billig zu verkaufen... Eine neue Federrolle...

Einekl. Bühne mit Dekoration...

Ein Schreibstisch mit Aufsatz...

Ein Tisch u. Stühle... Bettstellen...

Nachtische... Herrenzimmer...

W. Landes Söhne... Verschiedene Möbel...

Verschiedene Möbel... Nähmaschine...

Nähmaschine... Lehrlingsgesuche...

Lehrlingsgesuche... Lehrling...

Lehrling... Schlafstellen...

Von der Mode bevorzugt Spitzen-Tracks



L. Fischer-Riegel E.1.3/4 Mannheim E.1.3/4

Stellen finden... Comptoiristin...

Haushälterin... Stellen suchen...

General-Agentur... Bureauaufstelle...

Pfeilring Lanolin-Seife 25 Pfg. pro Stück

Mietgesuche... Bureauaufstelle...

Magazine... Schlosserei...

Bureauaufstelle... Bureauaufstelle...

Bureauaufstelle... Bureauaufstelle...

Läden... Bureauaufstelle...

Bureauaufstelle... Bureauaufstelle...

Bureauaufstelle... Bureauaufstelle...

Bureauaufstelle... Bureauaufstelle...

Bureauaufstelle... Bureauaufstelle...

Bureauaufstelle... Bureauaufstelle...

Bureauaufstelle... Bureauaufstelle...

Zu vermieten... Augartenstrasse... 3-Zim.-Wohnung... 5 Zimmer-Wohnung...

Kafee:	Chicago	Juli	etw. 47 1/2	46 3/4	- 1/2
	Berlin	Juli	177.50	177.50	-
	Berlin	Juli	167.—	165.—	- 2.—
	Wannheim	lofo	177.50	177.—	- 0.50
Kais:	New-York	Mai	etw. 76 1/2	77 1/2	+ 1/2
	Chicago	Mai	74 1/2	75 1/2	+ 1/2
	Chicago	Mai	74 1/2	57 1/2	+ 2 1/2
	Berlin	Juli	65 1/2	66	+ 1/2
	Wannheim	lofo	148.—	147.25	- 0.75
			156.—	154.—	- 2.—

Am Frachtenmarkt hat sich die Geschäftslage nicht geändert. Die Stimmung ist weiter flau, der Wasserstand sehr günstig und die Nachfrage schwach. Die Schiffsfraucht für Kohlenladungen nach Mainz, Mannheim-Ludwigshafen-Rheinau flutet sich die Karrs (1700 kg.) auf 0.90 bis 0.95 M., nach Karlsruhe-Wagau 1.40 bis 1.45 M., und nach Straßburg-Nebl 2.00 bis 2.10 M., alle bei freier Schlepplöcherung. Die Frachten für Getreide ob Rotterdam nach Mainz-Worms, Mannheim-Ludwigshafen stellen sich auf 4.25 bis 4.50 M. und nach Frankfurt auf 5.25 bis 5.50; von Antwerpen nach Mannheim auf 5.25 bis 5.50 M., nach Frankfurt auf 6.25 bis 6.50 M. per Last.

Kaffee hatte nur schwachen Verkehr. Die Nachricht, daß die Bank von Frankreich Prokollonnes nur auf der Basis von 300.000 bedrückt werden will, wirkte lähmend auf die Unternehmungskraft. Diese Woche dürfte indes auf den in Havre bestehenden großen Depot von 2 1/2 vom vordern auf den letzten Monat zurückzuführen sein.

Auch die Meldung am Hamburger Borse, daß für Rechnung der Regierung des Staates Sao Paulo 50.000 Sack Kaffee am 23. d. Mts. in öffentlicher Versteigerung, unter dem Vorbehalt, daß die festgesetzten Mindestpreise erreicht werden, verkauft werden, trug nicht zur Belebung des Geschäftes bei. Die Zufuhren belaufen sich in der letzten Woche von Rio de Janeiro auf 30.000 gegen 50.000 Sack und die in Santos auf 40.000 gegen 30.000 Sack in der Vormoche. Die Vorräte in Rio de Janeiro (Schätz man diese Woche auf 231.000 gegen vormoche 251.000 Sack) und die in Santos auf 251.000 gegen 285.000 Sack in der Vormoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3.431.000 (3.450.000) Sack. New-York notiert:

Rio No. 7	lofo	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.
14	Mai	6 1/2	6.15	6.15	6.15	6.15	6.15
21	Mai	6 1/2	6.10	6.10	6.10	6.05	6.05
	Diff.	-5	-5	-5	-5	-10	-10

Die Zuckermärkte verkehrten in dieser Berichtswche in recht ruhiger Haltung und die Kurse erlitten infolge großer Abwicklungen seitens entmutigender Hausiers, hervorgerufen durch die für die Entwicklung der Rüben recht günstige Witterung eine Einbuße von 45 bis 90 Pfennig seit unserem letzten Bericht. Auch der Anstand, daß England wieder Erwarten, trotz der Verabredung des Jandersalles nicht mit Neuenwerbungen vorwärts, auch für amerikanische Rechnung keine weitere Käufe getätigt wurden, wirkte verstimmend. Die Anfuhr in den 6 Hauptböden Kubas betragen 10.000 gegen vormoche 11.000 und die Gesamtzufuhren seit 1. Dezbr. belaufen sich auf 601.000 Tonnen. Die Hamburger Lagerverhältnisse erfahren bei einem Bestand von 1.206.000 Doppelzentnern (im Vorjahre 1.157.500 D.) eine Gesamtzunahme von 49.000 gegen 63.000 Zunahme im Vorjahre. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten 3 Tagen um 295.000 Tonnen auf 317.000 Tonnen gestiegen. Der Wochenumsatz an der Hamburger Börse belief sich in den letzten 3 Tagen auf 88.000 gegen 69.000 Zentner in der Vormoche. Magdeburg notiert:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Ok.	Ok. Dez.		
18	Mai	23.29	23.15	23.25	23.55	21.30	21.05
22	Mai	22.40	22.40	22.50	22.60	22.80	20.60
	Diff.	-80	-75	-75	-75	-50	-43

Wochenbericht der Berliner Börse

von Martin Jacoby u. Co., Bankgeschäft, Berlin SW 68. Berlin, 23. Mai 1908.

Unter den für die Berliner Börse maßgebenden Faktoren sind in erster Linie zwei hervorzuhellen: Die Geldflüssigkeit und die guten Ernteausichten. Die Verbilligung der Geldsätze ist eine internationale und wenn die Bank von England entgegen den Erwartungen ihre Rate noch nicht ermäßigte, so unterließ dies mit Rücksicht auf den noch hohen Diskont der Reichsbank. Ob unser maßgebendes Institut seinen Satz noch vor dem Juli-Termin herabsetzt, bleibt abzuwarten. Jedenfalls erwies sich die Geldflüssigkeit so wirksam, daß auf den meisten Gebieten der Börse die besseren Anschauungen das Uebergewicht erlangten und selbst die unbefriedigenden Berichte aus den Industriezentren keine allzu große Wirkung ausübten, wie namentlich die Anlageläufe des Publikums auf dem Kassa- und Aktienmarkt bezogen. Man verlor die dieswöchentlich zwar von spezialistischer Seite durch stark pessimistische Dividendenanschätzungen und ebenfalls ausgeführte Blancoabgaben einen schärferen Druck auf den Aktienmarkt auszuüben, was auch indig auf Böhmer und Phoenix von Erfolg war, indes wurde die Gesamtstimmung des Marktes dadurch nur vorübergehend beeinträchtigt, zumal die Rohisenproduktion im April seinen erheblichen Rückgang bekundet und die Lage des Rohisenmarktes sich weiter als günstig erwies. Die Schwankungen der Tendenz, denen dieswöchentlich New-York unterlag, haben hier die Ansicht befestigt, daß die salminante Haupte teilweise das Produkt einer künstlich injizierten Welle der Finanzmatadore war, was Zweck, für ihre Emissionen gutes Wetter zu schaffen. Nachdem die Bondsausgabe der Union Pacific bereits erfolgt ist, hat auch der frühere Plan der New-Yorker Haußspekulation merklich nachgelassen, deren Bestrebungen man hier von Anfang an skeptisch gegenüberstand. Der andauernd scharfe Rückgang der amerikanischen Eisenbahnen, insbesondere der der Baltimore- und Ohio-Bahn, bezeugt, daß die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten noch unter einer gewissen Depression steht, wenn auch im allgemeinen Anzeichen einer Besserung sich bemerkbar machen, namentlich auch dort die Ernteausichten vielversprechende sind. Wie indes die hiesige Börse der Aufwärtsbewegung der Amerikaner nur zögernd folgte, so blieb auch der zeitweise Rückschlag der Kurse ohne eine bemerkenswerte Initiative seitens der Spekulation, die sich vorwiegend in Reserve hielt. Ueber die Bewegungen der Einzelmärkte der Berliner Börse ist nicht viel zu berichten. Bankaktien erfuhren nur geringfügige Veränderungen, dergleichen auch einheimische und fremde Bahnen. Sehr fest lagen Schiffahrtswerte anlässlich der Meldung, daß sich im transatlantischen Verkehr eine Besserung zeige. Günstig beeinflusst durch die Geldflüssigkeit wurde der Rentenmarkt, wo unsere 4proz. Reichs- und Staatsanleihen ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten. Für russische Werte bestand Kauftrieb anlässlich der geplanten Entree zwischen dem Könige von England und dem Zaren. Am Kassa- und Aktienmarkt erfuhren eine große Anzahl von

Papieren der Maschinen- und Gemischen Industrie, sowie von Spezialitäten erhebliche Kursbesserungen.

Beleuchtungstechnik und Publikum.

Die Teilnahme des großen Publikums an den Erfindungen der Gegenwart ist infolge der Großbetriebe auf sehr vielen Gebieten eingeschränkt worden. Die Erfinder der Industrie, wissenschaftlich gebildete Hochleute, arbeiten hinter verschlossenen Türen, in den Wunderkammern der modernen Technik; wir meinen nämlich damit die mit den kostbarsten Einrichtungen ausgestatteten Laboratorien und Versuchsanstalten. Wohl auf keinem andern Gebiete ist aber dem Publikum, überhaupt der Allgemeinheit, nichts desto weniger eine so entscheidende Stellung als technische Sachverständige eingeräumt worden, als im Beleuchtungswesen.

Bei Licht betrachtet, d. h. während der Herrschaft des künstlichen Lichts, ist z. B. die Friedrichstraße in Berlin eine öffentliche Prüfungsanstalt für die Beleuchtungstechnik, wie sie großartig wohl kaum gedacht werden kann. Die wichtigen Systeme der elektrischen und Gasbeleuchtung, des Petroleums und Spirituslichtes werden dort auf der Straße oder in den Schaufenstern vorgeführt, eine Auswahl von Lichtfärbungen und Licht spendenden Körpern geboten.

Und viele von den Berlinern, welche z. B. die Friedrichstraße entlang wandern, haben wohl erkannt, was ihnen für eine entscheidende Rolle in diesem Nischenmeer zugefallen ist, nämlich Richter zu sein, berufen durch den gewaltigsten Faktor unseres wirtschaftlichen Lebens, durch die Konkurrenz.

Dort, wo das Licht seine schönsten Farben spielen läßt, dort, wo die Natur durch die Farben der ausgestellten Objekte am vorzüglichsten zur Geltung kommt, wo der Zuhörer also festgehalten wird, dort ist der Sieg der Beleuchtungstechnik. Als ein Sieg der Beleuchtungstechnik kann namentlich gelten, daß im Laufe der letzten 3 bis 5 Jahre Gas- und elektrische Lampen in wirtschaftlicher Beziehung eine außerordentliche Bedeutung erlangt haben, was beim Geschäftsmann, der die Lichtrechnung zu begleichen hat, eine wesentliche Rolle spielt. So wird z. B. bei dem nach unten brennenden Kerlicht und den neuen elektrischen Metallfaden-Glählampen eine Gas- bezw. Stromersparnis von etwa 60-70 pCt. gegenüber den bisher allgemein gebräuchlichen Beleuchtungssystemen erzielt. Auch die Lebensdauer der neuen Lampen ist weit günstiger, wie bei den früheren Lampentypen und vom ästhetischen Standpunkt aus betrachtet, werden heutzutage außerst geschmackvolle Lampen auf den Markt gebracht, die beweisen, daß man auch nach dieser Richtung hin im Beleuchtungswesen große Fortschritte gemacht hat.

Der Zweck unserer Ausführungen ist nicht eine eingehende Beschreibung der Lampen, vielmehr ein Hinweis auf die großstädtische Beleuchtung in der jetzt so florierenden Glaszeit des künstlichen Lichts, die von dem einzelnen leicht gelegentlich einmal von dem von uns heute angebotenen Standpunkt aus betrachtet werden müssen.

(Technische Beleuchtungs-Korrespondenz.)

Rechtspflege.

rd. Auf der Hausgeigentümer zur Nachtzeit die Zugänge zu der im Hinterhause belegenen Backstube beleuchten? Der Kläger wollte zur Nachtzeit in die im Hinterhause eines Wohngebäudes belegene Backstube eines dort wohnenden Bäckermeisters gehen. Infolge fehlender Beleuchtung des Zuganges erlitt er einen Unfall, für welchen er den Hausgeigentümer haftbar machte. Seinen Anspruch stützte der Kläger auf den allgemein anerkannten Rechtsgrundsatz, daß derjenige, welcher irgendwo einen Verkehr eröffnet, für die ordnungsgemäße Beleuchtung der Zugänge bei Dunkelheit zu sorgen verpflichtet ist. Indessen hat das Reichsgericht dem Klageantrage keine Folge gegeben. Allerdings ist es richtig, so wird in den Gründen ausgeführt, daß dem Hausgeigentümer die Pflicht obliegt, die Zugänge und Treppen seines Hauses, in und auf denen ein allgemeiner Verkehr stattfindet, zu beleuchten. Diese Verpflichtung erstreckt sich aber nicht auf die Zugänge zu einzelnen besonderen Räumen, in denen nur der Genußbetrieb eines einzelnen Meisters stattfindet und die daher nur von solchen Personen benutzt werden, die durch diesen besonderen Genußbetrieb zum Betreten gewisser Teile des Grundstücks, auf denen ein allgemeiner Verkehr stattfindet, veranlaßt werden. Da sonach der Beklagte mit Rücksicht auf den zur Nachtzeit stattfindenden Betrieb des in seinem Hause wohnenden Bäckermeisters nicht verpflichtet war, die Zugänge zu der im Hinterhause belegenen Backstube zu beleuchten, so mußte die Klage abgewiesen werden.

(Nachdruck verboten.)

Eine wichtige Gerichtsentscheidung. Wohl in keinem Gewerbe macht sich die Preisschwelerei in dem Maße zum Schaden der Produzenten und Verbraucher bemerkbar, wie in der Gas- und Licht-Industrie. Die unaussprechliche Folge dieser Verhältnisse sind fortwährende Streitigkeiten zwischen dem Kunden und den Detailhändlern; denn der Abnehmer glaubt sich über den Preis zu beschwerten, wenn er sieht, daß der ihm zu dem regulären Preise verkaufte Artikel bei anderen Verkäufern zu geringeren Preisen feil gehalten wird. Es müssen deshalb die auf Beilegung dieser Streitigkeiten gerichteten Bestrebungen der Glühlampen-Produzenten als durchaus berechtigt anerkannt werden. Daß auch die Gerichte gewillt sind, den Kampf gegen die erwerbenden Händlervände zu unterstützen, scheint aus einer Entscheidung hervorzugehen, die kürzlich das Landgericht in Berlin gefällt hat. Die bekannte Glühlampenfabrik Richard Feuer u. Co., Berlin-Schöneberg, verkauft den von ihr produzierten Glühlampen „Reil“ an ihre Abnehmer unter der ausdrücklichen Bedingung, daß bestimmte Mindestpreise in eingehalten werden müssen, und die Glühlampen nicht als Warenhäuser (die erfahrungsgemäß die Preisglühlampen am meisten begünstigen) abgeben werden dürfen. Entsgegen diesem Vertrag hatte einer der Abnehmer der Firma den Reil-Lampen an ein Warenhaus verkauft, das die Glühlampen mit 20 Pfennig pro Stück feilhielt. Die Firma Richard Feuer u. Co. wurde nun sowohl gegen den vertragsbrüchigen Händler wie auch gegen das Warenhaus klagbar und ersuchte eine einstweilige Verfügung folgenden Inhalts: „1. Die Beklagte zu 1 (das Warenhaus) darf bei einer künftigen Strafe von 200 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung Glühlampen mit der Marke „Reil“ weder anpreisen noch feilhalten, noch verkaufen. 2. Die Beklagte zu 2 (der Lieferant) darf bei Zuwiderhandlung einer künftigen Strafe von 200 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung Glühlampen mit der Marke „Reil“ an die Beklagte nicht mehr liefern.“ — Bedeutsam ist die Entscheidung auch vom juristischen Standpunkt, weil in ihr der Grundgedanke zum Ausdruck gelangt, daß auch derjenige rechtswidrig handelt, der wesentlich an der Verletzung einer zwischen anderen Personen bestehenden Vereinbarung teilnimmt. (Technische Beleuchtungs-Korrespondenz.)

rd. Ist ein Badeofen ein „Baumwerk“? Ein Hausbesitzer ließ in den Kellerräumen seines Hauses einen Badeofen aufstellen lassen, der in der Folge den an ihn gestellten Ansprüchen in wenig genügte, daß er ihn dem Lieferanten, der zugleich der Hersteller war, zur Verfügung stellte. Der Hersteller war mit nicht einverstanden, vielmehr verlangte er Bezahlung des vollen Preises, indem er erklärte, seit der Ablieferung des Ofens seien bereits mehr als sechs Monate verlossen; aber nur innerhalb dieser Zeit könne ein derartiges Verlangen gemäß Paragraph 638 des B. G. B. gestellt werden. Der Hausbesitzer hingegen vertrot die Meinung, ein Badeofen sei ein „Baumwerk“ im Sinne des genannten Gesetzesparagrafen, und der Kaufvertrag müsse infolgedessen durch die Rückgängigmachung des Ofens, da im vorliegenden Falle eine so lange Zeit seit Abnahme des Badeofens noch nicht verlossen sei, so sei er berechtigt, die Rücknahme des Ofens und die Herauszahlung des dafür errichteten Betrages zu verlangen. Indessen hat sich das Oberlandesgericht Wien dieser Ansicht nicht angeschlossen. Ein Badeofen, der in dem Keller eines Hauses errichtet wurde, könne unmöglich als ein „Baumwerk“ angesehen werden. Das Gebäude selbst, in dem der Ofen steht, ist ja in keiner Weise errichtet, in keinem äußeren Bilde in keiner Weise nach außen, es handelt sich vielmehr lediglich um eine Veränderung der inneren Einrichtung. Nach dem Sprachgebrauch ist unter „Baumwerk“ ein selbständiges Werk zu verstehen, wenn es zu gebenfalls auch nur als selbständiger Teil eines andern Werkes — wie ein Anbau — in Erziehung tritt. Unter „Baumwerk“ kann also beispielsweise nicht verstanden werden die Scheidewand, die im Innern eines Gebäudes zwischen zwei Zimmern gezogen wird, oder ein Ofen, der in einem Zimmer errichtet wird, oder die Anlage eines Badeofens. Anders würde ja der Fall liegen, wenn eine solche Mauer oder ein Ofen auf dem Hofe oder auf dem Felde errichtet würde; dort würde es sicherlich als „Baumwerk“ angesehen werden müssen. Im vorliegenden Falle trifft etwas dergleichen aber nicht zu; ein Baumwerk kommt also nicht in Frage, und die Verjährung für den Anspruch des Hausbesizers war daher bereits eingetreten. (Nachdruck verboten.)

Allgemeines.

Eisenbahnwagen-Beleuchtung mit hängendem Gasglühlampe. Eine kürzlich vom Reichseisenbahnamt einberufene Konferenz von Technikern hat aufgrund eingehender Versuche mit hängendem Gasglühlampe-Beleuchtung von Eisenbahnwagen sich gegen die allgemeine Einführung der elektrischen Gasglühlampe ausgesprochen. Begründend wurde hervorgerufen, die vielfach geäußerte Meinung, daß das Gas durch seine Explosion Eisenbahnunfälle verurteilere, sei völlig unzutreffend, abgesehen davon, daß auch bei der elektrischen Beleuchtung eine Brandgefahr infolge Kurzschlusses bestehe. Nach den Ausführungen des Eisenbahnministers in der Subkommission des Abgeordnetenhauses sind nach den Ausführungen der Techn. Behörde-Kommission bei keiner der früheren Eisenbahnunfälle Gasglühlampe-Beleuchtung erfolgt. Zwar entstanden durch das austretende Gas, das sich durch eine Stichflamme entzündete, mitunter Brände, jedoch trat in keinem Falle eine Explosion des Gases in den (unter dem Wagen befindlichen) Gasbehältern ein. Demnach steht wohl zu erwarten, daß allmählich die sämtlichen Eisenbahnwagen mit dem neuen hängenden Gasglühlampe ausgerüstet werden.

Auch eine Wirkung des 8 Uhr-Ladenschlusses. In dem Süddeutschen Eisenbahn-Vertrag für die 8 Uhr-Ladenschiffahrt und eine Verlängerung der Verkehrszeiten für Gütertransporten eingeschlossen. Die Verkehrszeiten sollte das übernehmende Unternehmen, das in Februar gegen 1000 Kubikmeter Gas weniger als in dem gleichen Monat des Vorjahres verbraucht wurden.

Einführung des Gasglühlampens in Venedig. Gelegenlich des Aufenthaltes der deutschen Kaiserfamilie in Venedig konnte man so recht die Beobachtung machen, daß die herrliche Lagunenstadt noch ganz kümmerlich beleuchtet ist. Die primitiven Gaslaternen entsprechen nicht mehr den modernen Anforderungen und sind einer vielbesuchteren Fremdenstadt tatsächlich unanständig. Der Venezianer hat daher den löblichen Entschluß gefaßt, vorläufig wenigstens am Canal grande mit der Einführung von Gasglühlampe-Beleuchtung zu beginnen.

Verwandlung der Straßenlaternen zur Kellere. Demnach werden die Berliner Straßenlaternen ihr schandloses Gewand ablegen. Der Berliner Magistrat hat nun einem jüdischen Unternehmer ein Abkommen getroffen, wonach dem letzteren gestattet wird, an dem Schatz der Laternen-Kandeln durchfarbene Schilder anzubringen, welche Kellere-Anzeigen (oder hier Bilder) tragen. Dieses Abkommen, das kürzlich die Genehmigung des Polizeipräsidenten gefunden hat, bietet auch Vorteile für die Bürgerheit, da es der Stadt eine jährliche Einnahme von mindestens 150.000 Mark, nach drei Jahren sogar 200.000 Mark (6 M. pro Laterne) einbringt, und da außerdem auf jedem Kellere-Schild die nächste Feuermeldestelle angegeben werden muß.

D.V.C. Eine deutsch-schweizerische Zollkonferenz. Am 22. d. Mts. werden in Zürich Besprechungen zwischen deutschen und schweizerischen Kommissaren über einige Zollfragen beginnen. Die Konferenz wird sich auch mit den Verhältnissen der Schweizer Mäler über die Einfuhr von deutschen Wehl nach der Schweiz befassen. Angeregt sind die Besprechungen, wie es scheint, von Seiten der Schweiz. Die deutsche Regierung kommt ab, indem sie eine Anzahl Deputierte zu der Konferenz entsendet, einer Botschaft der schweizerischen Bundesrats nach. Das bei den Besprechungen herauskommen wird, läßt sich natürlich jetzt nicht absehen. Eine Abänderung des bestehenden Handelsvertrages kann dabei nicht in Frage kommen. Möglicherweise eint man sich aber über einen Nachtrag zu dem Vertrag.

Deutschen Ausstellern zur Beachtung! Im Sommer 1911 soll in Karlsruhe eine „Internationale Ausstellung für Kunst, Gewerbe und soziale Hygiene“ stattfinden, für die zur Zeit auch in Deutschland gewonnen wird. Wie aus die „Ständige Welt-Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ mittels, die sie sich nicht in der Lage, dem deutschen Gewerbe die eine Beteiligung zu empfehlen.

Handelsberichte.

Börsenwachen-Bericht. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

B. Frankfurt a. M., 23. Mai. Entsprechend der dem Reichstag in dem Schlußbericht der Vorkonferenz-Berichte erteilten Ermächtigung ist nun der Tag der Vorkonferenz veröffentlicht worden. Das Vorkonferenzgesetz in seiner neuen, reformierten Fassung am 1. Juni in Kraft. Das neue Gesetz trägt das Datum des 8. Mai 1908. Es war ein früheres Gesetz für die Vorkonferenz. Wie oft wurde auf dem Kongress unter anderem in unseren Berichten aufmerksamer gemacht. Das unter bedauerlicher Verlesung oder Wiederdarstellung der vorkonferenzrechtlichen Natur und Bedeutung der Vorkonferenz Gesetze vom 22. Juli 1896 hat nach fast zwölfjähriger Geltung und

So glückliche Augenblicke.
 „Du bist doch ein
 Mannes Weibchen, keine Hanna. Und nun so so innig reumütig
 vor ihm stand, wäre er ihr am liebsten gleich entgegengefallen.
 Er hielt aber noch ein Weibchen an sich. Denn sie mußte erst
 abwarten. Das sollte ihre Strafe sein. Sie tat es auch, mit
 der Würdevolligkeit, die ein guter Mensch auch dann nicht ver-
 längern wird, wenn er einmal eine Dummheit beging.“

Zugewandten diskutierten die Schmitzgermama und Hansel
 drang ein wenig miteinander. Als sie nach einer halben Stunde
 noch immer nichts von den beiden drinnen hörten, ging Hansel
 bei wieder vor, öffnete leise die Tür und fand Hanna mit
 ihrem Kopf transfiguriert vor sich. Sie hatten die ganze Welt
 um sich vergessenen. Damit Antonius und großen Kose.
 Am nächsten Morgen mußte die „Kopfschmerz“ allerdings
 die Wahrheit bringen.
 Eine Enttäuschung, wie sie der bestkaffte Druck-
 fehlerverlust leider nur zu oft schon veranlaßt, brachte nach-
 träglich die Gewißheit, daß das große Los in eine hübsche
 Kollekte gefallen ist. Die Nummer des Loses war falsch
 angegeben. Das große Los fiel leider in eine Kollekte, die
 in Christophersen gespielt wird.

Wohnblätter.

Was ist das Schöne? Es ist sehr selten: Denn die Eigentümer
 verfahren bei den Menschen, sich fremde Vorgesetzter anzusehen.
 (Was.)
 Fremdschick, Ecks, Glanz, Freiheit, Vaterland sind aus dem Reich;
 sie betreten auf dem Gassen und dem Glauben an eine Gassenwelt,
 die nicht allen sichtbar ist.
 (Wald.)

Rätsel-Ecke.

Charade.

Das Gerste bei der Kaserne
 So ein die Kompagnie.
 Die Kaserne saßen von Soldaten
 Und mitz warra sie drittens.
 Da kam der Oberst geföhrt.
 Mit ihm des Königs Gnade.
 Und drittens die Soldaten
 Sie standen stromm in Front!

Zauskrästel.

Es sind 11 Wörter zu finden von der Bedeutung unter a. Von
 jedem dieser Wörter ist durch Hinzufügen eines Buchstabens ein weiteres
 Wort zu bilden. Die neuen Buchstaben müssen in der Reihenfolge unter b.
 einem Vokal beginnend.

- a.
1. Raggelir
 2. Altes Gewand
 3. Feste
 4. Empfehlung
 5. Gerüst
 6. Empfehlung
 7. Körperzell
 8. Buchstaben
 9. Zeit des Gefalles
 10. Sauerrei
 11. Name
- b.
1. Gekübe
 2. Sand in Ären
 3. alte Stadt
 4. Kerkel
 5. Reitergarnitur
 6. Plamenreit
 7. Buchstaben
 8. Regel
 9. Danstier
 10. weißer Bermanne
 11. Dyon.

Telegraphenrätsel.

Die Zeichen und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben von
 drei Wörtern. Die Punkte bedeuten: 1. Oben, 2. Unten, 3. Rechts, 4. Links.
 Die Wörter sind: 1. ... 2. ... 3. ...

Berterbild.



Wo ist der andere Kugler?

Lösung des Berterbilds in voriger Nummer:
 a. Lamm, Hees, Wolf, Mauer, Mühle, Wob, Kom, Leim, Wolf.
 b. Kom, Fals, Hart, Wader, Mäse, Wab, Ham, Schin, Galt.

Rätsel.

Lösung des Zauskrästels in voriger Nummer:
 8 4 0 8
 6 5 4 3
 4 3 0 5
 5 0 3 4

Lösung des Buchstabenrätsels in voriger Nummer:
 Fremde, Straße.

Lösung des Gleichrätsels in voriger Nummer:
 Ohne Hornen läßt kein Kruz auf Erden,
 Das stummst sich bei der Wein;
 Ist stummst kaum eine rein.

Lösung des Bilderrätsels in voriger Nummer:
 Auch ein Härtchen hat seinen Schalten.

Druck der Dr. D. Dons'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.
 Für die Redaktion verantwortlich: Karl Heibel, Mannheim.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Mannheimer Journal

Mannheim, den 24. Mai. 1908.

Das Herrgottskind.

Von E. v. Borgheide.
 (Nachdruck verboten.)

„So werden Sie allezeit voller Reue und Ehrfurcht
 gütigen Pflanzmutter gedenken.“ trübete der junge
 Herrgott. Aber Toni sollte sich von seiner Hand und sei-
 ner Liebe auf einen Schritt nieder. Wie war es denn mit ihm
 geworden? Wie konnte sich nach dem ganzen wunderbaren hin-
 und her der letzten Zeit jetzt plötzlich ein solcher bodenloser
 Abgrund von Schmerz und Leid vor ihm aufstehen! Wie konnte
 ein Kind sich ihm alles rauben! Das seltsamste Ver-
 halten kam, sein gutes Recht und — schon sah er Toni es
 belächelnd vor sich — auch sein Glück!

„Wein lieber Herr Köpflinger.“ begann der Pfarrer
 mit einem leichten Lächeln. „Du und sag' mir die
 Wahrheit, wie ich verdrückt werde! Bin ich der Hahnbarren
 echter Sohn oder nicht?“

Die Kränzen stützten der Getreuen heiß und unaufhaltsam
 aus den Augen, aber Toni verlor ihre Antwort trotzdem.
 und die lautete:

„Nein!“

„Und sie hat mich wirklich unter meinem Herrgott gefun-
 den und aus lauter Erbarmen großgezogen?“

„So, nicht die Geng, und dann machte sie keine:
 „Aber vergiß auch der Liebe mit.“

Da reichte ihr der junge Mann die Hand hin und um-
 schloß die ihre mit seinem Arm. Sprechen konnte er nicht,
 eine mühselige Faust schüttelte ihm die Haare zu, jedoch er zu
 erwidern meinte. Nein, die Geng hatte recht! Die Liebe
 die war am größten gewesen in der Seele der Mannen
 Köpflinger, ihrem „Häutle“ gegenüber. Die Liebe hatte sie
 schweigend und sogar unredlich sein lassen, denn überall galt
 er als Anton Köpflinger, als keine Papiere waren so ausgestellt.
 Sie wußte er auf einmal, was sie mit Toni damals hatte
 in der Stadt zu tun gehabt. Ihn, den Herrgottskind,
 mochte sie das Erbe führen, auf das sich nun die Köpflinger
 bangen Waisen gleich, führen würde. Der schmälende
 Schimmer des Reichthums war ihm jäh entzogen worden, nun
 würde es sich ja zeigen, wer seine Freunde waren.

Er nahm seine Hände vom Tischen und ging dann ohne
 Gruß hinaus. Er meinte zu vergeben, ihm graute plötzlich
 vor den Menschen und ihrem Wesen. Hoffentlich sollte
 er seine Schritte zu dem Häuschen, wo Werner einst gewohnt
 hatten. Sollte würde mit ihm gelübt und getrauert haben,

und gerade sie konnte er nicht erreichen, da er ihren Verbleib
 nicht kannte. Lange stand er an dem gesunkenen Baum des
 Gartens und überdachte noch einmal das Durchleben des
 heutigen Tages, dann schritt er mit festem, männlichen Ent-
 schluß vorwärts, seinem Verhängnis entgegen.

Margret war in der Stube und schaffte ruhig weiter,
 obwohl sie ihn gesehen haben mußte. Da sprach er zuerst
 sie an:

„Komm' in die Stube, ich habe mit Dir zu reden.“

„Sag das solche Eitel?“ fragte sie lächelnd zurück. Nicht
 anders als sonst, wenn sie ihren bösen Tag hatte, aber heute
 traf es Toni wie ein Pfeil.

„Für mich ja,“ und er öffnete die Tür zur Werkstatt.
 „Nun, also was gibt es, Toni? Ich habe mit lange Zeit,
 das Essen könnte sonst anbrennen.“

„Dann brennt es eben, Margret. Ich habe Dir mancher-
 lei zu sagen.“

„Nichts Neues, wie ich glaube.“

„Könnte trotzdem sein, also höre nur er.“ Hoch immer
 bog er sie nicht in seine Arme und hat um ihre Hüfte, ja, er
 hatte ihr nicht einmal die Hand gegeben. Er konnte es nicht
 wie sie so vor ihm stand in ihrer lieblichen Schönheit mit dem
 troig vergessenen Gesicht, da fiel ihm sein letzter Streit mit
 der Mutter ein. Er gedachte der bitteren Worte der gütigen
 Frau, ihr — Margret — galt sie.

„Erstens komme ich dich zu fragen,“ sprach er statt dessen,
 „weshalb Du mit mir beauftragt bist in den Fabrik-
 Hof und Deinen Vater hast allein gehen lassen.“

„Weil mir graut vor Anton.“

„So? Nächst die Mutter ja mit zu sehen brauchen. Aber,
 daß Du den, der bald Dein Mann sein soll, allein lassen
 kannst in so schwerer Stunde, das Margret ist mit gut vor
 Dir gebandelt.“

„Galt mir keine Noth wie ein Schulmeister,“ rief das
 Mädchen heftig. „Kommst Dir wohl selber denken, warum
 ich mit gekommen bin!“

„Nein, wohlwollig mir, so sehr ich auch nachdenke! Soll
 mir doch auch gestern abend erst tausendmal versichert, daß
 ich Dein Stiefes hier auf der Welt. Und ich wußte nichts,
 noch Deine Liebe hätte so plötzlich ausbleiben können.“

„Du übertriebst immer gleich, Toni! Wenn Du mich
 rein aufessen und erdrücken willst, muß ich doch auch noch
 sagen, denkst Du vielleicht, das hätte in der Ehe so bleiben
 können.“

„Mache keine Anstöße, Margret. Hier handelt es sich
 darum, weshalb Du heute morgen mit zu mir gekommen bist,
 wenn schon Dein Doh mit trieb, so doch der Leute wegen.“

Man hat eine kleine, enge Wohnung, vier Treppen hoch, auf den Hof gehend, wohin Marie aus ihrem Hof verlegt worden war. Trotzdem hätte sie sich eigentlich nicht unglücklich gefühlt. Die Heimat ihrer Kindheit lag ihr immer hinter ihr. Nun galt es, sich eine neue zu erkämpfen. Sie hatte schließlich mit Anna zusammen, von der Kommerziantin unterrichtet, ein Schneideratelier eröffnet, und da die reiche Frau Wohlgefallen an der Arbeit der Mädchen fand und es außer dem ihrer Gießelei schmeichelte, die beiden armen Dingen in die Höhe zu bringen, hatten sie bereits zahlreiche Aufträge erhalten. So kam das junge Mädchen hinein in die reiche und vornehmen Häuser und sah da so manches, was sie erstarrte und irre machte. Einst hatte sie gemeint, Reichthum mache auch unter allen Umständen glücklich, nun lernte sie das Gegentheil kennen. Auf mancher Wange sah sie die Spuren heiserer Thränen, manches Auge blickte durch verdüsterte und trübende Wälder und Gänge. Goldstaub an Decken und Türen, Teppiche, die Kandelaber gefüllt mit Kerzen, die auf dem leuchtenden Tisch herabfielen. Aber Marie lernte auch den Unterschied in der Menschennatur an und für sich erkennen.

Daß es hochmüthige Frauen, welche die kleine Schneiderin fast mit dem Haße stießen und böse Worte sprachen, wenn die Kanten der Saloppe oder das Spitzengestirn nicht gleich tadellos oder nach ihrem Wunsch sah und wieder andere, die sogar dafür sorgten, daß Fräulein Lora eine Kaffeetee und seines Gedächtnisses, wenn sie die Dame zu irgend einem Fest eingeladen hatte.

Ein besonderer Gesandter, der Marie-Charlotte von Sengereid, die ihrem Vater, einem hohen Staatsbeamten, das Hauswesen führte.

Sie war schon über die dreißig hinaus, aber die hohe Anmut ihres Wesens machte sie liebreicher, als viel jüngere Frauen und Mädchen. Marie-Charlotte bald, daß Fräulein Sengereid nicht glücklich war, daß sie immer glücklicher war, daß sie immer glücklicher war, daß sie immer glücklicher war.

„Gutes Kind,“ die liebe Frau-Charlotte sprach wie ein Ales. „O, gnädiges Fräulein,“ rief Marie-Charlotte stolz — „es gibt so viele böse Menschen, die Strafe verdienen und darum unglücklich sein können, nur Sie — Sie nicht! Wenn ich armes, schwebendes Ding Ihnen doch helfen könnte.“

„Das kann nur Gott,“ sagte Marie-Charlotte leise und sah dann mit der Gewandtheit der großen Dame, die über alle Gesetze zu werden vermag, freundlich fort: „Et, nun bin ich aber schon genug. Mein Vater wird bereits unglücklich sein und warten. Sehen Sie, da kommt er schon. Vielen Dank für diesmal, und lassen Sie sich in Tee und Badewasser bringen, falls Schneider es verpassen sollte. Ich habe wunderbare, kleine Sachen machen lassen, und Ihre Freundin sollten müssen.“

Der von Sengereid erlitten wirklich in der Zeit, um nach seiner Tochter zu sehen, und Marie trat schnell zurück. Sie fürchtete sich etwas vor ihm, er war so still und bescheiden, auch jetzt sah er aus wie ein kostbares Gemälde in seinem Orden bedeckten Stoffe mit dem weichen, aber noch ungeschickten Haar.

„Was Herr Carl Streubel für seine Waise opferte, die einjährige, die er selbst, wurde schließlich mehr als reichlich durch den Hinterlassenen kleinen Erbenerbschaften wieder erreicht worden: im 1. Januar war er dazu noch zum Oberlehrer befördert worden; mit dem neuen Titel hatte er auch eine sehr angenehme Gehaltserhöhung erhalten.“

Frau Donna hatte also gerade jetzt Grund zu doppelter Lebensfreude gehabt. Das Gegenstück aber war der Fall. Mit der Verbesserung und mit der Gehaltserhöhung war das Unheil heimlich in das Juchaz so traurige Heim Streubels eingedrungen.

Frau Donna hatte also gerade jetzt Grund und mit ihren 28 Jahren dazu eine frische Erscheinung. Von ihren Wangen leuchtete eine Lebenslust; aus ihrem Auge strahlte es, wenn Sonnenlicht drinnen und draußen war, nur so von Grollen und Freuenthätigkeit. Nur eine seltsame Idee hatte sie: sie wünschte sich immer einmal ein Automobil!

Marie-Charlotte erfuhr ihre sonst schon Verschwärzung, so weit das in den Grenzen ihres Einkommens möglich war. Als sie früher auch einmal von einem Automobil so sprechen aufging, hatte er dies natürlich oben nur als Schmarotzer angenommen. Als sie dann aber doch hin und wieder und zwar in der bescheidensten Form auf ihre Auto-Idee zurückkam, wurde er schon unruhiger. Er selbst hätte nie an einen solchen Wunsch gedacht. Was hätte denn auch die Leute dazu gesagt, wenn sich Carl Streubel (trotz ihres Vermögens) ein Auto angeschafft hätte. Schließlich rechnete er ihr auch vor, welche Unkosten die Bewirtschaftung des Autos verursachen müßte, selbst wenn man für die Anschaffung des Fahrzeuges von dem kleinen Vermögen 8 bis 10 000 Mark gewisste hätte. Frau Donna stutzte, als sie solche Zahlen vernahm, denn auch, daß man für einen Reparaturwagen, jährlich noch weiter ein solches Land mit einem Auto, von dem Chauffeur abgehen. Sie wurde sehr schmerzhaft, dachte ihre Anticipation vorläufig wieder ein und sprach nicht mehr davon. Eine Hoffnung hätte ihr noch immer. Wenn Carl, das hätte er ihr versprochen, das große Auto, gewinnen würde, dann würde mit einer kleinen Waise auch ein Automobil angeschafft werden. So lange er jedoch lediglich auf seine 30 000 Mark Gehalt und die 3000 Mark Zinsen angewiesen sei, nicht.

Frau Donna sah ihre Wünsche wirklich vergessen zu haben. Zeit Jahr und Tag war sie niemals mehr darauf zurückgekommen. Doch ihr lieber Carl bemerkte es wohl, wie in jedem vorübergehenden Lächeln mit seiner schmerzlichen Sehnsucht nach Luft, Schwärze oder diplomatisch und arbeitlich im Stillen um um so eifriger an seinem System, gelegentlich doch einmal das große Auto zu gewinnen.

Da kam die Verbesserung und die Gehaltserhöhung. Das letztere verhältnismäßig nur bedauerlich war, rechnete sich Frau Donna natürlich nicht aus. Um so mächtiger belohnte sich ihre schmerzliche Vision wieder mit den Wohlthun. Schließlich geht das alles, wenn man temperamentsvoller Menschen ähnlich. Gaben sie sich auf eine für ihre Idee eingesparten, dann will diese Idee ihre Zeit austreten, bis danach wieder normale Lebensverhältnisse eintreten können.

Kurz und gut, Frau Donna rühte, als es jetzt zum Letzten kam, wieder mit ihrem Wunsch heraus, wiewohl sie sich bis jetzt schmerzlich, danach aber, als ihr Carl nicht reagiert und schließlich sogar einmal ein wenig groß wurde, eigenständig und zuletzt wie mit einer Forderung, die ihr erfüllt werden müßte, wenn ihr ganzes Leben nicht inhaltslos bleiben sollte. Marie-Charlotte war fastungslos. Er konnte seine Waise nicht wieder. Er selbst war keine Kampfmutter. Aber in diesen Stunden nach dem Kampf auf, wiewohl ihm dieser die größte Seelennot tat. Er hatte sein Weib gerettet, er wäre zu jedem Opfer bereit gewesen. Nur dieser Automobil-Wunsch erschien ihm so unüberwindlich und von seiner Stellung aus betrachtet, so unvernünftig, daß er zum ersten Male in seinem Leben ernstlich in den Jörn hinein getret.

Es gab einmal eine Szene, die mit dem Versuch begann, Frau Donna mit Verantwortungen von ihrer Idee abzufragen, und die dann zu einem hässlichen Gewitter führte, daß die junge Frau schließlich in tiefer Verzweiflung und geistlich hinausgeschleudert war. Sie hatte ihren Carl niemals im Jörn gesehen. Jetzt hatte er vor ihr gestanden, niemals im Jörn gesehen.

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

„Nimm o erschöpfte gequemen, stehst du hier vor meiner Thür, zu dir ein' Kinderscherz bringen, von der Waise ein Wort!“

Patent-Bureau
Hans Hünerberg
 Zivil-Ingenieur
MANNHEIM
 Telefon 3628. — C 1, 10/11.
 (Im Hause des Kaufm. Vereins.)
 Erste Referenzen.

Dr. E. Stutzmann's
 Drogenhandlung
 Heidelbergerstr. 0 6, 3
 Telefon 3771

f. Toiletteseifen
 eigener Fabrikation,
 edel verpackt.

Dr. Stutzmann's
 Lanolin - Reismehlseife
 Stück 25 Pfg. Seifensoll
 Carton (3 Stück) M. 1.
 Grüne Rabatmarken.

Für Festlichkeiten
 verleiht Zeltdecken
 von
GEBE CASSEL
 Frankfurt a. M.

Spiegel
Seife

nach D. R. P. hergestellt,
 unerreicht in Qualität u.
 Waschkraft, billigste
 Seife für Haushalt,
 Toilette, Büreau, Hotel,
 Waschsalen, Fabrik, etc.
 Sparsamster Verbrauch
 Angenehmer Geruch.
 was reinigt ohne Mühe
 und Arbeit, gibt schwahe
 Wäsche und greift selbst
 die empfindlichsten Stoffe,
 Stoffe, farbige Blausen
 u. s. w. nicht an, sondern
 erhält sie in ihrer ur-
 sprünglichen Frische. Alt-
 Fabr. J. Glöckl, G. m. b. H.,
 Hanau. Für Vertreter
 von Spiegelseife schön

Geschenke

Unverwundlich
 wird
Linoleum
 durch
Gummi-Politur!

Lackfabrik O. Gündel
 Dresden 30.
 Alleinverkauf für Mannheim bei:
 Ludwig & Schütthelm, Hof-
 Drogerie, 4108

Möbel
Betten
Ausstattungen
 billigste Bezugsquelle
Möbelhaus J 5, 10
Ludwig Zahn.

Scharf & Hank
Pianos
u. Flügel
 Fabrikate ersten
 Ranges!
 Mässige Preise!
 Grosse Auswahl!
 Lager: C 4, 4.
 Fabrik Langerhüttenweg

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Hoflieferant — Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.

Größtes Haus für Wohnungsausstattungen in allen Preislagen.
 Anerkannt größte existierende und höchst überblicklich arrangierte Ausstellungen von
ca. 300 stets lieferfertigen Zimmereinrichtungen.
 Freie Lieferung :: Dauernde Garantie :: Freie Besichtigung erbeten.

Man verlange zur gefl. Orientierung Offerten und Preislisten kostenlos.



Pracht Kinderwagen...
 Julius Treibler, Grimma art.



Als passende
Geschenke

Tafel-Bestecke
 in echt Silber, sowie ver-
 silbert mit gestempelter
 Silber-Auflage.

Zier-Bestecke
 in Silberer Zusammenstel-
 lung.

Paten-Löffel
 und
Babygeschenke
 nur neue Muster, zu äusserst
 billigen Preisen.
 stets die neuesten Muster.

Cäsar Fesenmeyer
 P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier

Rud Heisswasser
Apparate

liefern heisses Wasser zu
 jeder Zeit und überall.
 Höhere Kunstfertigkeit
H. Barber
 Mannheim, N 2, 9a.

Kaputi

allerechtes Kopfschmerz-
 mittel zu 50 u. 100 Pfg. zu haben
 in Mannheim bei Herrn
 Dr. S. Henning, Vogelstr. 10/11,
 in Neckarau bei Herrn
 Stb. Schmidt, T. 10/11, 111.

Spratt's
Geflügel und
Küchen Futtermittel

Billigste — auch Spratt's
 Hundefuttermittel zu haben im
 Engros-Lager von 74032
Graulich & Hercherl
 sowie bei Chr. Dietrich,
 O. L. Bata, Kreis Mannh.
 Nahrungsmittel - Großhdlg.

Butz & Leitz
Maschinen- und Waagenfabrik
Mannheim — Post Rheinau
 Bureau und Fabrik: Rheinshafen. * Telephon No. 1303.
 Langjährige Spezialitäten 75034

Brücken-Waagen und Hebezeuge
 jeder Grösse und Tragkraft.
 Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer 1303.

Frankl & Kirchner
 P 7, 24 Mannheim Teleph. 214
 Unsere Elektrische Saugluft-
Entstaubungs-Einrichtung
 wird Interessenten bereitwillig
 zur Probe
 überlassen. 75385

Wanderer-Fahrräder
 beste und feinste Marke, unübertroffen an leichtem Lauf.
 Verschied. andere Marken billiger wie jede Konkurrenz.
 ... Grösste Auswahl ...
 Eigene Reparaturwerkstatt.
Steinberg & Meyer
 N 3, 14 Tel. 3237.

Feinschmecker rauchen nur:
Réunion-Cigaretten
 genau nach Cairo Art

Marke	Harmonie	zu 3 Pfg.
•	Vineta No. 30	•
•	Finish No. 4	•
•	Vineta-Crème	•
•	Lord Timary	•
•	Excellence No. 8	•

Réunion

Niederlage: **August Kremer, Hoflieferant Mannheim.**

Geldverkehr
Ca. M. 300.000.
II. Hypotheken
 in grösseren Beträgen auf nur erstklassige
 Objekte speziell Neubauten zu vergeben durch
Egon Schwartz,
 an Vertretung für Hypotheken
 Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Hypothekengelder
 zur I. u. II. Stelle auf prima Objekte nach privater
 und amtlicher Schätzung zu vergeben durch
J. Zilles, Immobilien- u. Hypoth.-Geschäft
 Tel. 876. Moltkestrasse Nr. 7. Tel. 876.

Hypothekengelder
 zu I. und II. Stelle, sowie
Kaufschillinge
 vermittelt und placiert prompt
 und reell. 5997

Hugo Schwartz
 Sanctionierung für Hypotheken,
 R 7, 13. — Tel. Nr. 3672.
 Bitte genau auf meine
 und Firma zu achten.

Dr. 20000
 in erster Lage von
 einwilligen Grundstück gesucht.
 Off. mit Nr. 2222 a. b. 10/11.

Unierricht.
Die beste
 Schule am Platze zur gründ-
 lichen und raschen Erlern-
 ung der
französischen
 Sprache ist die 56713

Ecole française P 3, 4.
Klavier-Unterricht
 wird von einem tüchtigen und
 sorgfältigen Lehrer nach eigener
 Methode in garantierter Erfolg
 60123
 Lohndar pro Stunde M. 1,50
 Gelegenheitsunterricht 2.-
 Anmeldungen A 2, 3, 5 Tr. r.

Handels-Kurse
 von 65070
Vine. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen,
 Kaiser Wilhelmstrasse 25,
 Telephon No. 909.

Stellen finden
Kostenlose
Stellenvermittlung
 für Mägl. u. Fräulein
 ca. 500 offene Stellen
 monatlich gemeldet über
 65 000 Stellen bis jetzt
 besetzt. Vereinbar mit
 halbjährlich M. 4.—
 Kaufm. Vr ein
 Frankfurt a. M.

Platz-Inspektoren und
Acquisiteure
 werden von Rheinischer Ge-
 neral-Agentur einer grossen
 deutschen Versicherung-Ges-
 ellschaft mit allen Sparten
 gesucht. Bestehe (sonstige
 ausserordentliche Gehalt und
 Provisionen; Nichtauftritt
 werden gegen solche Pro-
 visionen angerechnet und so-
 halten sofort Antritt.
 Auch Damen sind für
 durch Abhaltung von Selbst-
 sicherungen geeignet.
 Offerten unter Nr. 10511 an
 die Direction dieses Blattes.

„Mustergiltiges
Institut“
 aufs wärmste empfohlen.
 Unentgeltlich Stellenvermittlung
 Prospekt gratis. franko.
 Herren- u. Damenkurse getrennt.

Personal jeder Art
 für Geschäfte, Hotel und
 Restaurant, für hier und aus-
 wärtig sucht und vermittelt
 Bureau Gipper, T 1, 13.
 Telephon 3347, 10032

„Englisch“
 erteilt akad. gelehrt. Instituten
 (Oxford Univ.)
 L. G. Hailshock, H 2, 1, 1.

Verkauf.
Sie finden
Käufer
 oder
Teilhhaber

für Jede Art kleiner oder
 answärtiger Geschäfte, Fa-
 brikten, Grundstücke, Güter
 und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
 ohne Provision, da kein Agent
 durch

E. Kommer Nachr. Karlsruhe, 13. 1.
 Verlangen die besten Preise zu
 auch zwecks Beschäftigung und
 sprache.
 Infolge der auf meine Karte,
 in 300 Zeitungen und
 Inserate bis etwa mit ca. 2000
 teilnehmenden Reflektanten aus
 Deutschland und Nachbarländern
 in Verbindung, über meine
 Erfolge, glänzenden und
 zahlreichen Anerkennungen.
 Altes Unternehmen u. eigenes
 Bureau in Dresden, Leipzig,
 Hannover, Köln a. Rh. und
 Karlsruhe (Baden).
 1497

Kleines Landhaus,
 in schöner Lage bei
 Tübingen, 2 Min. v. Tübingen,
 4 geräum. Zimmer, Bad, Küche,
 nicht II. Stock, ca. 11 Hektar
 u. Gärten, sehr schön
 u. bewirtschaftet, auch zum
 Sommerwohnort geeignet, preiswert
 zu verkaufen durch
Hugo Schwartz, Mannheim
 Tel. 3672. R 7, 13.

Hausverkauf.
 In der Nähe der alten
 Pfarrkirche befindet sich ein
 sehr schön u. modern
 eingerichtetes Haus, mit
 allem Komfort, schön
 gelegen, zu verkaufen durch
Hugo Schwartz, Mannheim
 Tel. 3672. R 7, 13.

Automobil
 zweifelh. vollständig mit
 allen geistlichen und
 betriebsfähiger und
 zu fahren billig zu
 verkaufen durch
Hugo Schwartz, Mannheim
 Tel. 3672. R 7, 13.

Für Automobilbesitzer
 neue In. Putzwolle
 garantiert staubfrei, auch in
 kleinen Quantitäten billig.
 Muster stehen zur Verfügung.
H. Eichersheimer
 Hafenstr. 13. (55988) Tel. 440.

Stellen finden
Kostenlose
Stellenvermittlung
 für Mägl. u. Fräulein
 ca. 500 offene Stellen
 monatlich gemeldet über
 65 000 Stellen bis jetzt
 besetzt. Vereinbar mit
 halbjährlich M. 4.—
 Kaufm. Vr ein
 Frankfurt a. M.